Nr. 165. Montag, den 18. Juli 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. Juli bis 17. Juli Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Entspannung der Lage in Wien.

Beendigung des Generalstreiks, Fortsetzung des Verkehrsstreiks. — Ruhe im ganzen Lande. — Bisher 65 Tote und gegen 900 Verletzte.

Die Ereignisse der letzten beiden Tage.

Wien, 16. Juli.

Die Lage hat im Laufe des heutigen Vormittags eine gewisse Beruhigung erfahren. Die österreichische Regierung hat durch Bundeskanzler Dr. Seipel erklären lassen, daß sie der Rücktrittsforderung der Sozialdemokraten im Interesse der Staatsautorität nicht Folge geben werde. Auch sei der Rücktritt des Polizeipräsidenten Schober nicht in Aussicht genommen worden.

Die Regierung ist durchaus im Besitze der Macht. In den äußeren Bezirken wurden geringe Ansammlungen durch die Sicherheitswachen ohne besondere Schwierigkeiten zerstreut. Der Generalstreik ist durchgeführt, ist aber ausdrücklich auf 24 Stunden befristet. In einem Aufruf der „Arbeiterzeitung" wird zur Wiederaufnahme der Arbeit nach 24 Stunden aufgefordert.

Schon in der Nacht war es der Polizei gelungen, die Ordnung in ganz Wien wiederherzustellen, nachdem sich die letzten Feuergefechte kurz vor Mitternacht in einzelnen Straßen abgespielt hatten. So war um 11 Uhr eine recht wilde Schießerei in der Favoritenstraße entstanden, da die Schutzwache strengen Befehl hatte, bei jeder Zusammenrottung auch nur weniger Leute scharf zu schießen. Ein blutig verlaufener Zusammenstoß spielte sich in später Abendstunde auch in der Maria-Hilf-Straße ab, wo die Wache vorrückte, um die sich ansammelnde Menge ohne viele Warnungsrufe auseinander zu treiben.

Zurückweisung sozialdemokratischer Forderungen.

Ueber die Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Abordnung werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Gestern abend erschien eine sozialdemokratische Abordnung unter Führung des Wiener Bürgermeisters Seitz und verlangte von Seipel, die Truppen, die in den Abendstunden eingesetzt waren, und die Polizei aus der Stadt zu entfernen und den gesamten Ordnungsdienst dem Schutzbund auszuliefern. Dr. Seipel hat jedoch diese Zumutung entschieden zurückgewiesen und erklärt, er werde die Ruhe unter Zuhilfenahme aller gesetzlichen Mittel herstellen lassen. Durch Zufall war der größte Teil der Landeshauptleute in Wien. In einer gemeinsamen Sitzung wurden entsprechende Vereinbarungen getroffen.

Ueber die Lage gibt das Bundeskanzleramt folgenden amtlichen Bericht heraus: Der Aufstand ist niedergeschlagen, die Polizei ist Herr der Situation. Bei den Zusammenstößen im Laufe des gestrigen Tages erlitten ungefähr 119 Personen Verletzungen, 62 Personen wurden getötet. Unter den Verletzten gehört die Mehrheit der Sicherheitswache an. Zur Zeit ist die Sicherheitswache damit beschäftigt, mit größeren mit Gewehren ausgerüsteten Patrouillen zu Fuß und zu Pferde die Reste der Demonstranten zu zerstreuen und die Ruhe wiederherzustellen. Die Plätze in der Umgebung des Nationalrates und des Justizpalastes sind von Militär besetzt. Eine Gefährdung des Eigentums ist nirgendwo erfolgt. Die Sicherheitsbehörde ist vollkommen Herr der Lage.

Neue Zusammenstöße.

Wien, 17. Juli.

Die drei Flugzeuge, die gestern nachmittag mit deutschen und ausländischen Journalisten von Berlin nach Wien abgeflogen sind, landeten gestern abend kurz nach 8 Uhr im Flughafen von Preßburg. Nachdem die Abfertigung durch die tschechoslowakische Polizei in zwei Stunden beendet war, fuhren die Flugteilnehmer nach Wien weiter, wo sie kurz nach Mitternacht eintrafen.

Wien selbst ist sowohl in den Vorstädten wie im Stadtzentrum wie ausgestorben, so daß man gar nicht glauben kann, daß hier der Schauplatz der vorgestrigen unglückseligen Ereignisse liegt. Nachdem der Vormittag verhältnismäßig ruhig verlaufen war, wurde die Stimmung in den gestrigen Nachmittagsstunden wieder nervös. Sie entlud sich in Hernals. Hier war am Freitag abend eine Wachstube von der Menge gestürmt worden. Dem Eingreifen der Vertrauensmänner des Hauses gelang es aber nach erheblichen Anstrengungen, die Demonstranten wenigstens soweit zu bringen, daß sie die Wachstube nicht in Brand steckten. Sie konnten allerdings nicht verhindern, daß das Inventar auf der Straße in Brand gesteckt wurde.

Sturm auf eine Polizeiwachstube.

Gestern nachmittag kam es nun hier zu einem ernsten Zusammenstoß. Fünf Wachbeamte wurden von der Menge, die sich rasch durch Zulauf aus den Seitengassen gebildet hatte, bedrängt. Sie gaben darauf Schüsse ab, nach Augenzeugenberichten zumeist Hochschüsse. Immerhin wurden drei Personen verletzt, die von der Rettungsgesellschaft in das Spital gebracht werden mußten. Weiter sammelten sich in der Rosensteingasse Menschenmassen an. Die Wache gab scharfe Schüsse ab, die aber niemand verletzten. Darauf setzte die Menge zu einem neuen Sturm auf die Wachstube an. Die Wache gab abermals Feuer. Zwischen 3 und ¼4 Uhr hallten die Straßen von Schüssen wider. Im ganzen wurden sechs Personen getötet und etwa zehn schwer verletzt. Darunter befindet sich ein Schutzbundführer, ein Straßenbahner und eine Frau, die zum Fenster ihrer Wohnung hinausgeschaut hatte. Ein Wachinspektor wurde von der Menge, die hauptsächlich aus kommunistischen Jugendlichen bestand, erstochen. Im ganzen beläuft sich die Zahl der Toten bisher auf 65; die Zahl der Verwundeten, die sich in den Spitälern befinden, wird auf 470 angegeben. Außerdem sind etwa 430 Personen anderweitig in ärztlicher Behandlung, so daß man bisher insgesamt mit etwa 1000 Opfern der Unruhen rechnen muß.

Bildung einer Gemeindepolizei.

Wien, 17. Juli.

Bürgermeister Dr. Seitz gab gestern abend bekannt, daß beschlossen worden ist, eine Gemeindepolizei zu bilden, die sich aus Angehörigen des republikanischen Schutzbundes zusammensetzt. Es sind bereits 5000 ausgesuchte Leute hierfür vorgemerkt. Diese Polizei wird ebenfalls bewaffnet. In den Kreisen der städtischen Behörden erwartet man von der Bildung dieser Organisation einen beruhigenden Einfluß auf die Stimmung der Arbeiterschaft.

Der Generalstreik beendet, der Fernverkehrsstreik geht weiter.

Wien, 17. Juli.

Der Generalstreik ist beendet. Das ist das Kennzeichen der Situation. Als die Wiener heute früh erwachten, hatten die Straßenbahnen ihren Dienst auf allen Linien wieder aufgenommen. Die befürchteten kommunistischen Störungen sind nur in unerheblichem Maße an zwei Stellen aufgetreten. Auch die elektrische Stadtbahn, die Omnibusse und die Autodroschken fahren wieder, dagegen geht der Fernverkehrstreik weiter. Heute Nachmittag fand eine Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes statt, nach deren Beendigung sich Bürgermeister Dr. Seitz und der Abgeordnete Dr. Bauer zum Bundeskanzler Dr. Seipel begaben, um, wie von sozialdemokratischer Seite verlautet, ihn zu fragen, wie sich die Regierung die Einstellung des Fernverkehrsstreiks und die Voraussetzungen für sie denke. Dabei dürften die sozialdemokratischen Unterhändler auch zum Ausdruck gebracht haben, daß die Partei bestimmte Wünsche in der Richtung einer Aenderung des bisherigen Regimes habe. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt, wird das Verlangen nach der Entfernung hervorragender Persönlichkeiten aus ihren Aemtern nicht gestellt. Auf allen Seiten zeigt sich das Bestreben, eine Wiederholung der Ausschreitungen durch die Rückführung des öffentlichen Lebens in normale Bahnen unmöglich zu machen. Die Gemeindeschutzwache ist heute morgen gebildet und feierlich auf die Republik vereidigt worden. Die Tätigkeit dieser Gemeindepolizei ist auf zehn Tage in Aussicht genommen. Die Stadt Wien hat für die Hinterbliebenen der bei den Unruhen Getöteten als ersten Unterstützungsbeitrag 100 000 Schilling zur Verfügung gestellt.

Oesterreichische Bahnhöfe in den Händen der Streikenden.

München, 17. Juli.

Die „Bayrische Staatszeitung" veröffentlicht einen Drahtbericht aus Schärding, in dem es u. a. heißt: In Salzburg, Linz, Kufstein und anderen Städten außerhalb Tirols haben die im Streik stehenden sozialdemokratischen Eisenbahner teilweise mit Zuzug aus Wien die Bahnhöfe besetzt. In Linz sind im Extrazug Schutzbündler eingetroffen, um die Macht zu übernehmen.

Völlig widersprechende Meldungen laufen über das Verhalten des republikanischen Schutzbundes ein. Dem einen Bericht zufolge ist diese Organisation bestrebt, um jeden Preis die Ordnung wiederherzustellen, während nach anderen Mitteilungen Führer dieser Organisation im Rücken der Polizei manövrieren, sie aber nicht unterstützen, ja in ihrer Tätigkeit hindern wollen.

Aeußerungen eines Wiener Regierungsvertreters.

Prag, 17. Juli.

Die österreichische Regierung bestätigt die Tatsache, daß sie das Angebot der Frontkämpfervereinigung (deren Formationen auf 10 000 Mann geschätzt werden), sich ihr zur Verfügung zu stellen, abgelehnt habe. Das Bundesheer befindet sich in höchster Bereitschaft.

Gestern nacht ist in Prag mittels Flugzeug ein offizieller Bevollmächtigter der österreichischen Regierung eingetroffen, um der hiesigen Gesandtschaft zu berichten. Er äußerte sich folgendermaßen: Der gestrige Tag sei ruhig verlaufen, wenn es auch in den einzelnen Vorstädten zu kleineren Zusammenstößen gekommen sei. Die Regierung habe in Wien die Macht in der Hand, und Polizei und Militär, die auf Seiten der Regierung ständen, beherrschten die Lage. Die Meldungen, daß das Militär unzuverlässig sei, seien aus der Luft gegriffen. Auch die Gerüchte über den bevorstehenden Sturz des Kabinetts seien grundlos. Der Ordnungsdienst werde in der Stadt ausschließlich von Wachtmannschaften besorgt. Der republikanische Schutzbund, der offensichtlich versagt habe, sei zurückgezogen worden. Im allgemeinen könne die Lage als geklärt bezeichnet werden. Die Lage in den Bundesländern gebe zu keinen Besorgnissen Anlaß. Die Vertreter der ausländischen Mächte würden von der Regierung auf dem Laufenden gehalten. Es sei richtig, daß die in Oesterreich weilenden Fremden auf allen möglichen Verkehrswegen fluchtartig Oesterreich verließen, jedoch sei es nirgends mit Ausländern zu einem Konflikt gekommen. Es seien zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, denen weitere folgen würden.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat einen Aufruf erlassen, in dem er betont, alle Anstrengungen machen zu wollen, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden.

Die Ruhe nach dem Sturm.

Wien, 16. Juli.

Der heutige Tag verlief in Wien vollkommen ruhig. Es kam zu keinen Ruhestörungen. Nur in den Vororten wurden von den Arbeitern einige Automobile angehalten, aber nach der Revidierung wieder freigelassen. Ein ernster Zwischenfall ereignete sich, als das Automobil des Bundeskanzlers Dr. Seipel aufgehalten wurde. Das Auto befand sich auf der Fahrt durch die Innenstadt. Die das Automobil begleitenden Detektive waren gezwungen, zu den Revolvern zu greifen, konnten jedoch, ohne von der Waffe ernstlich Gebrauch zu machen, den Wagen des Bundeskanzlers befreien.

Wien, 17. Juli.

Der Sonderberichterstatter von WTB gibt heute einen Bericht über die Lage in der Stadt Wien, nach dem überall Ruhe herrscht. Schon in den Vormittagsstunden strömten große Massen von Bürgern in die Innenstadt, um sich die Verwüstungen anzusehen. Der Justizpalast, der bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist, bietet bei dem sommerlichen Wetter ein schauerliches Bild der Verwüstung. Aus den Trümmern ragt ein Eisengerüst der rechten Kuppel wie ein Skelett empor. Nirgends sieht man noch ein Möbelstück. Haufen von verkohlten Akten liegen umher. Polizeiposten haben das Viertel um das Justizgebäude und um das Rathaus abgesperrt. Das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Polizei ist durchaus freundlich. Die Stimmung der Bevölkerung ist natürlich gedrückt. Für den Wiener sind die Ereignisse noch jetzt unfaßbar, was durchaus verständlich ist, wenn man hört, daß die Totenzahl an diesen beiden Tagen drei Mal so hoch ist wie die Zahl der Opfer, die die Revolution vor acht Jahren in ganz Oesterreich gefordert hat. Bis jetzt sind 252 Personen verhaftet worden.

Auch eine politische Entspannung.

Wien, 17. Juli.

Der heutige Tag dürfte auch politisch eine vorläufige Entspannung bringen. In einer amtlichen Veröffentlichung wird angekündigt, daß heute die Beendigung des Eisenbahn- und Telegraphenstreiks erzielt werden dürfte. Auseinandersetzungen über den blutigen Freitag werden im Nationalrat stattfinden. Heute wird zwischen dem Bundeskanzler Dr. Seipel und den Führern der Mehrheitsparteien einerseits und den Sozialdemokraten und Bauern andererseits über den zweifellos sehr nahen Einberufungstermin des Parlaments verhandelt. Die Regierung nimmt den Standpunkt ein, daß die Beendigung des Streiks unumgängliche Voraussetzung der Einberufung des Parlaments sei. Es scheint schon jetzt festzustehen, daß die Sozialdemokraten nachgeben werden.

Der Wiener Justizpalast vollkommen eingeäschert.

Prag, 16. Juli.

Nachrichten, die heute morgen auf dem Umweg über Preßburg nach hier gelangt sind, besagen, daß der Wiener Justizpalast während der Nacht bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist.

Eingreifen Italiens?

Frankfurt a. M., 16. Juli.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Innsbruck: Heute nachmittag um 2 Uhr traf vom italienischen Militärkommando am Brenner die Mitteilung ein, wenn bis Samstag abend nicht der Bahnverkehr aufgenommen sei, werde Italien seine Transitzüge über den Brenner nach Deutschland unter militärischer Bedeckung selbst führen. In der Umgebung des Brenners liegen etwa 10 000 Mann zu Manövern.

Familie Tscharmann nach Ungarn geflüchtet.

Prag, 16. Juli.

Die Mitglieder der Familie Tscharmann, die in dem Schattendorfer Prozeß vom Wiener Schwurgericht freigesprochen worden waren, sind, wie aus Budapest gemeldet wird, aus Schattendorf geflüchtet und haben die ungarische Grenze überschritten.

Was die Woche brachte.

Die politischen Geschehnisse der vergangenen Woche wurden durch die furchtbare Unwetterkatastrophe im Ost-Erzgebirge überschattet, die nicht nur das Land Sachsen, sondern ganz Deutschland in tiefe Trauer versetzt und über Deutschlands Grenzen hinaus Mitgefühl erweckt hat. In kürzester Frist haben schwere Wolkenbrüche die landschaftlich schönen Täler der Müglitz und Gottleuba in einen Trümmerhaufen verwandelt, haben die schmalen Gebirgsbäche zu reißenden Strömen anschwellen lassen, die alles mit sich fort rissen, was in ihrem verderbenbringenden Lauf lag. Seit Menschengedenken ist Deutschland nicht von einer solchen Katastrophe heimgesucht worden, die in einer knappen Stunde ganze Ortschaften vernichtete und 150 Todesopfer forderte. Der Schmerz ist umso größer, als von dem entsetzlichen Unheil eine Gegend betroffen wurde, in der die Aermsten der Armen wohnen: das sächsische Erzgebirge, in dem die Masse der Bevölkerung durch Heimarbeit ihr kärgliches Dasein fristet. Diesen armen Unglücklichen schnellstens und durchgreifend zu helfen, ist oberstes Gebot. Staatshilfe allein ist nicht imstande, die Not zu beseitigen. Die private Hilfe muß dazu treten. Aber nicht nur in Sachsen, wo die Regierung in einem Aufrufe an die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung appelliert hat, sondern auch in Preußen wie überhaupt im ganzen Reiche muß für das Unglücksgebiet gespendet werden. Je schneller, desto besser! Schweres Leid verwischt die Grenzen des Standes, der Partei, der Weltanschauungen. Da offenbart sich edelstes Menschentum, das nur ein Ziel kennt: zu helfen. Diese Einheitsfront ist auch im Unglücksgebiet in die Erscheinung getreten. Während sich die Kommunisten im Reichstag nicht scheuten, das verheerende Unglück für ihre parteiagitatorischen Zwecke auszunutzen, arbeiteten im Unwettergebiet schon Stahlhelmleute neben Roten Frontkämpfern, Jungdeutsche neben Reichsbannermännern in spontaner Hilfsbereitschaft Schulter an Schulter. Das ist immerhin ein Lichtblick in dem schweren Dunkel des Unheils, der vervielfacht werden könnte, wenn sich im ganzen Reiche eine ebensolche Front bildete. Jeder gebe nach seinen Kräften! Auch die kleinste Gabe hilft eine Tränen trocknen!

Das Reichskabinett hat als erste Hilfe des Reiches zwei Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Seine Beratungen waren in der letzten Woche von besonderer Wichtigkeit nicht allein wegen des Hilfebeschlusses für die Geschädigten im Erzgebirge, sondern vor allem wegen der Verabschiedung von mehreren bedeutsamen Gesetzentwürfen. In erster Linie ist der Reichsschulgesetzentwurf zu nennen. Die Debatte über dieses in der Reichsverfassung angekündigte Gesetz hat mit größeren oder kleineren Unterbrechungen sieben Jahre gedauert, ehe ein Entwurf dem Reichsrat zugeleitet worden ist. Nun endlich ist es so weit. Nach langwierigen Verhandlungen hat das Reichskabinett die Beratungen über den Entwurf zum Abschluß gebracht. Völlige Einmütigkeit hat es jedoch nicht gegeben, weil die volksparteilichen Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius mit ihrer Ansicht über die Behandlung der in Hessen, Nassau und Baden bestehenden Simultanschule (Gemeinschaftsschule) im Kabinett in der Minderheit blieben. Die Minister haben jedoch ihre Ansicht ausdrücklich aufrecht erhalten und sich und ihrer Fraktion volle Handlungsfreiheit vorbehalten. Sie konnten das umso eher tun, als sie sich bei ihrer Haltung auf Artikel 174 der Reichsverfassung stützen können. Dieser Artikel besagt, daß das Reichsschulgesetz in den Reichsgebieten, in denen Simultanschulen gesetzlich bestehen, diese besonders berücksichtigen muß. Mit anderen Worten: Wenn die drei verschiedenen Schularten (Gemeinschaftsschule, Bekenntnisschule und weltliche Schule) durch das Reichsschulgesetz praktisch gleichgestellt werden, so darf das Gesetz nicht in derselben uneingeschränkten Weise auf Süddeutschland angewandt werden wie auf das übrige Reich. Der Gemeinschaftsschule müßte also für Süddeutschland oder, genauer ausgedrückt, für die Staaten, in denen sie gesetzlich besteht, eine Vorzugsstellung eingeräumt werden. Dagegen war das Zentrum. Es verlangte von vornherein, daß auch in Süddeutschland sofort nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Anträge der Erziehungsberechtigten zugelassen werden sollen. Das würde praktisch auf einen Abbau der Simultanschule hinauslaufen. Dr. Stresemann und Dr. Curtius versuchten, dem Artikel 174 der Verfassung Geltung zu verschaffen, drangen aber nicht durch, da sich die Deutschnationalen Minister mit den Zentrumsministern zusammenfanden. Damit sind schon die Hauptschwierigkeiten des am Samstag veröffentlichten Entwurfes aufgezeigt. Es ist unmöglich, im Rahmen der Wochenschau eine ins einzelne gehende Würdigung des Reichsschulgesetzes vorzunehmen, aber das kann gesagt werden, daß der eigentliche Kampf erst noch entbrennen wird, wenn auch schon sieben Jahre lang Debatten um das Gesetz geführt worden sind. Neben dem Schulgesetz hat das Kabinett auch das Steuervereinheitlichungsgesetz und das Liquidationsschädengesetz verabschiedet, so daß es dem Reichstag für seine kurze Septembertagung nicht an Beratungsstoff mangeln wird.

Gespannt hatte man der Beratung der Zollvorlage im Reichsrat entgegengesehen. Bekanntlich hatte sich der Reichsrat bei der ersten Beratung der Vorlage gegen eine Erhöhung des Zucker- und Kartoffelzolles ausgesprochen. Da, wie sich nachträglich heraus-

stellte, der Gesetzentwurf im Reichstage keine Zweidrittelmehrheit auf sich vereinigt hatte — er ist nicht, wie zuerst gemeldet wurde, mit 278 gegen 134, sondern nur mit 251 gegen 161 Stimmen angenommen worden —, so konnte, wenn der Reichsrat auf seinem Standpunkt beharrte, ein ernster Konflikt entstehen. Er entstand indessen nicht, weil die preußische Regierung trotz Fortbestehens ihrer Bedenken keinen Einspruch erhob. Wir wollen nicht untersuchen, welche Gründe in Wirklichkeit für den preußischen Rückzug maßgebend waren, sondern nur feststellen, daß die angegebenen Gründe kaum ausschlaggebend gewesen sein dürften; denn dafür waren sie zu fadenscheinig. So verfiel der Antrag Hamburgs auf Einspruchserhebung der Ablehnung. Damit war die Zollvorlage auch im Reichsrat angenommen.

Mehr Aufsehen als der preußische Rückzug in der Zollfrage erregte die neue Postgebührenvorlage; denn sie bringt im Vergleich zum ersten Entwurf, der im Reichstag von allen Parteien bekämpft worden ist, neben geringfügigen Verbesserungen erhebliche Verschlechterungen. Das gilt vor allem für den Wegfall der Ortsbriefstaxe in den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern. 45 deutsche Städte, darunter auch Bochum, mit einer Wohnbevölkerung von 16 619 402 Menschen — das sind 26,63 % der gesamten deutschen Bevölkerung — müssen also nach der Vorlage für jeden Ortsbrief Fernbriefporto bezahlen. Da die Gemeinden, die Land- und Kleinstädte bis zu 20 000 Einwohnern für den Ortsverkehr praktisch nicht in Frage kommen, so kommen die billigen Ortsportosätze lediglich den Mittelstädten von 20- bis 100 000 Einwohnern zugute. Diese Städte umfassen eine Wohnbevölkerung von etwas über acht Millionen Menschen. Die Begründung für diese verkehrsfeindliche Maßnahme ist äußerst dürftig und wenig stichhaltig; sie dürfte wahrscheinlich lebhaft angefochten werden, wie überhaupt die ganze Vorlage einen Sturm der Entrüstung hervorrufen wird.

Die wichtigsten innenpolitischen Ereignisse sind damit gestreift und wir können uns der Außenpolitik zuwenden. Da ist zuerst die Feststellung zu machen, daß wir nunmehr die Rheinlandräumung auch mit guten juristischen Gründen fordern können; denn nachdem uns die Zerstörung der Unterstände im Osten von dem belgischen und dem französischen Inspekteur bescheinigt worden ist, haben wir unsere Entwaffnungsverpflichtungen aus dem Versailler Vertrag restlos erfüllt. Da wir auch unsere Reparationszahlungen nach dem Dawesplan pünktlich leisten, sind die Voraussetzungen für eine vorzeitige Rheinlandräumung gegeben. Englische Blätter geben das auch unumwunden zu, aber die französische Presse sucht nach neuen „deutschen Verfehlungen". Da man keine tatsächlichen Verfehlungen feststellen kann, arbeitet man mit Lügenmeldungen über geheime deutsche Rüstungen, um eine weitere Besetzung der Rheinlande zu fordern. In dieses trübe Kapitel gehört auch die Rede des belgischen Kriegsministers im Senat. Broqueville hat Deutschland auch Umgehung der Entwaffnungsbedingungen vorgeworfen. Die Reichsregierung hat sofort eingehakt und in Brüssel Vorstellungen erhoben. Daraufhin hat ihr die belgische Regierung den Wortlaut der Rede Broquevilles und die Unterlagen für die Rede übermittelt, bei deren Prüfung festgestellt wurde, daß sie nicht stichhaltig sind. Wird durch die Schritte der Regierung den falschen Behauptungen auch schnell der Garaus gemacht, so bleibt die Tatsache des Mißtrauens und der dauernden Störungsversuche der Gegenseite bestehen. Es ist zwecklos, wenn der belgische und der englische Außenminister, wie das in der letzten Woche geschehen ist, in schönen Reden betonen, daß Schwierigkeiten durch den Locarnogeist überwunden werden müssen. Der Reden sind wirklich übergenug gewechselt, wir wollen nun endlich Taten sehen.

Registrieren wir noch, daß sich in den deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen eine Einigung anzubahnen scheint und daß der litauische Kabinettsrat die Durchführung der Deutschland gemachten Zusicherungen inbezug auf das Memelgebiet beschlossen hat, dann können wir uns den Ereignissen im Auslande zuwenden, von denen uns die schweren Unruhen in Wien am meisten berühren. Daß politische Drahtzieher die Hand dabei im Spiele gehabt haben, scheint offensichtlich. Bedauerlich bleibt die Unschlüssigkeit des Wiener Polizeipräsidenten, der größeres Blutvergießen hätte vermeiden können, wenn er, anstatt ein Schießverbot zu erlassen, von Anfang an energisch durchgegriffen hätte. Dann wäre die Bewegung im Keime erstickt worden. In Frankreich hat Poincaré einen neuen Triumpf erlebt; denn er hat nicht nur die Heeresvorlage, sondern auch das Wahlgesetz und die Beamtenbesoldung nach seinen Wünschen zur Erledigung gebracht. Ein Stirnrunzeln von ihm genügte, um das Parlament einschließlich der Sozialisten seinem Willen gefügig zu machen. Zum Schluß muß noch die Schließung der polnischen Parlamentssession durch Pilsudski und die Ermordung des irischen Justizministers O'Higgins erwähnt werden. R. F.

Informationsreise preußischer Minister ins Ruhrgebiet.

Berlin, 17. Juli.

Vom 18. bis 20. Juli werden sich der preußische Minister des Innern Grzesinski, der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und einige leitende Herren der betreffenden Ministerien in das Gebiet des Ruhrsiedlungsverbandes begeben. Die Bereisung des Gebietes wird ihren Ausgang in Essen nehmen, wo Besprechungen, Vorträge und Besichtigungen stattfinden. Der Besuch soll den Ministern Gelegenheit geben, sich an Ort und Stelle über die wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Verhältnisse in Besprechungen mit den Behörden und mit den Wirtschaftsvertretern ein Bild zu machen.

Das offizielle Programm

sieht folgendes vor:

In Essen nimmt die Informationsreise ihren Anfang, wo im Kreise der beteiligten und eingeladenen Behörden am 18. Juli vormittags Vorträge über die Aufgaben und Ziele des Ruhrsiedlungsverbandes gehalten werden. Daran schließt sich eine Besichtigung der vom Ruhrverband angelegten mustergültigen Kläranlagen in Essen-Rellinghausen an. Dann erfolgt ein Besuch der Siedlungen in Essen-Stadtwald, der Siedlung Gottfried Wilhelm in Essen-Rellinghausen, der Kruppschen Pensionär-Kolonie Altenhof, der Siedlung Margaretenhöhe und schließlich eine Besichtigung der im Bau befindlichen Verbandsstraße DV. an der Norbertstraße in Essen.

Am Nachmittag wird das Brückenbauwerk der Verbandsstraße Mülheim im Ruhrbachtal besichtigt, ferner die Verbandstraße OW. IV Mülheim-Duisburg.

In Rheinhausen gilt der Besuch der Friedrich-Alfred-Hütte. Beim Besuch der Mörser Gegend wird Landrat v. Endert in einem Vortrag die „Struktur des Landkreises Mörs" näher erläutern, worauf dann die städtischen Siedlungen in Duisburg in Augenschein genommen werden sollen.

Am 19. Juli nimmt die Fahrt im Nordwestende der Stadt Essen, ihren Anfang, um dann beim Besbch der Stadt Bottrop einen Vortrag über „Die zusammenhanglose Entwicklung von Eisenbahn und Stadt Bottorp" entgegenzunehmen, an den sich die Besichtigung der Verbandsstraße D IV in Bottrop anschließt. Der Ausschuß setzt dann die Fahrt nach Gladbeck fort, um die Schachtanlage einer Zeche der preußischen Bergwerksverwaltung in Gladbeck und die Aloisiuskirche zu besichtigen. Der Nachmittag ist der Besichtigung der Verbandsstraßenbaustellen in Buer gewidmet. Im engen Kreise wird dann Oberbürgermeister Zimmermann über die „Entwicklung der Stadt Buer als Grün- und Industriestadt" sprechen. Anschließend hieran werden die Baumschule des Ruhrsiedlungsverbandes in Herten sowie die Verbandsstraße in Recklinghausen besichtigt. Landrat Hüsker (Recklinghausen) wird eingehende Erläuterungen geben zu dem Gesambebauungsplan für den Landkreis Recklinghausen unter besonderer Berücksichtigung der Erhaltung der Grünflächen, während Oberbürgermeister Hamm (Recklinghausen) einen Vortrag über die eisenbahntechnische Gestaltung des Recklinghausen halten wird. Nach Besichtigung des Hertener Waldes erfolgt ein Besuch der Stadt Gelsenkirchen, wo ein Vortrag über „Die städtebauliche Entwicklung der Stadt Gelsenkirchen" entgegengenommen werden soll.

Am 20. Juli

werden die östlichen Gebiete des Ruhrsiedlungsverbandes bereist. Die Fahrt nimmt ihren Anfang bei den Verbandsstraßen OW IV in den Gemeinden Kray und Frillendorf, streift dann die Brücke Bochum-Weitmar und gilt dann dem Besuche des Gemeinschafts-Elektrizitätswerks Hattingen-Bochum. Nach Besichtigung der Verbandsstraße OW 5/D VI in Witten setzt sich die Fahrt zur Hohensyburg fort, wo kurze Erläuterungen über den Bau der Stauanlagen bei Hengstey an der Ruhr sowie die Straßenbauarbeiten, die die Provinz Westfalen und der Siedlungsverband gemeinschaftlich zwischen Dortmund und Hagen planen, entgegengenommen werden. Hieran schließt sich eine Besichtigung der Verbandsstraßenbauten D VIII im Amte Wellinghofen sowie der Verbandsstraßen OW IV bei Dortmund an. Hier findet die Informationsreise des Regierungsausschusses ihr Ende. Die Minister werden dann nebst Gefolge die Rückreise nach Berlin von Dortmund aus antreten.

Bei dieser Informationsreise werden lediglich verwaltungstechnische Fragen behandelt, die sich aus den verschiedenen Arbeitsgebieten des Ruhrsiedlungsverbandes ergeben.

Amerika und Deutschland.

Bremen, 16. Juli.

Aus Anlaß der diesjährigen Hundertjahrfeier der Stadt Bremerhaven veranstaltete der Norddeutsche Lloyd an Bord seines aus Neuyork heimgekehrten Riesendampfers „Columbus" ein Festessen, zu dem er zahlreiche Einladungen an den Senat, die Handelskammern, die Spitzen der Behörden und die Stadtverordneten von Bremerhaven hatte ergehen lassen. Präsident Dr. Heineken vom Norddeutschen Lloyd begrüßte die Gäste und wies auf die enge Zusammengehörigkeit zwischen dem Norddeutschen Lloyd und Bremerhaven hin. Als Zeichen der Freundschaft übergab Präsident Heineken dann im Namen des Lloyds dem Oberbürgermeister von Bremerhaven, Dr. Becké, ein von Professor Kircher gemaltes Bild, die Ankunft des Dampfers „Columbus" in Bremerhaven am Jahrhunderttage darstellend.

Generaldirektor Geheimrat Stimming gab seiner Freude Ausdruck, zahlreiche Gäste, u. a. auch den deutschen Botschafter in Washington, Freiherrn v. Maltzan, der Freitag morgen mit dem Lloyddampfer „Stuttgart" in Bremerhaven eingetroffen war, an Bord der „Columbus" begrüßen zu können und wies auf die in der vergangenen Woche erfolgte einmütige Annahme der Vorlagen über den neuen Ausbau des Bremerhavener Hafens seitens der Bremerhavener Bürgerschaft hin, die ein Bekenntnis sei für die Verpflichtung der deutschen Gesamtwirtschaft, der Erfüllung und Pflege überseeischer Beziehungen und Verkehrswege dienstbar zu sein.

Hierauf erwiderte seitens des Senates Oberbürgermeister Dr. Donandt, worauf der deutsche Botschafter, Freiherr v. Maltzan, u. a. ausführte, dem deutsch-amerikanischen Element sei es mit zu verdanken, daß allmählich eine Bresche in den Wall geschlagen werde, der in der Kriegsschuldfrage zwischen hüben und drüben bestehe. Der amerikanische Senator Johnson von San Franzisco habe energisch gegen die Legende von Kindermißhandlungen und Leichenfettverwertung durch die Deutschen Stellung genommen. Man ersehe daraus, daß in manchem prominenten Kopf Amerikas die Kriegsschuldfrage ins Rollen gekommen sei und daß man Deutschland Verständnis entgegenbringe. In der wichtigen Eigentumsfrage sei erreicht worden, daß sich der Finanzminister kürzlich rückhaltlos für die Freigabe des deutschen Eigentums eingesetzt habe, ebenso Präsident Coolidge. In der Einwanderungsfrage sei es den Deutsch-Amerikanern zu danken, daß das neue Gesetz, nach dem nur noch 26 000 Deutsche in Amerika jährlich einwandern dürfen, weiter hinausgeschoben worden sei. Drei weitere Momente von unermeßlichen Einflußmöglichkeiten seien Kunst, Sport und Wissenschaft. Es sei von großer Wichtigkeit, wenn der Norddeutsche Lloyd deutschen Professoren, die hinüberführen, dabei behilflich wäre. Vor allem aber spiele der Sport in Amerika eine große Rolle. Ueber den deutschen Schwimmer Rademacher sei in Amerika mehr geschrieben worden als je über einen Diplomaten oder Künstler.

Berlin, 16. Juli.

Der deutsche Botschafter in Washington Freiherr v. Maltzan ist heute in Berlin eingetroffen.

92 Attentate in der Ukraine in zwei Monaten.

Moskau, 17. Juli.

Nach einer Erklärung des Sowjetkommissars für die Ukraine wurden in der Ukraine in den Monaten Mai und Juni 92 Attentate auf prominente Persönlichkeiten der kommunistischen Partei verübt, denen 72 zum Opfer fielen.

Die Einnahmen des Reiches im Juni

Berlin, 17. Juli.

Nach der Uebersicht der Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben betragen die Einnahmen im Juni an Besitz- und Verkehrssteuern 315 164 644 Mark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 238 729 216 Mark. Für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni sind die entsprechenden Ziffern 1 238 701 814 Mark bezw. 687 094 166 Mark. Im Reichshaushaltsplan ist die Einnahme für das Rechnungsjahr 1927 an Besitz- und Verkehrssteuern auf 5 305 000 000 Mark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben auf 2 445 000 000 Mark veranschlagt.

Der Reichspräsident an den Reichsarbeitsminister.

Berlin, 17. Juli.

Der Reichspräsident hat an den Reichsarbeitsminister das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister! Nach jahrelangen Vorarbeiten ist das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung nunmehr zur Verabschiedung gelangt und in Kraft getreten. Eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete sozialer Fürsorge ist damit vollbracht und der Schlußstein in das Gebäude der Sozialversicherungen eingefügt worden. Es ist mir ein lebhaftes Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Reichsminister, für den großen, wertvollen Dienst, den Sie durch sachkundige und zielbewußte Vorbereitung und Durchführung dieses gesetzgeberischen Werkes dem wirtschaftlichen und öffentlichen Leben unseres Vaterlandes erwiesen haben, meinen herzlichen Glückwunsch und Dank und Anerkennung des Reiches auszusprechen. Ich bitte Sie, auch Ihren Mitarbeitern im Reichsarbeitsministerium meinen Dank für ihre hingebende und erfolgreiche Tätigkeit um das Zustandekommen dieses sozial und wirtschaftlich so wichtigen Gesetzes zu übermitteln.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener v. Hindenburg."

Sommerferien der Reichsminister.

Berlin, 17. Juli.

Die Reichsregierung hat nun auch mit den Sommerferien begonnen. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat bereits seinen Urlaub angetreten und wird sich zuerst, falls die Verhältnisse es erlauben, nach Wien begeben. Reichskanzler Dr. Marx wird morgen seinen Urlaub antreten, Reichsfinanzminister Dr. Köhler in den nächsten Tagen. Auch die Minister Dr. Brauns, Dr. Curtius, Dr. Koch und Dr. Schätzl werden in den nächsten Tagen abreisen. Die Minister Hergt und Schiele werden ihren Urlaub erst im August antreten.

Keine geheimen Vereinbarungen auf der Londoner Arbeitszeitkonferenz.

Berlin, 17. Juli.

Durch einen Teil der deutschen Presse ist kürzlich eine Notiz über die im englischen Unterhaus aufgestellte Behauptung gegangen, daß auf der bekannten Londoner Arbeitszeitkonferenz von 1926 eine „Geheimklausel vereinbart sei, die keine Aufnahme in das amtliche Programm gefunden habe. Von einer solchen „Geheimklausel" kann keine Rede sein. Es handelt sich lediglich um eine Vereinbarung der Arbeitsminister, gegenseitig zur Unterrichtung der beteiligten Regierungen vorläufige Verzeichnisse der als kontinuierlich anzusehenden Betriebe auszutauschen. Diese Vereinbarung konnte schon aus dem Grunde in das Protokoll der Konferenzergebnisse nicht aufgenommen werden, weil in diesem Protokoll nur solche Beschlüsse niedergelegt wurden, die die Auslegung des Washingtoner Arbeitszeitübereinkommens betrafen, während der Austausch der erwähnten Listen lediglich informatorischen Zwecken dienen soll. Daß die deutsche Regierung keinerlei Interesse an der Geheimhaltung dieser Vereinbarung hat, geht schon daraus hervor, daß sie bereits vor längerer Zeit der englischen Regierung gegenüber ihr Einverständnis zur Bekanntgabe gegeben hat.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Samstag den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann.

+ **Die Großhandelsziffer vom 13. Juli.** Die auf den Stichtag vom 13. Juli 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,2 Prozent auf 137,4 (137,1) erhöht.

+ **Die Wahlen zum memelländischen Landtag.** Als Wahltag für die Wahlen zum neuen memelländischen ist amtlich der 30. August 1927 festgesetzt worden.

+ **Poincaré in Brüssel.** Der französische Ministerpräsident Poincaré traf zur Teilnahme an der Einweihung des Denkmals für den „Unbekannten Soldaten" in Laeken in Brüssel ein.

+ **Tod des Erzbischofs von Brixen.** Der Fürstbischof Johann von Brixen ist gestorben.

+ **Flottenparade vor Mussolini.** Mussolini nahm am Samstag eine Parade über die vor Ostia anwesende Flotte ab.

Bayreuther Festspiele 1927.

Von

Otto Daube.

1. Grundsätzliches.

Einst wurden die Kunststätten mit dem Einzug des Sommers geschlossen, Künstler und Kunstfreunde zogen hinaus in die Natur, und nur in den Kurtheatern konnte man der leichten Muse begegnen, die es oft schwer hatte, die Menschen aus den milden Sommerabenden in die leicht gebauten Tempel ihrer Kunst zu locken. Heute ist das anders geworden; denn heute verlegt man in den Sommer gerade die wichtigsten und bedeutungsvollsten Veranstaltungen, denen man mit „Festspielen" einen würdigen Rahmen zu geben versucht.

Wie gern würde man das als einen Fortschritt unseres öffentlichen Kunstlebens begrüßen, fehlte nicht vielen dieser meist großzügig angelegten Unternehmungen die innere Notwendigkeit, ja wären es nicht in erster Linie „Unternehmungen", die durch wohl vorbereitete Anpreisungen das Bedürfnis des Publikums so zu wecken versuchen und mehr der Schauplatz einer nach großen Ereignissen verlangenden Gesellschaftsschicht als Erfüllung von Kulturaufgaben werden.

Wie ganz anders lebt und wirkt die einmalige und einzigartige Feststätte in Bayreuth, deren aus innerstem, gesetzmäßigem Zwange erwachsener Erfolg den Nacheiferern zum Anreiz und Beispiel gedient hat. Bayreuth verzichtet auch heute, wie in den Jahren vor dem Krieg, auf Masseneinladungen, und wenn selbst aus seiner engsten Gemeinde Stimmen auf die Forderungen der Gegenwart verweisen, deren Menschen umworben, bearbeitet, gewonnen werden wollen, so dürfen und müssen gerade die Bayreuther Festspiele an ihrer idealen Tradition festhalten, die nicht als eine zeitgemäße Einrichtung auf das ständig sich wechselnde Alltägliche Rücksicht zu nehmen haben, sondern solange den Charakter einer idealen Erfüllung unseres deutschen Kulturlebens bewahren wird, solange es Deutsche gibt, die an die Größe des Idealen glauben. Mit dem letzten Idealisten wird auch Bayreuth aus dem deutschen Kulturleben verdrängt sein.

Eine solche Gefahr, die für die deutsche Kultur einen erschütternden Abschluß schaffen würde, scheint nach drohenden Anzeigen überwunden zu sein. Der Deutsche kann den romantischen Grundzug seines Wesens nicht auf die Dauer verleugnen; er verlangt, wenn er auch den Reizen des ihm Fremdartigen oder Neuen zugängig ist, dennoch zu seinem wahren „Eignen" zurück. Der Nationalismus der Gegenwart ist ein Uebergang, der in Wirklichkeit bereits der Vergangenheit angehört; denn die deutsche Sehnsucht nach dem romantischen Ideal ist nur um so stärker geworden. War das Bekenntnis zur Wiedereröffnung des Bayreuther Festspielhauses im Jahre 1924 stark und verheißungsvoll, so werden die kommenden Festspiele den Beweis erbringen, daß ein deutsches Kulturleben, das sich der Bayreuther Idee entgegengesetzt entwickeln will, überhaupt nicht zu denken ist. Denn die kulturerhaltenden Kräfte leben im Bayreuther Werke, dessen „Geheimnis", wie es im Grundstein des Hauses eingeschlossen liegt, sie darstellen.

Das gerade unterscheidet Bayreuth von den übrigen „Festspielen", und das hat der weitaus größte Teil unseres Volkes in den zehn Jahren der Bayreuther Schweigezeit vergessen, daß es kein Theater im herkömmlichen Sinne ist. Hätte Wagner ein Festspieltheater, ja nur ein „Wagnertheater" schaffen wollen, er hätte es nicht nötig gehabt, jene Angebote zurückzuweisen, die ihm Leiden und Kämpfe um seine Idee erspart hätten. Bayreuth als „Theater" wäre gewiß nicht im Jahre 1924 auferstanden, wäre es nicht der lebendige Ausdruck eines idealen Kunstwillens, für den reproduktiven Künstler, das empfangende Publikum, das in Bayreuth über sich zu einer Gemeinde hinauswächst, ja für das gesamte deutsche Kulturleben, das sich hier zum ersten Male und seit fünfzig Jahren immer erneut, alles „Materiellen" entäußert sieht und einer wahren Regeneration seiner selbst, der Schaffenden und Erlebenden zugeführt wird.

Wohl ist der Kampf der Geister noch nicht geschlichtet, der um die Erhaltung der Bedeutung Bayreuths für ein neues Jahrhundert entbrannt ist. Nur wer vor der äußeren Form eben des Festtheaters Halt gemacht hat, ohne bis zu seiner Idee vorgedrungen zu sein, und wer sich in gleicher Weise vom äußeren Eindruck der Gegenwertkultur beeinflussen läßt, wird, unberührt von den größeren Gesetzen der Kulturideen, von der Gegenwart so abhängig sein, daß er darüber Weit- und Tiefblick verliert. Gewiß hat sich in der Gegenwart eine neue Kunstbewegung dem Bayreuther Ideal entgegen entwickelt. Soweit diese sich aber nicht von ihrer Abhängigkeit von dem materialistischen Zeitgeist des naturwissenschaftlich-technischen Jahrzehntes befreien wird, um, durch sie wohl beeindruckt, nicht aber auch seelisch beherrscht, den Anschluß an das größere Ideal zu finden, wird sie ebenso vergänglich sein, wie der Augenblick, an dessen flüchtige Erscheinung sie sich als seine Ausdrucksform gebunden hat.

2. Vor dem Festspielbeginn.

Seit Wochen hat man in Bayreuth auf die Festtage gerüstet. Schon das Straßenbild ist ein anderes geworden. Frühere Gasthäuser und Gaststätten haben sich in schmucke Hotels verwandelt, da sie immer mehr den Anforderungen der Festspielbesucher genügen wollen. Die Stadt hat Straßen verbreitern lassen und neuzeitliche Straßenbeleuchtung geschaffen. Man sieht daran, daß man in Bayreuth garnicht daran denkt, sich auf „Abbau" des Bayreuther Festspielgeistes im deutschen Volke einzustellen, zumal in diesem Jahre zum ersten Mal die deutsche Jugend, geschlossen durch den „Bayreuther Bund der deutschen Jugend", zum grünen Hügel pilgern wird, um dort ein Bekenntnis zum Bayreuther Werk abzulegen.

In der „Eule", der weltberühmten Künstlerkneipe — auch sie hat neue „Federn" bekommen —, versammeln sich schon jetzt allabendlich die Künstler nach der Probearbeit, und mit besonderer Freude begrüßen sie den oft zu Gaste weilenden Leiter der Festspiele, Siegfried Wagner, der es sich nicht nehmen läßt, mit seinen Helfern am Werke die Arbeitstage in frohen Stunden der Geselligkeit ausklingen zu lassen.

Auf dem Hügel selbst herrscht emsige Tätigkeit. Dort eine Orchesterprobe unter dem „Tristan"-Dirigenten Karl Elmendorff, der Dr. Muck, der musikalische Siegelbewahrer Bayreuths, beiwohnt, hier eine Chorprobe unter Professor Rüdel, dort die musikalische Assistenz mit den schweren Partituren, von Kapellmeister Kittel, dem Leiter der musikalischen Probenarbeit, Anweisungen empfangend, und im Haus selbst und auf den Werkstätten schaffen Tischler, Maler, Dekorateure, Beleuchter und Techniker die neue Dekoration, die unter Leitung des Maschinendirektors Kranich für den „Ring" und den „Tristan" entstehen.

= **Der Allgemeine Deutsche Musikverein** gibt bekannt, daß Werke, die beim nächsten Tonkünstlerfest in Betracht kommen sollen, unverzüglich, spätestens jedoch bis zum 1. September 1927 einzureichen sind unter folgender Adresse: An den Schriftführer des A. D. M. V., Herrn Hermann Bischoff, München, Haydnstraße 6/1. Den Sendungen ist das Porto für die Rücksendung beizulegen. Es können Werke jeder Gattung eingereicht werden, also Orchesterwerke, Opern, Chorwerke, Werke der Kammermusik und für Orgel. Werken noch unbekannter Komponisten ist ein kurzer Lebenslauf und Darstellung des Bildungsganges beizufügen. Bei jedem Werk ist die ungefähre Aufführungsdauer mitzuteilen. Grobe Unrichtigkeit in der Angabe kann zur Ausschließung auch bereits angenommener Werke vom Programm Anlaß geben. Schwer lesebliche Manuskripte werden dem Musikausschuß nicht vorgelegt. Für Partituren, die aus losen Blättern bestehen, übernimmt der Verein keine Haftung. Zur Einreichung ist jeder, nicht nur der Komponist selbst, berechtigt. Der Vorstand nimmt Anregungen sowie Hinweise auf wertvolle Werke gern entgegen.

= **Eine Oper mit lateinischem Text.** Strawinskis neue Oper „König Oedipus", die dieser Tage in Paris aufgeführt wurde, hat ein Libretto mit lateinischem Text. Stravinskfb äußerte sich dahingehend, daß er den lateinischen Text deswegen gewählt habe, weil diese Sprache als die geeignetste für klassische Musik anzusprechen sei.

= **Eine unbekannte Dürer-Zeichnung.** Professor Dr. Paul Ganz, der Basseler Kunstgelehrte, veröffentlicht in einer englischen Zeitschrift die Federskizze einer Satyrfamilie von der Hand Dürers. Das mit der Feder gezeichnete Blatt, das sich an Fische und Ursprünglichkeit des Skizzierens kaunt mit einem anderen Entwurfe Dürers für einen seiner Kupferstiche vergleichen läßt, entspricht im Thema dem Bilde des griechischen Malers Zeuxis, das Lukian beschreibt. Das Satyrweib liegt im Schatten eines Baumes und nährt ihr Kind; der Mann in der Gestalt eines Kentauren steht daneben, auf eine riesige Keule gestützt. Dürer hat die Darstellung dann im Jahre 1505 in Kupfer gestochen. Die neuentdeckte Studie stammt aus einer französischen Privatsammlung und ist von Dr. Tobias Christ in Basel erworben worden.

Lichtblicke im Donau-Osten.

Von
Dr. W. **Groos**, Karlsruhe.

Unserer durch die unglückliche Kriegsende bedingten schweren Lage beginnen wieder bessere Zukunftsmöglichkeiten zu winken. Die Welt kann das deutsche Volk, zunächst wirtschaftlich, nicht entbehren, vor allem nicht der benachbarte Donau-Osten, der durch eine deutsche Jahrtausendarbeit europäischer Gesittung gewonnen worden ist und in dem 2½ Millionen Deutsche wohnen und schaffen, vor allem im geographischen Südungarn: Die Siebenbürger Sachsen und die Banater usw. „Schwaben". Sind diese auch durch die Friedensverträge auseinandergerissen worden — die letzteren wurden zwischen Rumänien und Südslawien aufgeteilt —, so führen sie, wenn auch getrennt, tapfer den Kampf um ihr Volkstum weiter. Den an Südslawien gefallenen großen deutschen Siedlungen im westlichen Banat, in der Batschka, rechts der Donau in der südlichen Baranja und in Slawonien, hoffentlich auch dem altansässigen Deutschtum der südlichen Steiermark in Krain und Küstenland am Weg zur Adria kommt nun eine Neueinrichtung der südslawischen Politik zugute, die unter dem Druck der italienischen Ausdehnungsbestrebungen auf die Balkanhalbinsel (Albanien) im Zeichen einer zunächst wirtschaftlichen Annäherung an das Deutsche Reich steht. Die serbische Presse zeigt sich neuerdings bemüht, nachzuweisen, daß es zwischen Deutschland und Südslawien eigentlich keine Gegensätze gebe, folglich eine Annäherung im gemeinsamen Interesse und in der geographischen Lage beider Staaten begründet sei. Außerdem sei das serbische Volk den Deutschen auch gefühlsmäßig freundlich gesinnt. Dazu stellt erfreulicherweise die deutsche Presse fest, daß diese Annäherung nicht über den Kopf des Deutschtums in Südslawien geschehen dürfe. „Zuerst volle Freiheit dem Deutschtum in Südslawien, dann Annäherung!"

Und in der Tat hat eine Wandlung im Verhalten des südslawischen Staatswesens seinen Deutschen gegenüber eingesetzt: Die lebensgefährdende Mißhandlung ihres Führers, des Abgeordneten Dr. Stefan Kraft, wurde, wenn auch verspätet, geahndet, dem „Deutsch - schwäbischen Kulturbund" mit dem Sitz in Neusatz Wiederaufnahme seiner Arbeit gestattet. Nicht nur ungestört, sondern sogar unter Beteiligung serbischer Beamter und Mitbürger hat eine Doppelfeier stattfinden können — die Hauptversammlung des Bundes in Verbindung mit der Jahrhundertfeier der aus einem kleinen Serbendörfchen entstandenen, 6- bis 7000 Seelen zählenden deutschen Gemeinde Indjia in Syrmien, am Knotenpunkt der Bahnen von Pest und von Agram nach Belgrad. Daß beim Wettsingen unter den 16 Gesangvereinen selbst der vom fernen Marburg an der Drau beteiligt war und an der Feierlichkeit nicht nur Vertreter der reichsdeutschen Presse, sondern auch der deutschen und der österreichischen Gesandtschaft in Belgrad teilgenommen haben, darf als weiteres erfreuliches Zeichen des deutschfreundlichen Umschwunges in Südslawien begrüßt werden.

Gemeinsame völkische Not bindet, sie fesselt auch anderwärts das Auslanddeutschtum (ein volles Drittel des Gesamtvolkes) immer mehr an das Mutterland. Aus der Notzeit des deutschen Staates wächst sichtlich eine lebendige Volksgemeinschaft des deutschen Hundertmillionen-Volkes.

Deutschland, Litauen und Memel.

Reiseeindrücke

Von
Karl Brammer.

Im Hafen von Memel, dicht bei den jahrhundertealten Speichern, liegt ein merkwürdiges schwarzes Schiff: das einzige Kriegsschiff der litauischen Flotte. Die Litauer haben ein altes deutsches Minensuchboot billig gekauft und ihm stolz den Namen „Prezidentas Smetona" gegeben. Vorläufig ist diese litauische Marine noch ohne Matrosen und see-erfahrene Leute, die mit einem Schiff umgehen können, und es wird auch noch einige Zeit dauern, bis das Schiff seine praktische Aufgabe, die Bekämpfung des in diesen Breiten ausgebreiteten Alkoholschmuggels, erfüllen kann. Die Litauer bilden sich aber auf ihr Schiff wunder was ein. Sie haben einen Stolz, eine Großmannssucht, die manchmal von Größenwahnsinn kaum zu unterscheiden ist. Sie leiden unter dem

Uebernationalismus,

unter dem alle jungen Völker leiden, die gegen die nationalistischen Bazillen noch nicht immun sind. Dieser Wesenszug ist die Wurzel und Triebfeder für Handlungen, die einem vernünftigen Menschen und einem vernünftigen Politiker einfach unverständlich sind. Man glaubt ja bei uns im allgemeinen, weil der Name Litauen so oft in den Zeitungen gestanden hat, daß es sich hier tatsächlich um einen modernen Staat in unserem Sinne handelt. Auch wenn man den Litauern gewiß nicht zu nahe treten will, so muß man doch sagen, daß es sich hier um eine embryonale Erscheinungsform handelt, und daß sich selbst der wohlwollendste Prophet über das Schicksal dieses Staates nicht mit bestimmter Zuversichtlichkeit äußern kann.

Es liegen genug schwarze Wolken über Litauen, die Möglichkeit zur Gewitterbildung und zur Entladung ist auf die verschiedenste Art und Weise gegeben. Das Land ist nach außen mit Polen verfeindet. Die Meldungen über polnisch-litauische Verhandlungen werden immer prompt dementiert. Trotzdem wäre es durchaus verständlich, wenn die Litauer versuchten, mit den Polen ins Reine zu kommen. Das ist aber eine sehr schwere Aufgabe; denn die Feindschaft, die seit langer Zeit zwischen den beiden Völkern besteht, ist immer noch so frisch wie am ersten Tag. Das hat seine guten Gründe: da ist einmal die Wegnahme Wilnas und ist weiter, unvergessen, daß in der russischen Zeit die Polen als Großgrundbesitzer in Litauen ein hartes Regime ausgeübt haben. Die Litauer haben sich durch eine Agrarreform gerächt, die ihnen aber praktisch wenig Nutzen gebracht hat; denn große Strecken enteigneten Bodens liegen heute brach. Im Innern muß sich die Diktatur gegen eine Kommunistengefahr wehren. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind noch ungeklärt, die Regierung Woldemaras geht jetzt erst daran, anstelle des alten-Mir-Systems in den Dörfern klare Besitz- und Rechtsverhältnisse zu schaffen. Die Lebensmittel sind in Litauen, einem ausgesprochenen Agrarland, doppelt so teuer als im Memelgebiet. Trostlos ist

die finanzielle Lage;

die großen Hoffnungen, die man in Litauen auf die amerikanischen Litauer setzte, haben sich nicht oder nicht in dem Umfange erfüllt, wie man es erhofft hatte. Die Dollarquelle ist versiegt. Auch aus England ist schwer Geld zu bekommen, und Litauen fürchtet sich auch, das Schicksal ganz in die englische Hand zu legen; denn schließlich ist Litauens Nachbar auch Sowjetrußland. Im ganzen genommen ist die finanzielle Lage des Staates Litauen trostlos. Kowno oder Kaunas, die litauische Hauptstadt, zählt heute rund 120 000 Einwohner und ist ohne Kanalisation und Wasserleitung. Eine Seuche, die hier, was der Himmel verhüten möge, ausbricht, kann unübersehbare Folgen nach sich ziehen. Die Litauer unterhalten in einer ganzen Anzahl europäischer Länder Gesandtschaften. Die Gesandten wollen leben, ihr Stab will leben, die Herren wollen gute Autos haben, sie wollen repräsentieren. Das alles kostet Geld, viel Geld sogar, und das alles soll dieses kleine Land, das rund zwei Millionen Einwohner zählt, aufbringen. Die Staatsmänner wollen auch verdienen, legal und illegal, und es ist leider ein bedauerliches Zeichen, daß, von rühmenswerten Ausnahmen, wie Smetona, dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten Woldemaras, dem jetzigen Gouverneur von Litauen und einigen anderen abgesehen, weiße Westen nicht allzu zahlreich in diesem Land anzutreffen sind. Es hat gar keinen Zweck, diese Dinge zu verheimlichen.

Nun muß man auch bedenken, daß die Litauer im eigenen Land eine ziemlich große Minderheit haben, die sich aus Deutschen, Großrussen, Weißrussen, Polen und Juden zusammensetzt. Wenn man das alles überlegt, so ergibt sich der Schluß, daß die Litauer allen Grund haben, mit den Deutschen und mit Deutschland in ein erträgliches Verhältnis zu kommen; denn wenn eine Konsolidierung dieses Staates überhaupt möglich ist, so ist sie nur möglich durch eine Verständigung mit Deutschland. Was aber tun die Litauer? Sie wüten gegen ihr eigenes Interesse, indem sie

im Memelgebiet eine Litauisierungspolitik

treiben, die ohne Erfolg bleiben muß. Das System der politischen Schikanen gegen das Deutschtum ist an der Tagesordnung. Und es sind Schikanen kleinlichster Art, die hier angewendet werden. Dabei soll — um ein objektives Urteil zu ermöglichen — nicht verschwiegen werden, daß die Kündigungen deutscher Beamter dadurch möglich gemacht worden sind, daß seinerzeit der französische Oberbefehlshaber in Litauen, der General Oudry, eine vierwöchentliche Kündigungsfrist für die Beamten eingeführt hat. Auf deutscher Seite sind insofern Fehler gemacht worden, als im Gegensatz zu Oberschlesien eine verhältnismäßig große Zahl von Deutschen für Deutschland optiert haben und abwandern oder zur Abwanderung gezwungen werden können. Auch wenn man es menschlich durchaus verstehen kann, daß diese memelländischen Deutschen lieber in Deutschland wohnen wollen, so war ihre Entscheidung doch politisch falsch; denn dadurch wird das Deutschtum im Memelgebiet nicht gestärkt.

Nun hat Woldemaras in Genf dem deutschen Außenminister gegenüber die bekannte Erklärung abgegeben. Eine Rundfrage bei führenden Persönlichkeiten des Memelgebiets ergab, daß man dort an die Erfüllung dieser Zusage nicht glaubt. Man nimmt an, diese Zusage wird entweder daran scheitern, daß die Frage der Wählerlisten von litauischer Seite wieder aufgerollt wird, oder aber es wird mit einem Rücktritt des gegenwärtigen litauischen Ministerpräsidenten gerechnet, der kurz vor den ausgeschriebenen Wahlen erfolgen kann und durch den dann eine neue Lage geschaffen würde. Ob diese Befürchtungen eintreffen, kann natürlich auch niemand sagen. Es muß aber mit der Möglichkeit gerechnet werden, und deshalb erscheint es zweckmäßig, daß irgendwelche Garantien geschaffen werden, die eine wirkliche Sicherheit darstellen. Am 20. Juli sollen in Berlin

die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen

beginnen. Diese Verhandlungen sind ein Zeichen dafür, daß Deutschland eine Verständigungspolitik auch gegenüber Litauen zu treiben gewillt ist. Wirtschaftlich wird diese Verständigung möglich sein, wirtschaftlich ist auch die Verständigung für Litauen notwendig, und zwar ist sie weitaus notwendiger für Litauen als für Deutschland. Was nützt aber ein Handelsvertrag, wenn die politische Atmosphäre die Vorteile, die ein solcher Handelsvertrag beiden Ländern geben könnte, wieder zunichte macht? Zur Verständigung gehören zwei, und deshalb stehen die Litauer heute vor der Entscheidungsfrage, ob sie wirklich eine ehrliche Verständigung mit der deutschen Republik wollen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Gerthe,** 16. Juli. Wie wir schon berichteten, findet Dienstag, 19. Juli, nachmittags 5 Uhr, eine Gemeinderatssitzung im Sitzungssaale des Amtshauses statt. Da die im Vorjahre beschlossene Lustbarkeitssteuer-Ordnung am 30. September abläuft, sieht die Tagesordnung einen neuen diesbezüglichen Erlaß vor. Weiterhin ist die Wahl des Kuratoriums der Oberrealschule i. E. erforderlich, nachdem bekanntlich die Satzungen der Anstalt die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums gefunden haben. Es wird um Beschlußfassung gebeten, ob für die Wahl das förmliche Verfahren eingeleitet werden soll oder ob die von den Fraktionen zu der vorjährigen Wahl eingereichten Wahlvorschläge als eingereicht gelten können. Im letzteren Falle könnte die Wahl in der Sitzung noch vorgenommen werden. — Der Verband der Ziegenzuchtvereine Bochum-Land und Stadtkreis Herne wird einen Antrag auf Festsetzung einer erhöhten Beihilfe und des Deckgeldes für den Verein Gerthe stellen. Da die Großgemeinde Gerthe nach der Viehzählung von 1926 acht Ziegenböcke haben muß (die Zahl der Ziegen übersteigt 640) und ein Bock 693 Mark erfordert, wird der Ziegenzucht-Verein Gerthe die Bewilligung von 3144 Mark beintragen. — Die Tagesordnung sieht des weiteren einen Antrag des Westfälischen Blindenvereins e. V. Dortmund auf Gewährung einer Beihilfe vor. Der Antrag der kommunistischen Fraktion, Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen bauen zu lassen, wird die Tagesordnung beschließen.

wp. **Gerthe-Harpen,** 16. Juli. Im Ortsteil Kornharpen entwickelte sich eine Schlägerei, an der sich etwa dreißig Menschen beteiligten. Durch den großen Lärm wurden mehrere Polizeistreifen aufmerksam. Die Beamten sahen sich veranlaßt, mit der blanken Waffe einzuschreiten. Acht der Teilnehmer wurden verhaftet. Vier Schwerverletzte mußten durch die Sanitätskolonne zum Arzt gebracht werden. Eine Anzahl Leichtverletzter wurde an Ort und Stelle verbunden.

=o= **Werne,** 17. Juli. Freitag, 22. Juli, wird auf dem Marktplatze hinter dem Amtshause Schweinemarkt abgehalten; der nächste findet am 16. September statt. — Die Gemeinde hat einen neuen Autosprengwagen, der von der Firma Krupp (Essen) geliefert ist und 1000 Liter Inhalt hat, beschafft. Der Wasserbehälter kann abmontiert werden und der Wagen als Auto für den Gemeindefuhrpark Verwendung finden. In der Müllabfuhr ist eine Aenderung vorgesehen worden; das sog. Tonnensystem durch Autos soll eingeführt werden. Die Verhandlungen hierüber mit dem Haus- und Grundbesitzerverein sind eingeleitet.

kl **Langendreer,** 15. Juli. Ein Unglücksfall ereignete sich an der Ecke Kaiser- und Elsterstraße. Ein Mädchen wurde von einem Auto angefahren und erhielt kleinere Verletzungen. Gerade des Wegs kommenden Passanten ist es zu verdanken, daß das Mädchen nicht von dem Auto direkt überfahren wurde, da diese es vor dem Auto wegrissen.

* **Langendreer,** 16. Juli. Der Regierungspräsident in Arnsberg hat bei Rückgabe des Haushaltsplanes der Gemeinde Langendreer für das Rechnungsjahr 1927 folgende Zuschläge zu den Gewerbesteuergrundbeträgen zugelassen: vom Ertrage 500 Prozent, von der Lohnsummensteuer 1700 Prozent. Damit ist eine Senkung der Lohnsummensteuer von 50 Prozent erfolgt. Die Grundvermögenssteuer ist mit 200 Prozent belastet. Die Haushalte der Amtsgemeinden Stockum und Düren sind mit den von den Vertretungen seiner Zeit beschlossenen Umlageprozentsätzen genehmigt worden.

* **Langendreer,** 16. Juli. Vor einiger Zeit war, wie wir berichteten, bei einem Bäcker eingebrochen worden. Der Dieb versuchte durch ein Schreiben die Frau des Bestohlenen zu veranlassen, das Diebesgut (es handelte sich um eine silberne Taschenuhr nebst Kette, eine goldene Damenuhr, ein Kettenarmband, eine goldene Halskette und Bargeld) in der Nähe des Krankenhauses gegen eine Geldentschädigung abzuholen. In Verbindung mit der Polizei gelang es, den in Werne wohnhaften, schon erheblich vorbestraften Täter festzunehmen, der nach längerem Leugnen den Diebstahl eingestand. — Einem hiesigen Landjäger gelang es, einen achtzehnjährigen Arbeiter aus Werne festzunehmen, der in den letzten Wochen wiederholt Frauen in unsittlicher Weise belästigt hat. Er wurde der Polizei vorgeführt, bei der er fünf Fälle zugab.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 16. Juli. Nachdem der Ausbau der Bismarckstraße in Dahlhausen fertiggestellt ist, ist jetzt mit der Chaussierung der Ferdinand-Krüger-Straße in Linden begonnen worden. Die Straße wird Bürgersteige mit Bordsteineinfassung erhalten. In jeden hundertsten Bordstein ist der Name der Straße „Ferdinand-Krüger-Straße" eingemeißelt. Die Straße trägt zu Ehren des Heimatdichters, des Sanitätsrates Ferdinand Krüger aus Linden, ihren Namen. Da die Straße durch Chur's Busch führt, wird sie nach ihrer Fertigstellung zu den schönsten Straßen der Großgemeinde gehören.

k. **Linden-Dahlhausen,** 17. Juli. Der vom Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Essen mit Zustimmung der Reichsbahndirektion in Essen aufgestellte Fluchtlinienplan für die elektrische Ueberlandbahn Gelsenkirchen — Hattingen, Neubaustrecke Höntrop-Linden, liegt vom 16. Juli bis einschließlich 30. Juli auf dem Tiefbauamt in Linden-Dahlhausen, Schulstraße 16 (Augustaschule) zu jedermanns Einsicht aus.

ä. **Hattingen,** 16. Juli. Am 21. August veranstalten die heimattreuen Ost- und Westpreußenvereine an der Ruhr in Hattingen eine Tannenbergfeier, an der sich etwa 60 andere Vereine der Stadt beteiligen werden. Es traf die Nachricht ein, daß Generalfeldmarschall v. Mackensen der Einladung zur Teilnahme folgen und bereits am 20. August in Hattingen eintreffen wird.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 16. Juli. Auf Zeche „Holland" 3/4/6 ist auf der neunten Sohle im Flöz Präsident, Revier 14, ein Teil der Strebe und der obere Ort 4 zusammengebrochen, wodurch die Bergleute Karl und Heinrich Greschkowitz, Vater und Sohn, aus Wattenscheid, Weststraße 126, verschüttet wurden. Sofort fuhren die Rettungsmannschaften ein und nahmen unverzüglich die Bergungsarbeiten mit allem Nachdruck auf, dabei eifrig unterstützt von den Arbeitskameraden der Verunglückten aus der Morgenschicht, die unausgesetzt tätig blieb. In später Abendstunde wurden die Verunglückten als Leichen geborgen. — Hinter der Lampenstube, gegenüber der neuen Fördermaschine von Schacht 6, wird auf Zeche „Holland" ein großes Transformatorenhaus errichtet. Dieses Gebäude mit seinen Einrichtungen wird es ermöglichen, den elektrischen Strom, der von dem Elektrizitätswerk der Zeche „Rheinelbe" kommt, aufzuspeichern, sodaß im Falle eines Kabelbruches die Zeche selbst für mehrere Tage Licht- und Kraftstrom hat und der Betrieb immer ohne jegliche Störung weitergehen kann. Die Schalttafeln für sämtliche Betriebe der Zeche „Holland" wurden in diesem Bau untergebracht. Der Neubau ist schon eine geraume Zeit in Angriff genommen, sodaß er bald seiner Vollendung entgegengeht. Die Arbeiten werden von dem Hoch- und Tiefbauunternehmer Schröder ausgeführt. — Die Täter, die den von uns s. Zt. gemeldeten Einbruchsdiebstahl bei dem Metzgermeister Tripp in Wattenscheid, Hüllerstraße, ausgeführt haben, sind ermittelt und konnten in Essen festgenommen werden. Eine frühere Hausangestellte hat den Einbruch veranlaßt und ist auch Mittäterin.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen,** 16. Juli. Die Stadt Gelsenkirchen war aus einem Darlehnsgeschäft durch betrügerische Handlungen eines Vermittlers M. in einen Zivilprozeß verwickelt, der wegen Herausgabe eines Aktienpakets schwebte. Nachdem dieser Prozeß in erster und zweiter Instanz vom Landgericht und Kammergericht in Berlin zugunsten der Stadt Gelsenkirchen entschieden und die Geldgeberin des M., die „Gefu" in Berlin, zur bedingungslosen Herausgabe der Wertpapiere verurteilt worden war, ist die von der Gesellschaft eingelegte Revision jetzt vom Reichsgericht in Leipzig zurückgewiesen worden. Die Stadt Gelsenkirchen hat nunmehr endgültig in allen Instanzen ein obsiegendes Urteil erstritten.

Stadtkreis Herne

a. **Herne,** 16. Juli. In dem städtischen Ausschuß für Milchversorgung wurde eingehend die Schaffung einer Milchzentrale behandelt. Der Vorsitzende, Beigeordneter Hölkeskamp, sprach über den augenblicklichen Stand der Milchversorgung in Herne. Er hob hervor, daß seitens der Milchhändlerschaft kein Vorschlag über eine Verbesserung der Milchversorgung gemacht worden sei. Die Kommission war sich darüber einig, daß die Angelegenheit aus dem Stadium ewiger Verhandlungen endlich herauskommen müsse. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, vorzuschlagen, durch Uebereinkunft mit den Milchhändlern eine gemeinnützige Gesellschaft mit der Stadt und den Milchhändlern zu bilden. Als Stammkapital kämen 50 000 Mark in Frage. Es soll beantragt werden, die Bereitstellung von rund 25 000 Mark als Einlagekapital seitens der Stadt. Sollte wider Erwarten die Bildung der Gesellschaft nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften scheitern, so wäre den städtischen Körperschaften weiter vorzuschlagen, den Betrieb der städtischen Milchküche von der augenblicklichen Flaschenmilchversorgung auf lose Milchversorgung in größtem Maße zu erweitern und die dafür erforderlichen Kosten für Lieferwagen und sonstige Bedürfnisse mit 50 000 Mark bereitzustellen. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, dem größten Teil der Bevölkerung auch lose Vorzugsmilch zu billigem Preise zuzuführen. Durch die Beteiligung der Stadt soll eine Kontrolle über Preisbildung und für hygienische Beschaffenheit der Milch ausgeübt werden. Im übrigen soll nochmals mit den Milchhändlern über einen Zusammenschluß verhandelt werden.

(*) **Herne,** 16. Juli. Abends wurde auf der Goethestraße ein Reisender mit einer Schüppe erschlagen. Näheres konnte von der Polizei nicht in Erfahrung gebracht werden. Von Augenzeugen wurde mitgeteilt: Ein auswärtiger Monteur (wahrscheinlich aus Hagen) erkundigte sich in einer Wirtschaft nach dem Zuge Bochum—Hagen. Nachdem er das Lokal verlassen hatte, wurde der ruhig seines Weges Gehende von einigen Jungen gehänselt. Da er sich dieses nicht gefallen lassen wollte, lief er hinter dem Uebeltäter her, um ihn anscheinend zu strafen. Bei seinem Lauf stieß er beim Eingang in einen Hof auf eine Gruppe Menschen und wurde dort von einem Mann mit einem Spaten über den Kopf geschlagen. Der Geschlagene brach mit einer recht gefährlich aussehenden Kopfwunde zusammen. Krankenwagen und Polizei wurden benachrichtigt, doch konnten die oder der Täter nicht bestimmt ermittelt werden. Die Polizei nahm zwei Verhaftungen vor.

Stadtkreis Steele.

* **Steele,** 16. Juli. Der preußische Minister des Innern veröffentlicht in der letzten Nummer des Düsseldorfer Regierungsblattes einen Erlaß, durch den im amtlichen Verkehr die nach Steele eingemeindeten Ortsnamen Eiberg, Freisenbruch, Horst, Königssteele, Haferfeld aufgehoben werden und das gesamte Stadtgebiet nunmehr nur die einheitliche Bezeichnung „Steele" zu führen hat.

ä. **Steele,** 16. Juli. Am Steelerberg tötete sich der 29jährige Bergmann Schorn durch einen Revolverschuß ins Herz. Er unterhielt ein Verhältnis mit einer Witwe. — In einer Schlägerei wurde der Arbeiter Hülen durch Messerstiche verletzt. An den Folgen dieser Verletzung ist H. gestorben.

th. **Steele,** 17. Juli. Um die Bevölkerung der Umgebung von Steele (Wattenscheid, Essen usw.) täglich mit frischen Eiern versehen zu können, ist im Stadtteil Freisenbruch am Hellweg eine große Geflügelfarm angelegt worden. Gutsbesitzer Kaldemorgen hat auf seinem Hofe einen großzügig angelegten Geflügelhof errichtet. Mit der Geflügelfarm sind ferner einige Brutmaschinen verbunden. Der Eigentümer der Geflügelfarm beabsichtigt etwa 3000 Hühner zu halten. Ueber tausend Küken sind bereits eingetroffen. Am Prozessionsweg hat der Kaufmann Schuster aus der Wilhelmstraße ebenfalls eine Hühnerfarm angelegt. Ein etwa drei Morgen großer Hofraum umgibt den neuen Hühnerhof. — Im verflossenen Herbst wurde die Christinenstraße an der rechten Seite doppelreihig und an der linken Seite einreihig mit jungen Bäumen bepflanzt. Die Bäume rechtsseitig der Straße sind eingegangen. Der Grund dafür, daß alle Bäume an der genannten Seite der Straße eingegangen sind, ist unerklärlich.

Brief-Kasten

Eheversprechen. Sie meinen wahrscheinlich folgenden Fall, den das Reichsgericht jüngst entschied. Der Bräutigam, der die Verlobung aufhob, hatte am 1. Februar 1918 eine Abfindungssumme von 50 000 Mark und eine jährliche Rente von 2000 Mark bis zur Wiederverheiratung seiner ehemaligen Verlobten unter der Bedingung angeboten, daß sie sich verpflichte, über die früheren Beziehungen zu schweigen. Diese hielt das Versprechen, verlangte aber später Aufwertung der am 17. Februar 1923 gezahlten Entschädigungssumme im Wege der Klage, der in sämtlichen Instanzen (Landgericht Dortmund, Oberlandesgericht Hamm und Reichsgericht) in Höhe von 12 000 Mark stattgegeben wurde. Begründend führte der höchste Gerichtshof aus, der Beklagte suche sich der Aufwertung zu entziehen, indem er den ganzen Abfindungsvertrag als gegen die guten Sitten verstoßend anfechte, allein mit Unrecht. Es sei durchaus nicht sittlich verwerflich, wenn der Beklagte unter den obwaltenden Umständen, mit Rücksicht auf die gebrachten Opfer an Jugend und Gesundheit und dem Bruch des Eheversprechens der Klägerin zur Entschädigung eine Abfindung versprochen habe. Derartige Verträge seien sehr häufig und würden nicht als anstößig empfunden, zumal das Schweigeverbot die spätere Heirat des Beklagten mit einem Fräulein K. ermöglicht habe. Allerdings habe die Klägerin unmittelbar vor Abschluß des Abfindungsvertrages dem Beklagten die Herbeiführung einer Szene vor dem Traualtar und die Vernichtung seiner Familie in Aussicht gestellt, dann aber hätte der Beklagte den Vertrag auf Grund des Paragraphen 123 B. G.-B. (Erzwingung einer Willenserklärung durch Drohung) anfechten müssen, was er aber nicht getan habe. (IV. 767/26. 21. 4. 27.)

Untermieter. Zwischen dem Hauptvermieter der Wohnung und dem Untermieter einzelner Teile derselben bestehen keinerlei vertragliche Beziehungen, diese bestehen vielmehr nur zwischen dem Hauptmieter der Wohnung und seinem Untermieter. Anspruch auf den Mieterschutz nach dem derzeit noch geltenden Mieterschutzgesetz hat der Untermieter also nur seinem Vermieter gegenüber, und auch nur dann, wenn es sich bei der Untermiete um Wohnungen mit eigener Wirtschaft oder Haushaltung des Untermieters handelt. (Beispielsweise ständige Küchenbenutzung, wobei nach einem Urteil des preußischen Kammergerichtes der Umstand, daß der Untermieter die Hauptmahlzeit regelmäßig nicht in den Räumen einnimmt, zwar gegen den Begriff „eigene Wirtschaft oder Haushaltung" spricht, sie aber nicht immer ausschließt.) — Wenn nur der Hauptmieter die Wohnung selbst kündigt, so endigt mit dem Hauptmieterverhältnis auch ohne weiteres das Mietverhältnis des Untermieters. Der Hauptvermieter kann gegen ihn dann die Räumungsklage anstrengen und das geltende Recht gewährt dem Untermieter keine Möglichkeit, sich gegen deren Folgen zu schützen.

Wohnungstausch Werne. Da die Räumungsklage anhängig gemacht ist, warten Sie am besten deren Ausgang ab. Eine Voraussage ist schlecht möglich, da die Einwände des Gegners uns nicht bekannt sind. Ihrer Darstellung nach könnten Sie auf Abweisung der Klage vielleicht rechnen.

Letzte Telegramme

Ueberzeichnung der Anleihe des Ruhrverbandes in Holland.

Amsterdam, 17. Juli.

Der sechs Millionen Gulden betragende holländische Abschnitt der sechsprozentigen Obligation des Ruhrverbandes ist stark überzeichnet worden.

Die französischen Kriegsverletzten für moralische Abrüstung.

Paris, 17. Juli.

In Nantes hat der Kongreß der Vereinigung der Kriegsverletzten im Beisein des Pensionsministers Marin getagt und das Ergebnis seiner Arbeit in einer Entschließung zusammengefaßt, in der es heißt: „Die Vereinigung der Kriegsverletzten fordert die Schaffung einer internationalen Polizei, mit deren Hilfe die moralische Aktion des Völkerbundes gestärkt werden kann. Friedliche Beziehungen unter den Völkern kann es nur bei Achtung der Verträge geben. Aber die Vereinigung wünscht, daß im Hinblick auf den Frieden eine geistige Annäherung erfolgt, die vereint mit den Abkommen auf wirtschaftlichem Gebiet am sichersten die moralische Abrüstung verwirklichen wird, die die beste Bedingung für eine Friedensära ist."

Wirbelsturm über Kansas.

Kansas, 17. Juli.

Bei einem Wirbelsturm, der gestern über den Nordosten von Kansas und über die südlichen Teile der Stadt hingwegging, wurden bisher acht Personen getötet, etwa 100 verletzt und zahlreiche Häuser beschädigt.

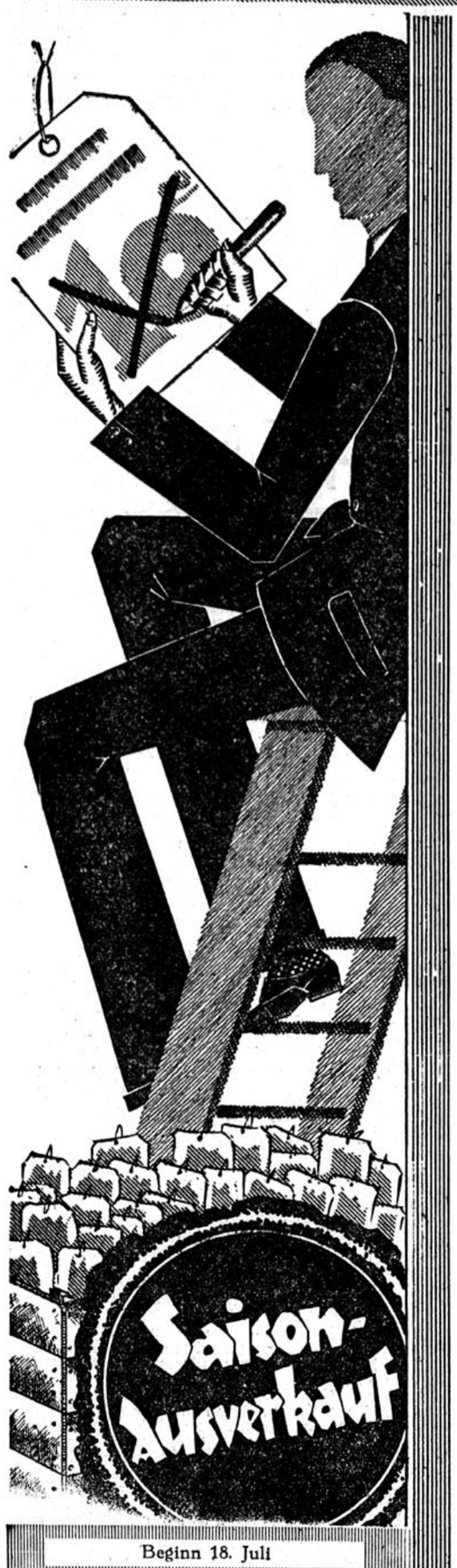
Untergang eines Frachtdampfers.

Kalkutta, 17. Juli.

Der Frachtdampfer „Shahzada" ist vierzig Meilen von Sandheadz gestrandet. Einundzwanzig Mann der Besatzung, darunter sieben Europäer und vierzehn Inder, sind ertrunken. Fünfzig weitere wurden von dem englischen Dampfer „Clintonia" gerettet und sind heute hier gelandet.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

So war seine Arbeit : :



Beginn 18. Juli

Mengenabgabe vorbehalten.

Reise- und Regenmäntel
aus reinwollenen einfarbigen Stoffen, aus karierten und gestreiften imprägnierten Herrenstoffen, neueste Sportformen

6.75 **12.75** **19.75**
27.00 **38.00**

Elegante Damen-Pullover
gute Qualitäten mit Kunstseide, Geishaform oder mit Kragen in vielen modernen Farben
1.95 **3.25** **3.90**

Reinwoll. Damen-Pullover
mit Kunstseide gemustert in hell- und dunkelgrundigen Farben, kleidsame Formen
5.65 **8.50** **11.50**

am verheerendsten in der Abteilung Damen-Konfektion. Hier darf kein Stück der Sommerware übrig bleiben. Aber auch in all' unseren anderen Abteilungen sind die Preisherabsetzungen gewaltig und durchgreifend, daß jeder die Gelegenheit ausnützen muß. Aber an das denken Sie besonders: Was wir bieten – mag der Preis auch noch so lächerlich billig sein ist gut an Qualität / richtig an Form

schon für **1.45** | schon für **2.90** | schon für **3.90** | schon für **4.90** | schon für **5.90**

Zephir-Kleider aus gutem Nordhorner Zephir **Flotte Zephirkleider** mit weitem Rock und aufgesetzter Tasche **1.95**

schöne Kleider aus Waschseide und Mousseline, Composékleider, Karo- oder Trachtenstoffe mit einfarbigem Rock od. Taille verarbeit

Bordüren-Kleider aus Crêpe-Voile, Karobordüre, Kleider aus schön farbigen Mousseline oder hellgrundigen modernen Waschseiden

Composé-Kleider, Jumperform schöne Pulloverstoffen mit passend. Rock in modern. Farben, hübsche Waschseidenkleider oder Bastkleider

Vollvoile-Kleider, neue Blumenmuster oder Composékleider aus Pullover-Stoffen mit pass. z. T. reinwollenen Faltenröcken oder neuart Waschseide

für **6.90** | für **8.75** | für **11.50** | für **13.75** | für **16.75**

Große Kleider, Frauenform mit langem Aermel und weitem Faltenrock, Bordürenmuster a. hochwertigen, Crêpestoffen od. Vollvoilekleider mit und ohne Bordüren

Voll-Voilekleider, weißgrundige groß. Blumen, mit und ohne Bordüren flott verarbeitet, od. reinseid. Bastkleider, belieb. Qual. schön verziert.

Frauen-Kleider, mit lang. Aermel, schöne Bordürenvollvoile m. Valenciennes-Einsatz verarbeitet oder Wochenend-Kleider aus Fantasiestoff, oder elegante Wollkleider

Frauenkleider in allen Machurten aus den versch. Stoffen, sommerliche Art darunter sehr hochwertige Qual., ferner reinwollene Kasha- und Composékleider

Weisse Woll-Kleider, reine Wolle, mit ringsum besticktem Jumper oder mit bunt. Kurbelstickerei u. langem Arm oder reinseidene Bastkleider mit langem Arm

Und dann 5 Serien Seidene Kleider

K'seid. Tanzkleider, Crêpe de chine-Kleider, kurzarmig m. Bordüre, Crêpe de chine-Kleider, m. Stickerei, hochwertige Qualität, Frauen-Kleider, schön aufgemacht, Crêpe de chine-Bordürenkleider, Veloutinekleider

schon für **9.75** | **13.75** | **18.75** | **24.50** | **29.00** | **39.00**

Damenhüte nochmals herabgesetzt, jetzt **-.95** **1.90** **2.90** **3.85** **4.90**

Und jetzt der Clou Unsere Mäntel

aus reinwollenen Mantelstoffen, aus ks. Fantasiestoffen, mit Rüschengarnitur oder glattem Reversible, aus Ia Schattenrips, aus reinwollenen Fantasiewollstoffen, ganz auf Futter, teilweise auf reiner Seide

schon für **9.75** | **12.75** | **18.75** | **22.50** | **28.00** | **39.00**

Aus unseren großen Sortimenten **KLEIDERSTOFFE** fabelhaft billig

Pulloverstoffe in reicher Auswahl . . . . . Meter **-.50** | **Crêpe Schotten** doppeltbreit solide Qualität . . . Meter **-.68** | **Popeline** haltbare Kleiderware . . . Meter **1.35** | **Kammgarn-Schotten** 100 cm breit, schwere reinwoll. Qualität Meter **1.90** | **Ripo-Rips** 130 cm brt. reine Wolle in 15 Farbeg . . . . . Meter **3.00**

20000 m Sommer-Waschstoffe

Wasch-Mousseline, in Abschnitten für Kleider, Woll-Mousseline, Wasch-Krepp, Zephir, Woll-Krepp, Frotté, Voiles, Freskos, darunter Stoffe, die das 3fache gekostet haben.

Jetzt nur **0,28** | **0,38** | **0,58** | **0,75** | **0,90** | **1.45**

Crêpe Marocaine, 100 cm breit, frische Kleidermuster Meter **-.38** | **Fresko-Composé** uni und kariert . . . . . Meter **-.68** | **Woll-Krepp,** reine Wolle, schöne helle u. dunkle Muster Meter **-.95** | **Voll-Voile-Bordüren,** nur hochmod. diesjähr. Blumenmuster . . Meter **2.65**

10000 m Wasch-Seidenstoffe

K'Waschseide, kariert u. bedruckt. Soyette-Karos, Waschseiden-Bordüren. bedruckte Crêpe-Georgettes

Jetzt nur **0,35** | **0,45** | **0,75** | **0,95** | **1.45** | **1.95**

Waschseiden-Bordüren, 130 cm breit. . . . . Meter **-.95** | **Bedr. Crêpe-Georgette** 100 cm br., diesjähr. mod. Druckmuster Meter **1.95** | **Reinseidene Drucks,** 90 cm br., aparteste Farbstellungen . . Meter **2.90** | **Reinseidene Crêpe de chine** ca. 95 cm breit in 15 Modefarben . Meter **3.90**

Waechter & Co

Bochumer Nachrichten.

Städtische Gemäldegalerie.

In der städtischen Gemäldegalerie ist während des Juli wieder allerhand Schönes zu sehen. Vor allem ist es Professor Ludwig Dettmann, Berlin, dessen Gemälde uns mit ihrer Farbenpracht und Ausdruckskraft gefangen nehmen. Er bringt deutsche und südliche Landschaften, aber auch einzelne Naturerlebnisse, wie „blühender Kirschbaum" und Blumenstücke von Glanz und Schönheit, ferner biblische Themen, die er ganz natürlich empfunden auflöst wie „der Stall zu Bethlehem"; weiter allerlei Menschliches wie „Liebespaar am Hollunderweg", Tierbilder wie „Schafherde in der Heide", Kriegsbilder wie den „Artilleriezug durchs brennende Dorf". Was er auch anfaßt: alles weiß er groß und wuchtig zu gestalten. Man folgt ihm gern und gewinnt ihn lieb.

*

Professor Oskar Moll, Breslau, hat wieder eine ganz andere Art, sich der Farbe als Ausdrucksmittel zu bedienen, seine Sachen zeigen eine leichte Meisterhand, die rasch gestaltet und packend erzählt von allerhand Dingen draußen in der Natur wie in der engen Umwelt. Seine Hochgebirgsbilder in Schnee dürften besondere Liebhaber finden. Auffallend sind die zahlreichen malerischen Wirkungen, die er durch das Fenster als Blickfeld hervorzubringen vermag. Vielmals derselbe Vers, das gleiche Lied, aber doch immer in neuer Farbenmelodie, so daß man nicht müde wird, hinzuschauen. Nur muß man zu einzelnen seiner Bilder den rechten Abstand suchen, wenn man die ganze Wirkung seiner Bilder erfassen will.

*

E. Wolff-Malm, Wiesbaden, gibt eine große Zahl seriöser Frauenbildnisse voller Hoheit; er bevorzugt für seine sakrale Linie begreiflicherweise religiöse Stoffe. Seine „Wasserträgerinnen" wird man so leicht nicht vergessen, ebenso wenig „die Verkündigung" und den „Sommernachtstraum". Das sind Farbe und Zeichnung gewordene Gedichte und in seinen Radierungen klingen hohe Lieder fort und fort, machen uns besinnlich und ernst mit ihren schweren Melodien. Ihm auf seinen Spuren zu folgen, bereitet unausgesetzten Genuß.

*

Und in solcher Gemeinschaft muß man dann die Sonderbarkeiten Kurt Schwitters (Hannover) genießen. Daß dieser Künstler wirklich malen könnte, beweisen seine Bilder wie die „Kesselträgerin", die „Spinnerin", „Nähendes Mädchen" usw. Neuerdings aber überschüttet er seine Beschauer mit seinen Märzbildern, als ob er sie in den April schicken wollte. Wer damit fertig werden will, der mag es versuchen. Es ist ja schließlich des Malers und Graphikers eigene Sache, wie er sich mit dem Publikum, und Sache des Publikums, wie es sich mit Schwitters auseinandersetzt. Begreifen aber kann man es jetzt noch weniger, warum man ausgerechnet immer wieder die kleine Bochumer Galerie mit solchem Material durchaus belasten muß. Man hat doch nun diese Art „Kunst"-richtung bereits genügend gezeigt, sodaß wir in der bloßen künstlerischen Unterweisung schon ziemlich weit vorgeschritten sind und auf Fortsetzung dieser Art Anschauungsstunde gerne endlich verzichten möchten. Schwitters hat sich auch literarisch betätigt. Wer dahinein einen dadaistischen Blick tut, dem wird noch ganz anders zu Mute, als beim Anschauen der „Bilder". Der Künstler glaubt jedoch offenbar an seine „besondere Sendung". Ein Idiot, wer ihm widerspricht. Schließlich wird er vielleicht in der Reklamegraphik einst immerhin manches Eigenartige leisten. Aber in die Gemäldegalerie gehören trotzdem seine Kompositionen mit Zeitungsausschnitten, Zigarrenstummeln, Hufnägeln, zerbrochenen Kistenbrettchen, abgetretenen Gummiabsätzen, Radreifen, Blechstücken, Porzellanscherben, Kleiderlumpen, Briefmarkenresten und anderen passenden Dingen für ein neuartiges Stilleben, nicht. Sich selbst kann jemand zum Narren halten, die anderen aber dürfen es sich nachgerade endlich verbitten.

M. Fl.

---

kl. **Schüleraufführungen im Shakespeareschen Königsdramenzyklus.** Starken Anklang hat die Wiederholung des gesamten Königsdramenzyklus am Bochumer Stadttheater bei den Universitäten und vor allem bei den höheren Schulen Westdeutschlands gefunden, nachdem die Theaterleitung beschlossen hatte, die höheren Schulen zu solchen Schüleraufführungen einzuladen. Ueber hundert Schulen aus Westfalen und dem Rheinlande hatten dieser Einladung Folge geleistet. Nicht nur Schüler aus der engeren Umgebung Bochums, aus Dortmund, Herne, Witten, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Wanne-Eickel, Barmen und Elberfeld nahmen teil, sondern auch Schüler aus Bielefeld, Arnsberg, Soest, Paderborn, vom Hunsrück, aus Aachen, Wesel, Xanten haben die vielleicht sich nie wieder bietende Gelegenheit benutzt, den gesamten Shakespeareschen Königsdramenzyklus zu erleben. Dazu kamen noch eine ganze Reihe von Bochumer Schülern, nicht zu vergessen die Studenten, vornehmlich aus Köln. Alles in allem weilten etwa 7000 jugendliche Teilnehmer in Bochum, gewiß eine stattliche Zahl. Völlig ausverkaufte Häuser gab es am Montag bei „Richard II.", am Dienstag bei „Heinrich IV." und am Freitag bei „Richard III."; aber auch an den anderen Tagen war die Beteiligung erfreulich stark. Mit Beifall wurde nicht gekargt, und mancher Blumenstrauß zeugte von der Begeisterung für die Darsteller. Blumen über Blumen gab es am Montag bei „Richard II.". Den stärksten Eindruck hinterließ wohl „Richard III.". Die erste Schülerwoche ist vorüber. Es wäre zu begrüßen, wenn nach diesem offensichtlichen Erfolge die Schülerwochen im nächsten Jahre fortgesetzt werden könnten, zumal aus dem Spielplanvorschlag ersichtlich ist, daß die deutschen Klassiker neuerlich besonders gepflegt werden sollen.

* **Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk.** Eine umfangreiche Statistik über die für das Sommersemester 1927 eingeschriebenen Hörer nach ihrer Berufsverteilung, nach der Verteilung nach dem Lebensalter, nach ihrer Vorbildung und nach der Verteilung auf die einzelnen Vorlesungen, hat die Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, Sitz Bochum, herausgegeben. Die Statistik kann kostenlos durch die Geschäftsstelle, Bochum, Maltheserstraße 14b, Eingang C, bezogen werden.

br **Im Silberkranze.** Am Dienstag begehen die Eheleute Kaufmann Hebeler, Henriettenstraße, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig feiert die Tochter der Familie ihre grüne Hochzeit. Die Eheleute Martin Horn, Drusenbergstraße 128, feiern heute ihre silberne Hochzeit.

* **Städtische Lichtbildstelle.** Die Städtische Lichtbildstelle verfügt zur Zeit über neuntausend Einzelbilder. Die den verschiedensten Stoffgebieten dienenden Reihen wurden im Schuljahre 1926/27 sehr rege benutzt und mit vierzehntausend Einzelbildern als Anschauungsmaterial angefordert. Achtundzwanzig Lichtapparate standen den Volksschulen zur Projektion der Bilder zur Verfügung, und sieben Schulen waren im Besitz einer Kinoeinrichtung. Die Bedienung des Wanderkinos durch einen geprüften Vorführer ermöglichte auch in den anderen mit elektrischer Leitung versorgten Schulen die Wiedergabe von Unterrichtsfilmen.

* **Städtische Brückenwage am Neumarkt.** Eine Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" besagt, daß die neue Brückenwage am Neumarkt fertiggestellt ist und ab 18. Juli in Gebrauch genommen wird.

* **Vortragsgemeinschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.** Im Essener Rathaus fanden unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Meurer die Verhandlungen ihren Abschluß, in denen der Gedanke einer Vortragsgemeinschaft der literarischen und kulturellen Gesellschaften des rheinisch-westfälischen Industriegebietes feste Gestalt gewannen. Demnach verpflichteten sich die teilnehmenden Vereine, in künftiger gemeinsamer Beratung die Vorträge auszuwählen, durch eine Geschäftsstelle mit den Rednern direkt zu verhandeln und vor allem, durch Vermittlung von Anschluß-Vorträgen, die Honoraranfrage einheitlich zu regeln. Die meisten der anwesenden Vertreter gaben sofort eine bindende Erklärung in diesem Sinne ab. Die übrigen stellten eine solche in sichere Aussicht. An den Verhandlungen haben die Vertreter von Vereinen und Instituten aus folgenden Städten und Landkreisen teilgenommen: Bochum, Bochum-Land, Buer, Dortmund, Duisburg (durch schriftliches Einverständnis), Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Hagen, Hattingen, Herten, Krefeld (durch schriftliches Einverständnis), Mülheim-Ruhr, Recklinghausen, Wanne-Eickel. Im April nächsten Jahres soll durch eine Zusammenkunft in Essen die gemeinsame Tätigkeit aufgenommen werden.

* **Blankensteiner Jubelfeier.** Zur Blankensteiner Siebenhundertjahrfeier werden die Vereinigten Blankensteiner Männerchöre am 30. Juli gelegentlich der Burgfeier das von Musikdirektor Rudolf Hoffmann komponierte plattdeutsche alte „Ruhrlied" (Lustig im Liäwen verdribt us de Tiet! Wat vie verleifet, dat jin vie jao auit) aus der Taufe heben.

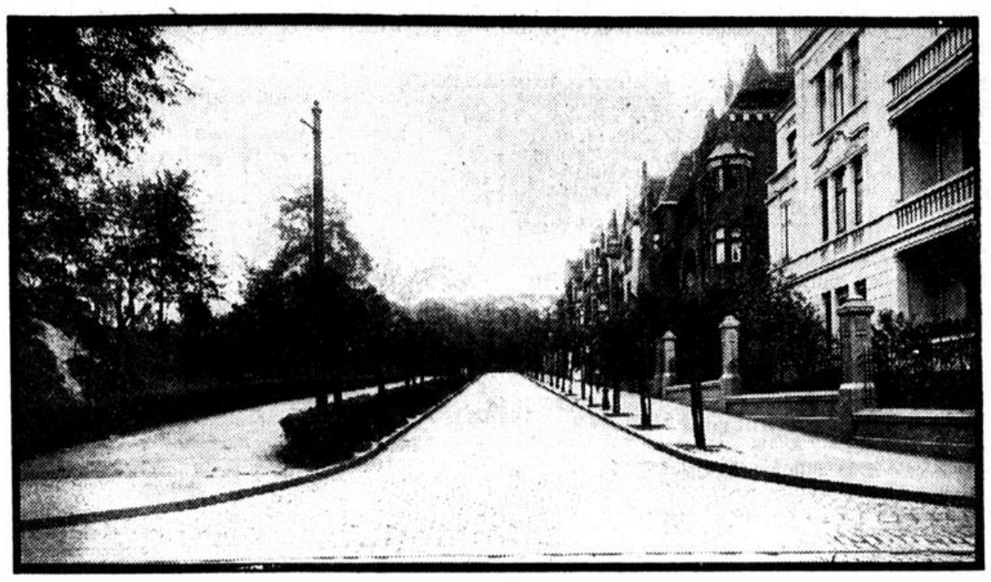
br **Katholische Gemeinde.** Die katholische Kirche feiert am morgigen Dienstag das Fest des heiligen Vinzenz von Paul, jenes großen Heiligen, dessen ganzes Leben von edler charitativer Liebestätigkeit durchdrungen war. Er gründete zahlreiche Vereine und Genossenschaften, deren Zweck war, tätige Menschenliebe zu üben. An diesem Tage finden die Opergänge der Schulkinder zum Waisenhause und zu den Schwesternhäusern in den einzelnen Pfarreien statt. Die Eltern werden den Kindern gern ein Scherflein für diesen Zweck mitgeben. — Am Dienstag findet in der St. Anna-Filialkirche Bochum-West die Feier der Ewigen Anbetung statt. — Am Mittwoch unternimmt die Marianische Jungfrauen-Kongregation der Franziskuspfarrei Riemke einen Ausflug nach Börnig-Sodingen.

br **Evangelische Gemeinde Hamme.** Die Frauenhilfe des ersten Bezirks der evangelischen Gemeinde Hamme unternimmt am Dienstag einen Ausflug zum Frauenheim nach Wengern.

* **Freiwillige Feuerwehr Bochum.** Zu einer Jubelehrung hatte der Chef der freiwilligen Feuerwehr Bochum jene Getreuen versammelt, die 25 Jahre und länger das Ehrenkleid des Helfers in Not tragen. Der Saal bei Fritz Velten hallte am Sonntag morgen wider von den fröhlichen Weisen der Feuerwehrkapelle, die es sich nicht nehmen lassen wollte, die Feierlichkeit mit ihren Darbietungen zu krönen. Da seit 1918 eine Auszeichnung nicht mehr erfolgt war, empfing diesmal eine lange Reihe Jubilare das von der Regierung gestiftete „Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen". Der Feuerwehrchef August Märker begrüßte die Erschienenen mit kameradschaftlichen Worten, gedachte der Entwicklung der Wehr und feierte die treue Arbeit, die die Jubilare im Dienste der edlen Sache geleistet haben. Heute gelte es, ihnen ein äußeres Zeichen der Anerkennung für ihre Opferbereitschaft an die Brust zu heften. Er tue das mit der freudigen Gewißheit, daß die erprobten Männer auch weiterhin das Ehrenkleid der Feuerwehr mit Stolz tragen werden. Die Jubilare waren folgende: Aus der Altstadt Fleischhauer, Hünnebeck, K. Bock, L. Brendel, K. Hölscher, Fr. Bender, R. Fischer, H. Hutmacher, V. Niemeyer, H. Grillmeyer, H. Stüwe; aus Hofstede: H. Brünig, H. Felbel, A. Hobert, H. Horn, J. Kreilos, W. Middelmann, K. Straußfeld, W. Thomas; aus Hamme: J. Henkel, F. Osthoff, H. Osthoff, W. Lehmkuhl, V. Kreiß, W. Linnig (sen.); aus Ehrenfeld: F. Steenken, A. Gilleballe, F. Becker, K. Merten, F. Kalthoff. Die also Ausgezeichneten gelobten auch für die Zukunft echte Feuerwehrtreue und ließen ihren Dank aussprechen für die ihnen zuteil gewordene Ehrung. Jubilar Hutmacher feierte den kameradschaftlichen Sinn, der alle Abteilungen der freiwilligen Feuerwehr Großbochums untereinander verbinde und das ebenso kameradschaftliche Verhältnis zur Bochumer Berufswehr; letztere dürfe sicher sein, in dem Freiwilligenkorps eine in Notfällen stets bereite Hilfsmannschaft zu finden. Noch manches schöne Wort wurde gesprochen. Mit einem gemeinsamen Treugelöbnis klang die Feier aus.

kl. **Sommerfest des Bochumer Schrebergarten-Vereins „Erholung am Stadtpark" e. V.** Am Sonntag feierte der Bochumer Schrebergartenverein „Erholung am Stadtpark" sein Sommerfest. Bereits am Samstag abend fand im Vereinsheim ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem Musikstücke und heitere Vorträge für Unterhaltung und Festesstimmung sorgten. Der Sonntag war der Jugend gewidmet. Zum Festzuge traten die Kinder nachmittags am Schlachthofe an. Der Zug bewegte sich — voran die Herbstsche Kapelle — die Thomas-, Brück-, Kortum-, Kaiser-Wilhelm- und Bergstraße zur Schrebergartenanlage, die mit ihren vielen bunten Fahnen, Fähnchen und Lämpchen, im prächtigen Sommerschmuck prangend, einen lieblichen Anblick bot. Bald entwickelte sich auf der Spielwiese ein buntes Treiben der Kleinen; eitel Freude herrschte. Zu schnell vergingen die wenigen

Am Kaiserring.



Das viel verlästerte Bochum hat schöne Wohnstraßen. Wir geben hier eine der älteren Straßen am Stadtpark wieder, die gewissermaßen richtung gebend wurde für die Wohnungskultur.

Die Tätigkeit des Standesamtes im Juni.

Geburten:

Im Monat Juni wurden von den Bochumer Standesämtern 404 Geburten, 179 Sterbefälle und 163 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 200 männlichen und 204 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 343, die der unehelich geborenen 61. Totgeboren wurden 12 Kinder, 24 eheliche und 32 uneheliche Kinder sind von ortsfremden Müttern geboren. Im Monat Juni wurden 4 Zwillingspaare geboren, darunter 2 Knaben und 6 Mädchen.

Sterbefälle:

Von den gestorbenen Personen waren 100 männlichen und 79 weiblichen Geschlechts, darunter 17 ortsfremd. Die Sterbefälle verteilen sich auf die einzelnen Altersstufen wie folgt: bis zu 1 Jahre 28, über 1 bis 5 Jahren 16, über 5 bis 15 Jahren 8, 15 bis 20 Jahren 6, 20 bis 40 Jahren 40, 40 bis 60 Jahren 38, über 60 Jahren 43.

Es starben an Tuberkulose 20, Herzkrankheiten 18, Krebs 18, Lungenentzündung 15, Altersschwäche 8, Masern 1, Scharlach 5, Diphtherie 5, Grippe 1, Gehirnschlag 2, Kindbettfieber 2 Personen.

Eheschließungen wurden vollzogen zwischen evangelischen Brautleuten 57, katholischen Brautleuten 58, baptistischen Brautleuten 2, mosaischen Brautleuten 1, apostolischen Brautleuten 2, dissidentischen Brautleuten 2. Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 35, evangelischen und dissidentischen Brautleuten 2, katholischen und dissidentischen Brautleuten 3, dissidentischen und baptistischen Brauleuten 1.

Das Heiratsalter.

Es heirateten im Alter von	Männer	Frauen
unter 18 Jahren		6
18 bis 21 Jahren	8	82
21 „ 30 „	124	106
30 „ 40 „	27	14
40 „ 50 „	5	4
50 „ 60 „	3	1
60 Jahren und älter	1	—

Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 11.

Namensänderungen

wurden beurkundet infolge Vaterschaftsanerkennung bei der Eheschließung 18, Namenserteilung gemäß § 1706 des B.G.B. 18, Annahme an Kindesstatt 6, obrigkeitlicher Verfügung 39.

Wenn Sie Ihre

Urlaubsreise

antreten, so denken Sie daran, die Umbestellung des

Bochumer Anzeiger

nach dem Ferienaufenthaltsort vorher rechtzeitig zu veranlassen.
Die entstehenden Kosten sind gering und betragen **für die Woche**
Mk. 1.20 für's Ausland,
Mk. 0.90 für's Inland,
zahlbar bei Aufgabe der Bestellung.

Das Kreuzworträtsel

19)

Von

Paul van der Burk.

Sie erst haben mir das Glück wiedergebracht, Sie ganz allein; denn Sie haben mir gesagt, daß Jeane Ducour noch lebt und daß sie mich immer noch liebt."

Lange noch saßen die Männer zusammen und sprachen von den Dingen, die sie bewegten. Bis die nahe Turmuhr die Mitternachtsstunde schlug, der von fernher andere folgten.

Sie trennten sich, und während Duval nur an Jeane Ducour dachte, sagte Hans Eberhard leichthin: „Ich hoffe, daß morgen mein Mann kommt. Wir frühstücken vielleicht gegen zehn Uhr zusammen."

*

Am anderen Morgen, kurz nach elf Uhr, fand die wichtige Konferenz hinter verschlossenen Türen statt. Die Unterhaltung wurde auf deutsch geführt.

„Sie glauben also, Herr Neubauer, daß Sie in der Lage sind, mir diesen Posten Waffen, Munition und sonstiges Kriegsgerät innerhalb sechs Monaten liefern zu können?"

„Ich glaube es nicht nur, sondern ich bin davon überpeugt, sonst säße ich nicht hier; denn Sie werden verstehen, daß ich für Luftgeschäfte keine Zeit habe. Ich verlange ja auch keine Anzahlung, sondern lediglich eine Sicherstellung. Sie haben also kein Risiko, sondern nur ich, denn wenn ich nicht liefere, habe ich umsonst gearbeitet, und meine Spesen, die nicht gering sein werden, sind zum Fenster hinausgeworfen."

„Dann müssen wir noch eine Provision für Herrn Schmidt vereinbaren; denn Herr Schmidt muß auch etwas an dem Geschäft verdienen."

„Herr Neubauer und ich," fiel Hans Eberhard ein, „haben bereits ein entsprechendes Abkommen getroffen."

„Bliebe also nur eine spezifizierte Offerte, die ich prüfen und gegebenenfalls aszeptieren müßte. — Aber ich mache Sie auf eins aufmerksam, Herr Neubauer, ich bin kein Neuling in dieser Branche, Sie dürfen mir keine Phantasiepreise machen, sonst hat die ganze Sache keinen Zweck."

„Ich habe die gewünschte Offerte bereits ausgearbeitet und mitgebracht. Andere Leute haben Kartotheken und eine komplizierte Organisation; ich habe meine Preise im Kopf, und ich habe die Erfahrung gemacht, daß ich besser Bescheid weiß, als meine Prokuristen mit ihrer umständlichen Registratur."

„Dann ist es vielleicht das Beste, wenn ich Ihre Offerte in Ruhe prüfe und wir uns heute nachmittag oder morgen früh wiedertreffen."

„Bedaure sehr," antwortete Neubauer mit Bestimmtheit, „aber ich gebe meine Offerte nicht aus der Hand. Sie können sie prüfen, so lange Sie wollen — ich habe Zeit — aber hier im Zimmer. Dann können Sie ja sagen oder nein — ich sitze nicht darauf — und wenn ja, dann machen wir gleich die Verträge, wenn nein, so haben wir eine halbe Stunde verplaudert und hat es mich gefreut, Ihre werte Bekanntschaft gemacht zu haben."

Hans Eberhard war verblüfft über die unerhörte Frechheit und Sicherheit, mit der dieser Mann auftrat.

Er selbst fieberte vor Aufregung. In der nächsten halben Stunde mußte es sich entscheiden, ob er die 200 000 Mark verdienen würde, ob er mit den ihm dann reichlich zur Verfügung stehenden Mitteln Grace suchen könnte — und wenn er ihr nach Amerika hätte nachfahren müssen — und ob er endlich seine Pläne verwirklichen könnte.

Die elektrische Uhr rückte jedesmal zwei Minuten vor. So verging eine Viertelstunde, ohne daß ein Wort gesprochen wurde. Hans Eberhard versuchte von dem Gesicht des Herrn Duval das Resultat seiner Prüfung abzulesen, aber der verzog keine Miene. Endlich kam er wieder an den Tisch und sagte:

„Ihre Offerte ist akzeptabel, nur die Sättel und Militärdecken kann ich nicht gebrauchen, die müssen Sie streichen. Wenn Sie wollen, können Sie hierfür noch Karabiner liefern."

„Und wo soll die Ware abgenommen werden?"

Duval sagte nachdenklich:

„Das ist eigentlich das Schwierigste an der ganzen Sache. Sie müssen ein Schiff chartern mit der Bestimmung Britisch-Indien, sagen wir Kalkutta. Die Ware soll in Kistenverpackt und falsch deklariert werden. Wir nehmen aus bestimmten Gründen nicht den Weg durch den Suezkanal, sondern fahren um das Kap der Guten Hoffnung herum.

Die Abnahmekommission kommt in der neutralen Wasserzone an Bord, nimmt die Ware ab und überreicht Ihnen die Konossemente. — — — Ist das zu machen?"

Neubauer ging nachdenklich im Zimmer auf und ab und sagte:

„Ja, aber auf Ihre Kosten; denn die Preise verstehen sich, wie Sie gesehen haben werden, auf Rotterdam."

„Natürlich."

Zwei Stunden später waren die Verträge ausgefertigt und unterschrieben.

Duval und Hans Eberhard begleiteten Neubauer bis zum Ausgang des Hotels und lunchten zusammen in der Veranda.

„Wie kommen Sie denn eigentlich zu diesem Individuum?" fragte Duval während des Essens.

Er ist in Berlin überbekannt. Er ist ein großer Inflationsgewinnler und war in sensationellen Bestechungsprozessen verwickelt; aber er hat es immer verstanden, im letzten Augenblick seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Ich kannte ihn von Ansehen aus den Berliner Spielklubs und sah ihn dann im Casino von Monte Carlo wieder."

Er verschwieg wohlweislich, bei welchem Anlaß, denn das hätte doch ein allzu schlechtes Licht auf Neubauer geworfen.

„Wo mag Jeane jetzt sein?"

„Ja — — und wo Grace? — — Wollen wir sie nicht suchen?"

Duval spielte nervös mit seinem Brötchen.

„Das geht jetzt nicht, ich muß nach London, um die Ueberweisung des Geldes zu regeln. Ich muß meine Vollmachten persönlich vorlegen, anders ist es bei einem so hohen Betrage nicht zu machen, kennen Sie London?"

„Nein, leider nicht."

„Dann wäre es nett, wenn Sie mich begleiten würden."

Hans Eberhard machte ein etwas verlegenes Gesicht.

„Mein Freund," sagte darauf Duval — sie nannten mit Absicht nie ihre Namen — „nehmen Sie mir meine Offenheit nicht übel, aber Sie sind im Augenblick nicht sehr flüssig. Ihr Geld ist wohl noch nicht angekommen. Sie haben mir dreimal einen großen Dienst erwiesen — das erste Mal allerdings etwas unfreiwillig — aber gestern die Nachricht von Jeane — und heute Neubauer. Ich darf Sie wohl bitten, sich vorläufig als meinen Gast zu betrachten — natürlich auch auf der Reise nach London — und damit Sie etwas Bewegung haben, seien Sie mir nicht böse —"

Er zog ein geschlossenes Kuvert aus der Tasche — — „wenn ich Ihnen ein ganz kleines Akonta auf unser bevorstehendes Geschäft überreiche."

Hans Eberhard nahm das Kuvert an — es waren 5000 Franken, wie er später feststellte, und sagte, jetzt wirklich in Verlegenheit:

„Herr Du — —"

„Pst!" machte der andere.

„Sie haben mir nichts zu danken, ich bin in Ihre Schuld — — also Sie fahren mit nach London?"

„Und Grace? Und Jeane?"

„Das überlassen Sie mal mir; ich werde ein Detektivbüro beauftragen, ausfindig zu machen, wo sie sind. Ich denke, daß sie beide in Mentone sitzen."

Am nächsten Mittag waren sie in Rouen, aber Duval traf seinen Vater nicht an; denn er war verreist. So fuhren sie gleich weiter nach Calais und waren am Mittag des übernächsten Tages in London.

Der Direktor der Bank von England empfing sie mit größter Zuvorkommenheit. Er unterzog die Papiere einer genauen Prüfung.

„Ich habe," sagte Duval, „zur größeren Vorsicht die Vollmacht mit meinem Fingerabdruck versehen. Wenn Sie wollen, können Sie eine entsprechende Prüfung anstellen."

Der Direktor bat die Herren, einen Augenblick zu warten, währenddessen er die Unterschriften und Stempel vergleichen lassen wollte.

Inzwischen ließ er sich mit dem Foreign Office verbinden.

„Es sind zwei Herren hier mit Vollmachten des Prinzen" — er nannte den Namen des indischen Kontoinhabers —, „die eine Million Dollars nach Paris

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, Warendorfer Straße 25, berichtet:

Unsere bereits früher ausgesprochene Ansicht, daß die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe sich dem Höhepunkt der Besserung nähere, wird durch die jüngsten Stichtagsergebnisse bestätigt. Während Mitte Juni bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landesamtsbezirks 79 870 Arbeitsuchende gemeldet waren, betrug deren Zahl am Ende des Monats insgesamt noch 75 050 (66 270 männliche und 8780 weibliche Personen). Bei vorstehenden Zahlen muß berücksichtigt werden, daß es sich um Arbeitsuchende handelt, die von der Erwerbslosenfürsorge und Krisenfürsorge als Hauptunterstützungsempfanger und Notstandsarbeiter betreut werden, ferner um solche Arbeitsuchende, die keinen Anspruch auf Unterstützung haben, oder endlich, die zurzeit zwar noch beschäftigt sind, aber ihre Arbeitsstelle wechseln wollen. Die Gründe für den verlangsamten Rückgang in der Arbeitsuchendenziffer sind darin zu suchen, daß in einer Reihe wichtiger Gewerbezweige die Aufwärtsentwicklung der Lage zum Ausschluß gekommen und damit der Arbeiterbedarf im großen und ganzen gedeckt ist. In anderen Berufsgruppen sind sogar Entlassungen vorgenommen worden. Auf dem bergbaulichen Arbeitsmarkte hat die seit einiger Zeit zu beobachtende Tendenz zur Verschlechterung eine gewisse Unterbrechung erfahren, da erneut Arbeitskräfte in größerer Zahl angefordert werden. Allerdings dürfte es sich in der Hauptsache um einen Ersatzbedarf an Stelle der freiwillig abgekehrten Bergarbeiter handeln. Demgegenüber wachsen die Haldenbestände, da der Absatz zurückgeht. Es ist daher zurzeit nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Entwicklung der Lage zu geben, und es bleibt abzuwarten, ob die bisherige Neigung zur Abwärtsentwicklung doch nicht das Uebergewicht bekommt.

Im ganzen gesehen, ist eine Entlastung des Arbeitsmarkts weiterhin zu beobachten, doch ist die seitherige Besserung nicht soweit vorgeschritten, daß berechtigter Grund zu einer allzu optimistischen Beurteilung der Gesamtarbeitsmarktlage vorhanden wäre.

Trotzdem an dieser Stelle verschiedentlich vor einem planlosen Zureisen von Arbeitsuchenden von außerhalb des Bezirkes gewarnt worden ist, ist neuerdings wieder ein Zuwandern von Arbeitsuchenden zu beobachten. Es scheint bei diesen Zureisenden die alte Ansicht aufzuleben, daß der westfälische Industriebzirk — das Gleiche gilt auch wohl vom rheinischen Teil — wieder ein Aufnahmegebiet wie in früheren Jahren geworden sei. Wie falsch aber diese Vorstellung ist, zeigen mit aller Schärfe noch die jüngsten Zahlen. So kamen Ende Juni auf je 100 offene Stellen rund 492 Arbeitsgesuche männlicher und rund 241 Arbeitsgesuche weiblicher Personen. Der westfälische Arbeitsmarkt ist also nicht einmal annähernd in der Lage, seine eigenen Arbeitsuchenden unterzubringen, geschweige denn planlos Zureisende. Schon zur Vermeidung bitterer Enttäuschungen sollten die Wanderungslustigen sich immer mehr die Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise angewöhnen, die sich zu einem unentbehrlichen Bestandteil des Wirtschaftsorganismus ausgewachsen haben.

In der Woche vom 3.—9. Juli wurden im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau wegen Absatzmangels 25 996 Feierschichten (arbeitstäglich 4333) und wegen Betriebsstörung 4360 (arbeitstäglich 727) eingelegt.

Ueberwiegend günstig lagen weiterhin die Arbeitsmarktverhältnisse vornehmlich in den Berufsgruppen Metallindustrie, Spinnstoff- und Baugewerbe. Die Metallindustrie bot für die handwerklichen Berufe — namentlich Schlosser, Dreher, Kesselschmiede — gute Aufnahmemöglichkeiten. Das Spinnstoffgewerbe hat nach wie vor Bedarf an tüchtigen Fachkräften. Hier wie auch bei der vorhergehenden Berufsgruppe scheitern vielfach die Vermittlungen an den bestehenden Wohnungsschwierigkeiten. Der auf dem baugewerblichen Arbeitsmarkt um die Junimitte herum zu beobachtende Stillstand hat einer erneuten Belebung Platz gemacht. Lebhafter Bedarf bestand an Maurern, der vielfach auch im zwischenörtlichen Ausgleich nicht befriedigt werden konnte.

Fahnenweihe am Bismarck-Denkmal.

Der Ehrentag der 159 er und 219 er.

Auf eine wohlgelungene Feier kann der Verein ehemaliger 159er und 219er zurückblicken; denn seine Fahnenweihe am Samstag war vom schönsten Wetter begünstigt. Eine Anzahl auswärtiger Regimentsvereine hatte sich zu Gaste eingefunden und so hallte schon von 3 Uhr ab die Stadt wider von altvertrauten Marschweisen. Auch die Vereine des Kreiskriegerverbandes bezeugten durch ihre große Beteiligung treue Kameradschaft. So boten denn die Feststraßen, in denen die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung nahmen, ein buntfarbiges Bild. Der schwarze hohe Hut der rheinischen Vereine sowie des Ehrenausschusses und die bunten Mützen der westfälischen Kriegervereine vereinigten sich in Harmonie. Es war eine recht stattliche Truppe, die Major Bering um 4 Uhr in Marsch setzte. Die neue Fahne der Bochumer war noch verhüllt im schwarzen Ledertuche.

Seit dem unvergeßlichen Regimentsappell der 159er in Mülheim am 3. Oktober 1925 nach Abzug der Franzosen ist neues Leben unter den Kameradschaften erstanden. Ueberall will man die kameradschaftlichen Tugenden pflegen und weiter vererben, und so wurde jener Tag zu einer Verbindung mit dem Schwesterregiment 219 aus dem Kriege. Der Gedanke, eine Fahne zu beschaffen, nahm greifbare Formen an und nun war der Tag der Weihe gekommen; alle Herzen schlugen höher und in strammem Schritt gings durch die Straßen der Stadt zum Bismarckplatz.

Das Bild am Denkmal.

Dort steht der deutsche Recke in Erz gegossen auf hohem Postament, umgeben von lauschigem Grün. Der Alte aus dem Sachsenwalde schaute schier ernst und versonnen drein, als sich nun Alt und Jung unter klingendem Spiele zu seinen Füßen scharte. Rings im Halbkreis mehrere Dutzend Kriegerfahnen, vorne die Ehrenjungfrauen in Weiß mit Schärpe, zur Seite eine Gruppe Reichswehr aus Oldenburg, von der Traditionskompagnie eigens entsandt, die Ehrengäste, die Offiziere mit Orden und Feldzeichen. Die Trommeln wirbelten. Ein Sängerchor ließ das schöne Liedchen klingen: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde". Dicht gedrängt stand ringsum die Menschenmenge. Lustig wehten die Flaggen hoch im Winde.

Die Weiherede

hielt Major a. D. Hartmann (Mülheim), eine echte Soldatengestalt, der Vorsitzende des Bundes ehemaliger 159er. Kurze, knappe, einprägsame Sätze formt er. Er gedenkt des unvergeßlichen Reichsgründers dort oben auf dem Sockel. Bochumer Bürger errichteten in Treue dieses Denkmal für ihren Ehrenbürger. Kein schönerer Ort zur Fahnenweihe konnte gewählt werden. In diesem Manne verkörpern sich alle deutschen und alle preußischen Tugenden: Mannesmut, Treue, Gehorsam, Tapferkeit, Opfersinn, glühende Vaterlandsliebe. Diese Tugenden wollen wir weiter pflegen und vererben auf unsere deutsche Jugend. Sie waren auch Leitstern des ruhmreichen 159. Regiments und der 219er. Es gelte auch weiterhin der Wahlspruch „Treu und fest" in guten und bösen Tagen. Einigkeit und Recht und Freiheit sollen auch im neuen Vaterlande wieder erblühen. Das sei der Eidschwur aller bei Enthüllung der neuen Fahne, die ein Ebenbild ist der alten Regimentsfahne. (Die Hülle fiel, die Fahne entfaltete sich.) „Nun möge sie stets in Ehren hochgehalten werden zum Ruhme unseres geliebten Vaterlands und des stolzen Regiments 159. Das Vaterland, an seiner Spitze der greise Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der nun bald in sein 80. Lebensjahr tritt, und das Regiment Hurrah, hurrah, hurrah!"

Die Musik spielte das Deutschlandlied. Aus tausenden Stimmen klang es empor zum abendlichen Himmel. Mit kurzen Dankesworten und dem

Treugelübde für die Kameraden

nahm der erste Vorsitzende des Vereins ehemaliger 159er, Otto Heide, die neue schöne Fahne entgegen und übergab sie feierlich dem Fahnenträger. Frau Brockmann heftete mit einer kurzen poetischen Ansprache eine blaue Schleife mit Widmung im Auftrage der Frauen der Kameraden des Bochumer Regimentsvereins an das Feldzeichen. Darauf kam durch Willi Moritz die Jugend zu Worte. Der Genannte rezitierte das Gedicht „Die Fahne der Einundsechziger", das erschütternd zeigt, wie die Treue zur Fahne in der Not mit dem Tode besiegelt werden muß.

Nunmehr erfolgte die Uebergabe einer großen Anzahl Fahnennägel, so durch Major Bering im Namen des Kriegerverbandes; ein Angehöriger der Traditionskompagnie übergab ebenfalls mit einem Spruche einen Fahnennagel, ferner eine Anzahl Vereine der 159er von auswärts und viele Bochumer Kriegervereine in treuer und echter Kameradschaft. Eine Feier, die hier vor dem Denkmal des Fürsten Bismarck ganz besonders eindringlich wirkte mit ihrem immer wiederholten Bekenntnis zur Einigkeit und Treue.

Dr. Dustmann vom Offiziersverein der 219er gedachte in einer tiefempfundenen Ansprache der gefallenen Kameraden. Sie starben für die Größe und den Ruhm des Vaterlandes. Ihnen nachzueifern und das begonnene Werk zu vollenden sei Sache der Nachfahren. Die Musik spielt das Lied „Ich hatt' einen Kameraden". Die Fahnen senkten sich, die Häupter entblößten sich.

Dann nach kurzer Andacht erscholl das Kommando „Stillgestanden!" und bald schwenkten die Fahnen wieder ein. Der Zug formierte sich aufs neue. Mit Kling und Klang gings hinauf zum Parkhause. An der Kurfürstenstraße nahm der Vorsitzende des Bundes den Vorbeimarsch ab.

Im Parkhause.

Das gute Wetter ließ die weitere Entwicklung der Feier auf der Terrasse zu. Der Vorsitzende der Bochumer 159er Otto Heide hatte hier die Gelegenheit, den Bundesvertreter, die Vertreter des Kreiskriegerverbandes und der Traditionskompagnie (11. Kompagnie der Sechszehner in Oldenburg) besonders zu begrüßen und ihnen zu danken. Der Treue der Bochumer könnten sie gewiß sein. Hier feierte Oberstleuteant a. D. von Rosenberg, Duisburg, das deutsche Vaterland. Die turnerischen Vorführungen der Deutschen Turnerschaft fanden großen Beifall, ebenso die musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Westfälische Straßenbahnen.

Der am Freitag vormittag im Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes Westfalen in Bochum tagende Aufsichtsrat hat seine Zustimmung zum Erwerb des Eichhoffschen Grundstücks an der Alleestraße in Bochum zur Errichtung einer Großgarage gegeben. Ferner wurde dem Vertrag mit der Provinz über die Castroper Straße zugestimmt. Hiermit ist das letzte Hindernis für die Uebernahme der Castroper Straße in Gerthe durch die Provinz beseitigt. Es ist nunmehr in Kürze der Angriff des bereits im vergangenen Jahre beschlossenen zweigleisigen Ausbaues der Strecke Gerthe—Bochum zu erwarten. Auch wird die Provinz die Castroper Straße, die ein Schrecken sämtlicher Autofahrer ist, in einen ordentlichen Zustand bringen.

Aus dem abgelaufenen Betriebsjahr gibt die Verwaltung folgende Ziffern bekannt. Die Einnahme aus Fahrscheinen betrug 2 161 283,70 Mark (2 185 616,82 M. im Vorjahre), aus Karten und Sonderwagen 118 487,35 Mark (107 623,35 Mark), aus Straßenbesprengung, Plakatmiete usw. 51 526,59 Mark, insgesamt 2 331 297,54 Mark. Die höchste Tageseinnahme war am 26. Dezember 1926 mit 10 442,05 Mark (11 808,90 Mark), die niedrigste am 21. Juni 1926 4 192,70 Mark (3 663,55 Mark). Es wurden gefahren an Triebwagenkilometer 2 944 143, Anhängewagenkilometer 223 784, an Autobuskilometer (vom 1. Januar 1926 bis 31. März 1926) 54 960. Die durchschnittliche Gesamteinnahme auf ein Monetskarten 15,66 Pfennig (16,6 Pfennig) und aus Ausgabe 61,50 Pfennig. Die Anzahl der beförderten zahlenden Personen betrug 9 411 127, dem Vorjahr mit 9 728 891 gegenüber eine Verminderung von 317 764 Personen. Die größte Anzahl der an einem Tage beförderten Personen war 42 348 am 26. Dezember 1926. Die durchschnittliche Einnahme aus Fahrscheinen für einen Fahrgast war 25,04 Pfennig (24,1 Pfennig), aus Monatskarten 5,66 Pfennig (16,6 Pfennig) und aus Schülerkarten 8,14 Pfennig (8,5 Pfennig). Das Verhältnis der Einnahme zu den Ausgaben war 1:0,885 (1:0,822). An Personenwagen verfügt die Gesellschaft zurzeit über 72 Triebwagen und 18 Anhängewagen, ferner ist noch ein umfangreicher Wagenpark des technischen Betriebs vorhanden. Die gesamte Streckenlänge war am 31. Dezember 1926. 77,260 Kilometer, die gesamte Gleislänge 98,746 Kilometer und die Betriebslänge einschließlich Gemeinschaftslinien 133,140 Kilometer. Von den Streckenanlagen liegen in den Städten Witten 7,862 Kilometer, Herne 10,457 Kilometer, Bochum 6,885 Kilometer, Castrop-Rauxel 5,974 Kilometer, Wattenscheid 6,886 Kilometer, Wanne-Eickel 6,935 Kilometer, Recklinghausen 0,187 Kilometer, Gelsenkirchen 0,048 Kilometer, in den Gemeinden Gerthe 0,857 Kilometer, Lütgendortmund 7,472 Kilometer, Werne 2,135 Kilometer, Langendreer 8,520 Kilometer, Annen 1,430 Kilometer, Bommern 1,330 Kilometer, Laer 0,516 Kilometer, Bövinghausen 1,020 Kilometer und Oespel 0,266 Kilometer. Die Beteiligung an dem Stammkapital von 2 405 500 Mark verteilt sich wie folgt: Witten 330 400 Mark, Herne 260 800 Mark, Wanne-Eickel 179 400 Mark, Wattenscheid 189 700 M., Gerthe 408 200 Mark, Bochum 51 800 Mark, Langendreer 149 800 Mark, Werne 99 400 Mark, Castrop-Rauxel 214 200 Mark, Lütgendortmund 82 600 Mark, Bommern 82 600 Mark, Annen 82 600 Mark und das Elektrizitätswerk Westfalen Bochum 280 000 Mark.

Interessant ist eine beigefügte statistische graphische Darstellung der Zahl der beförderten Personen seit 1914. Im Mai 1914 mit etwa 880 000 den Höchststand erreichend, fiel die Zahl bis zum Ende des Jahres auf 700 000. 1915 brachte einen langsamen Aufstieg bis 850 000 um im Mai bis auf 610 000 zu fallen. Dann setzt bis auf einen Monat im Jahre 1917 ein unaufhaltbarer Anstieg der beförderten Personenzahl an, die im Dezember 1918 ihre Höchstzahl von 1 850 000 erreichte. Dann setzte der Niedergang ein, der seinen Tiefstand in den Monaten März und November 1923 erreichte, wo nur etwa 50 000 Personen befördert wurden. Von dem Zeitpunkt setzte abermals ein Anstieg ein, der mit 940 000 Personen im Dezember 1925 nach der Inflation seinen Höhepunkt erreichte. Im Jahre 1926 fiel die Zahl bis auf 675 000 im Monat Juli, um bis zum Ende des Berichtsjahres 1926 mit 915 000 nicht ganz den vorjährigen Höchststand zu erreichen.

Stunden bei Sackhüpfen, Wettlaufen, Eiertanzen und was der Spiele mehr waren. Manch schönen Gewinn brachte die Verlosung. Als dann die Dämmerung hereinbrach, flammten die Fackeln auf. Viel Freude machte der Fackelzug durch die Anlage, ebenso das Feuerwerk. Viele Juchzer lösten sich von den Lippen der Kleinen, wenn sich die Feuerräder drehten und die Raketen stiegen. Dann brachten die Mütter die Kinder zu Bett. Im Traumlande mögen die Kleinen nochmals die schönen Stunden des Sommerfestes verlebt haben. Die herangewachsene Jugend und die Aelteren aber blieben noch manche Stunde bei Spiel und Tanz in fröhlicher Eintracht beisammen.

a **Hauptversammlung des Wirte-Vereins Bochum.** Die unter Vorsitz des Wirtes Schütz im Parkhaus abgehaltene ordentliche Hauptversammlung ließ einen Einblick in die Lage des Bochumer Wirtegewerbes tun. Der Vorsitzende gab einen eingehenden Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, in dem besonders die Bierpreisfrage in den Vordergrund trat. Der Jahresbericht verzeichnet ein Anwachsen der Mitgliederzahl. Am 1. Juni 1927 zählte der Verein vier Ehrenmitglieder, 358 ordentliche und 130 außerordentliche Mitglieder, mithin insgesamt 492 Mitglieder. Die Wirte aus dem eingemeindeten Bezirk Hordel haben sich dem Wirteverein Bochum angeschlossen. Gestorben sind im Berichtsjahr 7 ordentliche Mitglieder. Der Begräbnisbeihülfe gehören sämtliche ordentliche und außerordentliche Mitglieder, sowie noch 165 Frauen an. Die Kasse zahlte im vergangenen Jahr für 16 Sterbefälle 9960 Mark. Der Zonensterbekasse gehören aus dem Verein 163 Mitglieder an. Es wurden im Berichtsjahre 61 Konzessionsgesuche erledigt. Durch die Bierrohrreinigung des Vereins wurden 8770 Bierrohre und etwa 3500 Abflußleitungen an den Büfetts gereinigt. Der Bericht über die Kassenverwaltung wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Dem Vorstande wurde für seine rege Tätigkeit allseitiger Dank ausgesprochen. die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Heinrich Knepper als zweiter Vorsitzender, Otto Helf als zweiter Schriftführer und Karl Rose als erster Kassenwart wurden wiedergewählt, ebenso die Beisitzer August Balkenhol, Wilhelm Morjan, Friedrich Möller, Friedrich Meier und Josef Stücker, ferner als Kassenprüfer Johann Schiffmann und Wilhelm Schulte. Zu Beiratsmitgliedern für den Provinzialverband wurde der Vorsitzende, ferner Knepper und Karl Rose für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt. Es wurde beschlossen, im Laufe des Sommers einen Ausflug zu machen.

a **Aus der Knappschaftsvorstandssitzung.** In der Gesamtvorstandssitzung und des Bezirksvorstandes für Angestelltenangelegenheiten wurde beschlossen, daß auf Kosten der Pensionskasse Anerkennungsgebührenzahlern, Heilverfahren nicht gewährt werden soll. Nach Paragraph 96 des RKG. kann die Reichsknappschaft, Rentenberechtigten, die sich freiwillig gewöhnlich im Auslande aufhalten, mit dem Dreifachen ihrer jährlichen Rente abfinden. Das Gleiche gilt für Ausländer, die auf Grund der Anordnung einer deutschen Behörde das Reichsgebiet verlassen haben, sofern sie nicht aus Anlaß der Verurteilung in einem Strafverfahren aus dem Reichsgebiet ausgewiesen sind. In Verfolg dieses Paragraphen hat der Vorstand beschlossen, in einem vorliegenden Falle die Abfindung zu zahlen, im übrigen sich aber die Entscheidung in Einzelfällen vorzubehalten. — Dem Erholungsheim „Bergmannsruh" (Pater Jungbluth) wurde auf Antrag eine einmalige Unterstützung von 2000 Mark gewährt. Dem Antrag der Westfälischen Straßenbahn G. m. b. H. auf Festsetzung einer 20prozentigen Aufwertung für ein im Jahre 1912 gewährtes Darlehen wurde stattgegeben. Es wurden 7 neue Dentisten zur Heilbehandlung der Knappschaftsmitglieder zugelassen. Ein Antrag der oberen Bergbeamten, aus der knappschaftlichen Versicherung auszuscheiden, wurde abgelehnt.

x **Erweiterung des Bergmannsheils.** Reger Betrieb herrscht auf dem Gelände des Bergmannsheils an der Friederikastraße. Die Arbeiten für die Fundamentierung sind in vollem Gange Die Bauarbeiten werden in Bälde in Angriff genommen. Die Feldbahngleise sind vergrößert. Zwei Lokomotiven transportieren die Lehmzüge in die Nähe der Radrennbahn. Die Einfriedigungsmauer ist bereits niedergerissen. Die Medizinalgebäude sollen dem Gesamtbilde angepaßt werden.

x **Schwierige Kanallegungsarbeiten.** Bekanntlich wird die Wattenscheider Straße erbreitert. Von der Unterführung Bochumer Verein bis zur Zeche Engelsburg werden Kanalisationsarbeiten vorgenommen. Der erste Abschnitt ist beendet. Seit einigen Tagen hat man mit dem oberen Teil der Straße angefangen. Die anderthalb Meter hohen und über einen Meter breiten Betonröhren müssen über sechs Meter tief gelegt werden. Bei den Ausschachtungsarbeiten ist man auf steinigen Boden gestoßen. Mehrere Abbauhämmer sollen die Arbeiten jetzt vollenden.

kl **Seine Schwester verletzt.** Eine gräßliche Bluttat ereignete sich am Samstag in dem Stadtteil Altenbochum. Der Erwerbslose Johann Pieper, Laer-Straße, geriet mit seiner Schwester Alma, mit der er schon seit längerer Zeit aus besonderen Gründen nicht in bestem Einvernehmen lebt, in Streit. Hierbei kam es zu tätlichen Angriffen. P. richtete seine Schwester derart zu, daß sie schwere Kopf-, Gesichts- und Armverletzungen davontrug. Ferner gab er einen Schuß auf sie ab, sodaß sie blutüberströmt in der Waschküche zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt Dr. Schramm ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an, wo sie bedenklich darniederliegt.

ha. **Neue Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge.** Die Warnungstafeln für Kraftfahrzeuge müssen nach einer neuen Verordnung des Reichsverkehrsministers bis Ende 1930 durch neue ersetzt werden. An Stelle der dunkelblauen runden Tafeln mit weißen Zeichen treten solche in der Form eines gleichseitigen weißen Dreiecks mit schwarzen Zeichen mit einem signalroten Rand, die Spitze nach oben. Die Seitenlänge beträgt 105 Zentimeter. Der rote Rand muß 12 Zentimeter breit sein. Eine Querrinne wird von der Seite dargestellt, eine Kurve durch ein Z, eine Kreuzung durch ein liegendes Kreuz, ein bewachter Bahnübergang durch ein Gatter, ein unbewachter durch eine Lokomotive, eine gefährliche Stelle anderer Art durch ein Ausrufungszeichen. Die Tafel soll sich in der Regel rechts, 2 bis 2½ Meter über dem Erdboden befinden. Geschäftliche Anpreisungen dürfen mit den Warnungstafeln nicht verbunden werden. Verboten sind Tafeln, die mit den vorgeschriebenen verchewselt werden können.

ha. **Wohin wir Briefe schreiben.** Die meisten Auslandsbriefsendungen schickt der Deutsche nach einer neuen Berechnung nach Deutschösterreich mit 33,1 Millionen im Jahre 1925, darunter 17,6 Millionen Briefe und Karten und 14,4 Millionen Drucksachen, abgesehen von Geschäftspapieren usw. Die zweitstärkste deutsche Post erhalten die Vereinigten Staaten mit 33 Millionen Briefsendungen, darunter 17,6 Millionen Briefe und 14,8 Millionen Drucksachen. Es folgen die Niederlande mit 31 Millionen, darunter 18 Millionen Briefe und Karten und 12,1 Millionen Drucksachen, dann die Schweiz mit 30, darunter 16,4 Millionen Briefe und Karten und fast 13 Millionen Drucksachen, die Tschechoslowakei 28,9, Großbritannien 27,7, Polen 20,6, Italien 18,8, Frankreich 17,5, Saargebiet 17,3, Dänemark 13,1, Danzig und Schweden 12,7, Belgien 12,3 Millionen. Nach dem Saargebiet sind auch 67 610 Päckchen, nach Danzig auch 66 390 inbegriffen.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Pauluskirchen-Chor.** Sonntag, 3. Juli, machte der Pauluskirchen-Chor, von schönem Wetter begünstigt, einen Tages-Ausflug zur Glör-Talsperre. Zwei Autos brachten die hundert Köpfe zählenden Teilnehmer über Witten, Wetter, Hagen, durchs Volmetal über Dahl nach Breckerfeld, wo im Freien Spiele veranstaltet wurden. Nach Besichtigung der Talsperre und einer kurzen Rast wanderte die Schar nach Dahlerbrück, von wo aus nach einem herrlichen Naturgenuß die Heimfahrt erfolgte.

(*) **Eisenbahnerverein.** Die Mitglieder des Eisenbahnervereins von Bochum-Hauptbahnhof unternahmen am Sonntag einen Familienausflug mittels Sonderzuges nach Iserlohn zum Besuch der Dechenhöhle.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Intimes Theater.** Mit einer wirklich ausgezeichneten Programmfolge wartet die Direktion des J. T. auch in der zweiten Hälfte des Juli auf. Das Programm weist eine Reihe neuer Kräfte auf, die sich vortrefflich einführten. Da sind die vier Osiris, wirkliche Adonisse, die mit ihrem sehr schwierigen equilibristischen Kraftakt rauschenden Beifall finden. Ein Können von Klasse ist Adanos, einer der ganz Großen von der Jongleurzunft, dessen fabelhafte Sicherheit in den schwierigsten Posen geradezu verblüfft. Die Duo Lazzaroni, zwei humoristisch ausgeputzte „Hof"-Musikanten, erfreuen mit einer Reihe neuer Lieder und Schlager, die auf dem Akkordeon begleitet werden. Ihr Gesang ist hoher Kunstgenuß, und dementsprechend der Beifall, der Zugaben erzwingt. Der Tanz ist wieder äußerst vorteilhaft vertreten. Beatrice van Veon, eine Spitzentänzerin von Klasse, tanzt mit Anmut und künstlerischem Ausdruck, während sich Garga Thilo, des Revue-Duett vom Deutschen Schauspielhaus, in sehr gelungenen Groteskentänzen produzierten. Die Zitta Montré Girls, sowie das durchschlagkräftige Ukrainische Ballet der Rachmaninoffs, deren russisches Jazz-Symphonie-Orchester ja auch den musikalischen Teil bestreitet, sind vom vorigen großen Beifall. Erich Wolf würzt weiterhin mit humorvoller Konference das stimmungsvolle, viel bietende Programm und zeigt sich auch in Vorträgen als erstklassiger Imitator des Banjo und der Hawaigeige.

⊙ **Buntes Theater Tonhalle.** Im Kampfe gegen die schönen Sommerabende hat die Direktion des Bunten Theaters zu einem Programm gegriffen, das sich „Galante Abenteuer schöner Frauen" nennt. Es besteht aus fünf lose aneinandergereihten Szenen, die durch ihre Situationskomik wirken sollen. Ueber den Wert oder Unwert dieser teilweise recht eindeutig drastischen Szenen wollen wir uns nicht auseinandersetzen, sondern lediglich feststellen, daß das Publikum am Samstag die Darbietungen mit reichem Beifall quittierte und sich offenbar ausgezeichnet amüsierte. Gespielt wurde gut und flott. Irgend einen von den Darstellern besonders hervorheben hieße die andern benachteiligen, da jeder am richtigen Platze steht und seiner Rolle durchaus gewachsen ist. Deshalb können wir den Spielern nur ein Generallob spenden, das sich auf alle erstreckt. Vor dem Beginn des Spiels und zwischen den einzelnen Bildern wartet die Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Ragas mit gefälligen Musikstücken auf.

(*) **Operetten-Theater.** Die „Komische Oper" aus Essen, die seit Samstag im Operetten-Theater gastiert, hat sich vor gut besuchtem Hause ansprechend eingeführt. Ein heiteres, würdiges Singspiel, „Das Mädel vom Rhein", kam zur Aufführung. Die des öfteren wirkungsvoll rührsame Handlung vom schönen Rheinwirtstöchterlein, das den schneidigen Studio und Baron v. Wied herzinnig liebt und von ihm ebenso wiedergeliebt wird, all die Schwierigkeiten, die dem durch Geburt ungleichen Paare in den Weg zu ehelicher Zweisamkeit gelegt werden und die in holder Harmonie ausklingende Lösung des Geschehens vermochten wohl zu unterhalten, zumal eine flotte Musik von Fritz Hartmann das Spiel umrankte. Die Darstellung gefiel. H. K. Reno zeigte sich in der Rolle des Baron v. Wied als ansprechender Schauspieler und Sänger; Anny Sperg in der Titelrolle war ein herziebes, stimmbegabtes Rheinmädel; Emmy Bückel erfreute als Gräfin Julietta durch anmutiges Spiel und Singen. Die übrigen Darsteller, Karl Otto, Otto Kraatz und Albert Maurer gaben Zeugnis von der guten Schulung der Truppe. Der Beifall, der bei offener Szene Wiederholungen forderte, war berechtigt.

überweisen wollen. In Anbetracht der vertraulichen Mitteilungen, die ich kürzlich von Ihnen erhielt — —"

„Sind die Herren noch da?"

„Jawohl!"

„Richten Sie es bitte so ein, daß Sie noch eine Viertelstunde warten müssen, wir werden sofort —"

Als die Formalitäten erledigt waren und Duval und Hans Eberhard die Bank von England verließen, wurden sie von nicht weniger als vier Detektiven beobachtet und verfolgt. Sie gingen zum Charing-Croß-Bahnhof; dort verlangte Duval mit auffallend lauter Stimme zwei Tickets nach Calais.

Er hatte es merkwürdig eilig, wieder aus London herauszukommen. Der nächste Dampfer, der aus Folkestone abging und der gerade zur Abfahrt bereit lag, fuhr nicht nach Calais, sondern nach Hoek van Holland. Die Matrosen hatten schon die Trossen gelöst, die Landungsbrücke sollte gerade zurückgezogen werden, als Duval und Hans Eberhard im letzten Augenblick das Schiff betraten. Im nächsten Augenblick entfernte sich der Dampfer langsam vom Kai.

Sie standen auf dem Hinterdeck und sahen, wie das Land mehr und mehr verschwand. Die Sonne stand feuerrot wenig über dem Horizont; es war kurz vor Sonnenuntergang. Die meisten Passagiere waren auf Deck, um diesen herrlichen Anblick nicht zu versäumen. Plötzlich sagte ein Herr neben Hans Eberhard, der ein Fernglas am Auge hielt, zu seiner Frau: „Was mag das für ein Schiff sein, das da hinter uns her kommt?"

Er sah angestrengt durch sein Glas, aber er konnte noch nichts erkennen. Man sah nur eine Silhouette, die sich scharf gegen die Sonne abhob.

Jetzt meldete auch die Wache das unbekannte Schiff auf derselben Route.

Duval ging zum Kapitän, um zu fragen, was das für ein Schiff sein könnte.

„Ich kann es Ihnen nicht sagen, Mijnheer," sagte der holländische Kapitän, „ich kann es noch nicht erkennen. Es kommt mir fast so vor wie in der Kriegszeit, da war das ja keine Seltenheit, daß wir verfolgt wurden. Die Engländer kamen dann an Bord und stöberten alles durch, ob sich keinne Deutschen versteckt hielten — — —"

„— — — Es scheint wirklich ein Torpedoboot zu sein," sagte er kurz darauf.

Einige Minuten starrte er gespannt auf das immer größer werdende Schiff. Jetzt konnte man es deutlich erkennen, es gab Flaggenzeichen.

„Unser Radiovempfang scheint nicht in Ordnung zu sein, sonst hätten wir schon Meldung haben müssen."

„Was?" sagte er und setzte das Fernrohr ab, „wir sollen stoppen? Fällt mir gar nicht ein. In zehn Minuten sind wir aus den englischen Hoheitsgewässern, bis dahin hat er uns noch nicht aufgeholt, und schießen wird er wohl nicht mitten im Frieden."

Da ertönte aber auch schon ein Warnungsschuß, und gleichzeitig flogen bunte Leuchtkugeln auf.

„Ich heb er lak aan," brummte der Kapitän. „Lassen Sie halten?" fragte Duval.

„Ich pfeife darauf, ich denke nicht daran. Wir sind gleich in neutralem Wasser; wir sind ein holländisches Schiff, und hier hat nur einer zu bestimmen, und das bin ich — — die haben uns während des Krieges genug tyrannisiert."

Nochmals hörte man einen Schuß, und nochmals flogen Leuchtkugeln auf. Die Passagiere standen aufgeregt an Deck und überhäuften die Mannschaften mit neugierigen, teils ängstlichen Fragen.

„So," sagte der Kapitän, „jetzt hat die Herrlichkeit ein Ende — — jetzt wird er wohl beidrehen. Obwohl die Tommys machen ja auf See, was sie wollen."

Das Torpedoboot änderte jetzt wirklich seinen Kurs und entschwand.

„Wir scheinen einen Spion an Bord zu haben," sagte der Kapitän.

„So etwas wird es wohl sein," meinte Duval und ging mit Hans Eberhard wieder hinunter.

7. Kapitel.
Wo bleibt das Geld?

Duval sah dem Wiedersehen mit Jeane mit frohen, aber doch bangen Erwartungen entgegen. Vielleicht hing sein ganzes weiteres Schicksal von diesem Augenblick ab. Denn was er damals nicht ganz erkannt hatte, Jeane war für ihn Schicksal, wie sie es bei ihm vom ersten Augenblick an empfunden hatte.

Duval und Hans Eberhard spielten abwechselnd Schach, Piquet und Ekarte. Und dennoch schlichen die Stunden herum. Sie saßen nun schon wieder einen halben Tag im Zug und fuhren gen Süden.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter IRMGARD mit Herrn WILHELM SCHAUB geben bekannt

Konrektor Theodor Krause und Frau Frida
geb. Post.

Bochum, den 18. Juli 1927.

Irmgard Krause
Wilhelm Schaub
Verlobte

Mammolshöhe (i. Taunus) Münster i. W.

Wenn Sie nur einmal im Jahre verreisen

sollten Sie diese Zeit erst recht ausnutzen durch die Photographie. Ohne Photoapparat verblassen Ihre Erinnerungen, mit Photographie verleihen Sie ihnen Dauer und beim Durchblättern Ihres Albums werden Sie und Ihre Lieben noch häufig mit Freuden an die schönen Tage erinnert werden. Informieren Sie sich zwanglos noch heute im Photofachgeschäft Wegener & Hamer, Kortumstr. 8. Schon für 10 Mk. erhalten Sie gute, leicht zu behandelnde Markenkameras für die Reise.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Ich warne
jeden, meiner Frau etwas zu borg., da ich für nichts aufk. Wilh. Oppermann, Stiepel, Mittelstr. 6.

Nehme hiermit die — Beleidigung — gegen Frau Graf, Güstenberg 10, zurück. Otto Thiel, Lenneplatz 6.

Gerahmte Bilder
kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gedieg. Rahmung, keine Kolportage-Leisten.
Mummeley's Zentralbuchhlg.
Bochum,
Obere Marktstr. 31,
Tel. 3968, geg. 1872.

LB18



Georg Büscher
Bahnhofstraße 40
Staatlich geprüfter Dentist
Schonendste Behandlung besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Josef Jolich (Anna Heinemann), Oberhausen. — Ein Mädchen: Dr. med. Bernh. Meyer (Dr. med. Ina Hammermann), Hamborn.

Vermählte: Josef Jagdfeld mit Nenne Altmann, Essen.

Gestorben: Dr. jur. utr. et rer. pol. Paul Weilbächer, Düsseldorf-Wilhelm Kaupmann, 59 J., Bielefeld. Gustav Wünnenberg, 72 J., Hamm. Josef Schräder, 78 J., Münster. Christian Blaum, 66 Jahre, Essen. Matr. Fritz Weisheit, Torp.-Boot S 19, 20 J., Rüttenscheid. Frau Charlotte Tillmann, 53 Jahre, Duisburg.

Vereins-Preise
für
Sänger, Turner Fußball
etc. in groß. Auswahl zu billigsten Preisen im
Deutschen Bazar,
3 Kortumstr. 3

Honig
gar. reinen Bienen-Blüten (Schleuder), Ia Qualität, unter Kontrolle von dem Chemischen Laboratorium Dr. Herm. Ulex, Hamburg, vereidigter Handels- u. Nahrungsmittel-Chemiker.
10 Pfd.-Dose Mk. 10,— franko,
5 Pfd.-Dose Mk. 5,50 franko.
Nachnahmekosten trage ich.
Propagandapäckchen a 1¼ Pfd. Mk. 1,70 franko bei Voreinsendung.
Garantie Zurücknahme. (AJ1
Lehrer i. R. Fischer Honigversand, Oberneuland 374, Bez. Bremen.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Schreibmaschine
von 165 Mark an. Für solv. Käufer 18 Monate Kredit. Orga, Brüderstr. 17. — Ruf 2473. —

Wer verkauft
Grundbesitz
einerl. welch. Art, städt. od. ländlich, auch Geschäft oder Landwirtsch. Sofort Besitzerangebote an P. Meile, Bremen, Göttelstraße 39.

Kaufe
1thür. Kleiderschrank
bei sofortig. guter Bezahlung. (93711 Rehlings Möbelv., Bidumestr. 9.

Unserem Ehren-Vorsitzenden
Friedrich Grünendiek
zu seinem 60. Geburtstage
ein 3faches „Gut Schuss"
Gewidmet von den
„Mailänder Schützen".

Drehstrom-Motoren

1,1 PS K. A.	88.-	3,0 PS K. A.	129.-
1,5 PS K. A.	96.-	4,0 PS S. A.	211.-
2,0 PS K. A.	108.-	5,0 PS S. A.	239.-

ab Bochum.
Carl Breuer Nachfolger, Bochum,
Elektrotechnische Fabrik,
Vierhausstr. 75, Tel. Nr. 2340

Rauchen!
Seltene Gelegenheit zu einem vollend. Genuß in der Pfeife und als Zigarette bieten die hervorragenden Feinschnitte

Klein's Märchen	30 ₰
Sonntagssport	35 ₰
Morgenröte	40 ₰
Goldsiegel	50 ₰
Gold-Shag	60 ₰

Kauft nichts anderes!

Saison-Ausverkauf

Beginn heute 8½ Uhr — Unsere Preise eine Sensation. 11 Schaufenster sprechen. Also zugreifen!

Kleider	Voile und Waschseide . . . 6.90 4.75,	2.95	
Blusen	Zephir, Flanell u. Waschseide 3.50, 1,75	1.50	
Pullover	Wolle und Seide	2.95	
Kindermützchen	Wolle und Seide 0.75, 0.50	0.25	
Spielhöschen	bestes Fabrikat . . 3.50,	2.95	
Taghemd	Stickerei-Eins. und Hohlsaum 1.95,	0.95	
Beinkleid	stumpf m. Stickerei 2.90,	2.65	
Untertaille	m. Spitze und Einsatz . . . 1.65,	0.95	
Hemdhose	Valencienne-Spitze und Einsatz 3.50, 2.90,	1.95	
Prinzessrock	mit Valencienne-Spitze 3.50,	2.90	

Krawatten
Eine Sensation: gute reinseidene Qualitäten
3.50 2.95 2.25 1.95

Wäsche-Garnitur
3 tlg., sehr eleg., reich mit Valencienne garn. 11.50

Oberhemden	Restbestände, erstklassige Bielef. Fabrik. 5.75, 4.50,	1.95
Unterzeug-Garnituren	für Herren, sehr elegant, Wolle und reine Seide	9.75
Strümpfe	Prima Flor	0.95
Strümpfe	Waschseide, Ia. Qualität	2.95

Kragen-Reste
Einzel-Größen 4 fach Leinen, 4 fach Macco . . . 5.

Herren-Socken
prima Flor, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.95 1.45

Hermann Buschhoff
Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33
Telefon 2868 Bock.

Wörishofener L10
Entfettungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktorlastr. 3 (geg. der Hauptpost)

Gegen Wanzen Tod und Teufel
Reichel's Wanzenfluid greift und tötet jede Wanze auf der Stelle und zerstört die Brutnester restlos. Nicht fleckend, überall anwendbar. Fl. Mk. —.85, 1.50 und 2.40. Nur echt mit der berühmten Marke „Tod und Teufel"
Bestimmt zu haben bei: **Max Reinhardt, Moltke-Drogerien Moltkemarkt 39 und Brüderstr., Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19.** AG4

Heute Beginn!

Von Tausenden mit Spannung erwartet!

Saison-Ausverkauf

Riesenmengen zu halben Preisen!

Die Besichtigung unserer Fenster zwingt zum Kauf.

Gompertz marschiert wieder an der Spitze — hier der Beweis!

Ueber **5000 Hüte** in allen Modefarben u. -formen . . ab **1.95**
Ueber **3000 Mützen** Modefarb., aus feinst. Stoff., ab **0.45**
Ueber **3200 Schirme** dauerh. Garantie-Qual., ab **1.95**

Ueber **1500 Rohrstöcke** ab **0.75**
Ueber **2500 Krawatten** . ab **0.45**

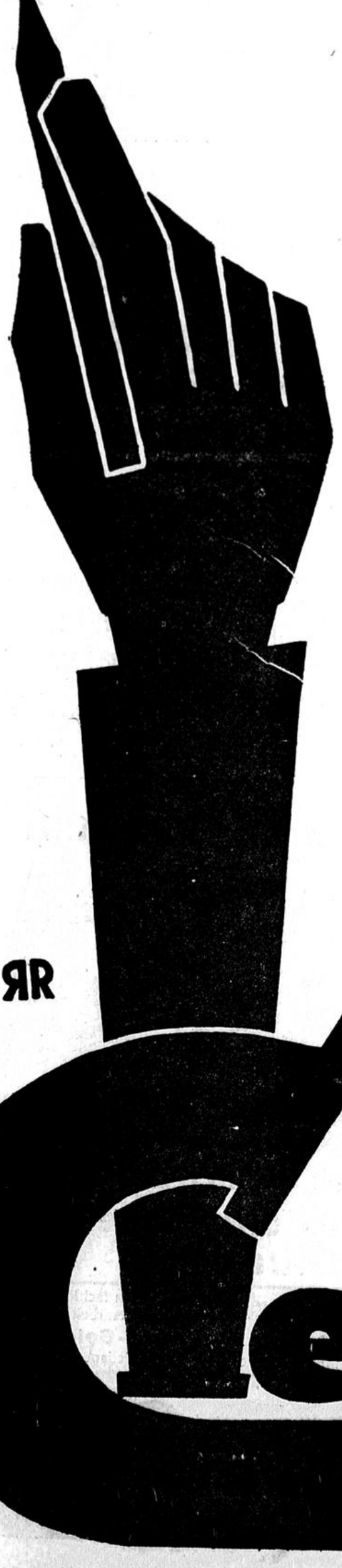
Auch für **Pelzwaren** aller Art, in fachkünstlerischer eigener Verarbeitung ist jetzt **die günstigste Einkaufs-Gelegenheit** für den Reise- und Winter-Bedarf.

Wir müssen restlos räumen
um stets das Neueste bringen zu können.

Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Saison Ausverkauf!

Januar Februar März April Mai Juni



Waschkrepp 80 cm breit, Ia Ware, frische Dessins **0.48**

Einkaufstaschen aus gutem Ledertuch, . . . spottbillig . . . 1.85, 1.45, **0.95**

Waschmousseline 80 cm breit, Ia Ware, schöne Muster . . . Meter 0.65, 0.45, **0.32**

Dirnd'l-Zephir uni und gestreift . . . Meter **0.35**

Trachtenstoffe 80 cm breit, indanthren gefärbt . . . . . Meter **0.68**

Woll-Mousseline 80 cm breit, nur gute Qualit. u. Dessins, Mtr. 1.75, 1.50, 1.25, **0.95**

Bedruckt. Vollvoile doppelt breit, geschmackvolle Muster . . . Meter 1.50, 1.25, **0.95**

Waschseide 70 cm breit, gute Qualität, schöne Muster . . . . Meter **0.60**

Waschseide schöne Dessins, Ia Ware, indanthren gefärbt . Mtr. 1.45, 1.10, **0.95**

Hemdentuch 80 cm breit, nur solide Qualitäten . . . Meter 0.65, 0.60, **0.40**

Bettuch-Nessel doppelt breit, gute westfälische Ware . Meter 0.95, 0.78, **0.68**

Bettuch-Haustuch 140 cm breit, solide westfälische Ware . . . Meter 1.25, **0.90**

Bettdamast 130 cm breit, Streifen . . . . . Meter 1.15, **0.90**

Bettdamast 160 cm breit, Streifen . . Meter **1.45**

Kleider-Leinen 120 cm breit, weiß, aus feinstem Material . . . Meter **2.50**

Kleider-Alpacca 110 cm breit, dunkele Dessins . . . . . Meter **1.50**

Kleiderstreif. u. Karos reine Wolle, 100 cm breit, Ia Ware . . . . . Meter 1.90, **0.95**

Papillon-Schotten reine Wolle, Karos, schwarz-weiß, braun u. blau-weiß . . . Meter **1.50**

Damenstrümpfe Kunstseide, plattiert, schwarz u. farbig, ohne Fehler . . . Paar **0.95**

Seiden-Florstrümpfe mit kl. Schönheitsfehlern, alle Farb. zum Aussuchen . . . . Paar 1.75, **1.15**

Damenstrümpfe Waschseide, plattiert, m. Fehlern, farbig, zum Aussuchen, . . Paar **1.75**

Jacquard-Socken für Herren, schöne Qualität, moderne Dessins . . . . Paar **0.75**

Einsatzhemden mit guten Einsätzen . . . . . Stück 1.95, **1.75**

Herr.-Makkohosen riesig billig . . . . . Stück 1.45, **1.25**

Oberhemden Zephir u. Perkal, i, gestr. u. kar. m. Kragen, unterl. Faltenbrust . 4.75, 3.75, **2.75**

Oberhemden weiß, mit guten Rips- u. Damasteins. u. Doppelmanschetten . Stück **4.90**

Selbstbinder in Halb- und Kunstseide . . . . . Stück 0.95, **0.55**

Herr.-Sporthemden in Ia Zephir, uni und gestreift . . . . . Stück 2.75, **2.60**

Dam.-Schlupfhosen gute Qualität, hübsche Modefarben . . . . . Stück 0.85, **0.75**

Schlupfhosen Kunstseide, in nur schönen Farben . . . . . Stück 1.95, **1.25**

Unterkleider Kunstseide, ganz bes. preiswert, hübsche Farb. uni u. gestreift . . . Stück 2.60, **1.90**

Kinderschürzen aus schwarz. u blauem Alpakka farbig garniert . . . 1.75, 1.25, **0.95**

Wischtücher 50/50 cm rot und blau kariert . . . . . 6 Stück **0.95**

Damasttischtücher 130/160 cm m. farb. Rand, indanthren gefärbt . . . Stück 3,95, **3.50**

Festons mittelbreit, hübsche Gittermuster . . . . . Meter **0.18**

Festons mittelbreit, m. passenden Einsätzen, gute Madapolamware, hübsche Muster . Meter 0.38, 0.32, **0.25**

Rock-Volants gute Qualität, besonders preiswert . . . . . Meter 0.58, **0.28**

Hemden-Passen aus Klöppel mit Hohlsaum . . . . . Stück 0.38, 0.25, **0.18**

Gezeichn. Quadrate Kreuzstich und Spannstich . . . . . Stück 0.30, 0.20, **0.15**

Gezeichn. Kissen mit Rückwand, leichte schöne Zeichnungen, 60/40 cm . . Stück 1.85, 1.50, **0.85**

Taschentücher für Damen festoniert, gute Qualitäten, . Stück 0.35, 0.25, **0.12**

Taschentücher für Kinder mit farbigen Rand und kariert . . . . . Stück 0.10, 0.09, **0.07**

Halbstore-Etamine m. Durchsatz u. Fransenabschluß . . . . . Stück 3.35, 2.90, **1.95**

Spannstoffe 130 cm breit, solide Qualitäten . . . . . Meter 1.10, 0.95, **0.75**

Landhaus-Gardinen in Etamine, Tüll und Voile . . . . Meter 2.20, 1.80, 0.95, **0.65**

Leibchen-Anzüge für Knaben, aus starken Buxkin und Cheviot Stück 15.00, 10.00, **5.00**

Jünglings- und Burschenanzüge aus strapazierfäh. Stoff. Stck. 30.00, 20.00, **12.00**

Herren-Hosen ganz besonders billig . . . . . Stück 12.00, 8.00, **5.00**

Gummi-Mäntel für Herren, ... Stück 25.00, 20.00, **15.00**

Ein Posten
Waschblusen und Anzüge sowie Spielanzüge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Künstler-Decken 130/160 cm indanthr. gefärbt **4.50**

Clemens

54

Turnen und Sport.

Der Kölner Engel Weltmeister der Amateur-Radsportler. — Glänzende Ergebnisse auf den deutschen Athletik-Meisterschaften. — Ein großer Tag des Nürburgringes.

100 000 sehen den „Großen Preis von Deutschland".

Die Favoriten ausgeschieden. — Zahlreiche Stürze und Defekte. — Ein großer Tag des Nürburgringes.

Adenau, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.)



Der Nürburgring hatte am Sonntag wieder einen großen Tag, wohnten doch 100 000 Zuschauer dem „Großen Preis von Deutschland" für Sportwagen bei. Das in drei Kategorien von zwanzig Wagen bestrittene Rennen wurde vom Wetter begünstigt, lediglich während der letzten Runden brach ein Unwetter los, das indessen die Beendigung des Rennens nicht verhindern konnte. Die immer schlechter werdende Witterung bot natürlich für die

garnicht unter Dach zu bringenden Zuschauermassen

große Unannehmlichkeiten. Ab 10 Uhr morgens starteten in Abständen von je fünf Minuten die Wagen der drei Kategorien und zwar 8 in der größten Klasse über 3000 ccm, sowie je 6 in den Klassen bis 3000 und bis 1500 ccm. Die Führung in dem sehr schnellen Rennen, das zahlreiche Defekte mit sich brachte, übernahm sofort Rosenberger (Mercedes-Benz). In der vierten Runde stürzte als erster Reich (Reichenbach) auf Pluto und mußte mit glücklicherweise ungefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. In der sechsten Runde schied der Prinz zu Schaumburg-Lippe (Mercedes-Benz) wegen Maschinendefekts aus, Graf Kalnein (Berlin) auf Bugatti und Dörper (Düsseldorf) auf Opel folgten in der gleichen Runde ebenfalls wegen technischer Mängel. In der siebten Runde fielen Ingenieur Stumpf (Mainz) auf Hag-Castell und der Favorit Carraciola (Mercedes-Benz) wegen Defekten aus dem Rennen. Bei Kilometer 3 überschlug sich Kappler (Grensbach) mit seinem Wagen, kam aber mit leichten Verletzungen davon, während der Beifahrer sogar völlig unverfehrt blieb. Dann verlief das Rennen zwei Runden hindurch ohne Zwischenfälle, bis schließlich auch der führende Rosenberger auf Mercedes-Benz ebenfalls wegen eines Defektes ausschied und die führende Position an Werner (Mercedes-Benz) abgab. Nachdem Werner noch in der letzten Runde durch Reifendefekt um den schon sicher scheinenden Erfolg gekommen war, war

der Weg zum Siege für Merz (Eßlingen) auf Mercedes-Benz frei, der mit einem Stundendurchschnittstempo von 102 Kilometern Sieger im Großen Preis von Deutschland für Sportwagen wurde.

Die schnellste Runde während des Rennens fuhr Werner (Mercedes-Benz) mit 107 Stundenkilometern. Das genaue Ergebnis des Großen Preises von Deutschland für Sportwagen in den drei Kategorien war:

Sämtliche Klassen 18 Runden = 508,752 Kilometer.

Klasse 1, über 3000 ccm: 1. Merz (Eßlingen) auf Mercedes-Benz 4:59:35,6 Std. (102 Kilometer-Stunden-Durchschnittstempo), 2. Werner a. Mercedes-Benz 5:02:54,6 Std. (101 Kilometer Durchschnittstempo), 3. Walb (Mannheim) a. Mercedes-Benz 5:10:49,4 Std. (98,4 Kilometer Durchschnittstempo), 4. P. von Guilleaume (Berlin) a. Stehr.

Klasse 2, bis 3000 ccm: 1. Baade (Mannheim) a. Bugatti 5:34:14,6 Std., 2. Frau Junck (Prag) a. Bugatti 5:40:07,6 Std.

Klasse 3, bis 1500 ccm: 1. Urban Emmerich (Prag) a. Talbot 6:00:32 Std., 2. Cleer (Frankfurt a. M.) a. Bugatti 6:07:11 Std.

Vorstandssitzung der Deutschen Sportbehörde.

Berlin, 17. Juli.

Auf der Sitzung des Vorstandes des Hauptausschusses der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in Berlin wurde beschlossen, den Teilnehmern an der deutschen Expedition nach Amsterdam im nächsten Jahr einen achttägigen Gewöhnungsaufenthalt an das Klima vor Beginn der Spiele zu ermöglichen. Weiter wurde bekanntgegeben, daß

der Länderkampf Frankreich—Deutschland

am 21. August im Stadion zu Colombes bei Paris stattfinden wird. Die deutsche Expedition wird sich in einem Sonderzug nach Paris begeben. Auf der Rückfahrt wird ein großer Teil der deutschen Mannschaft in Saarbrücken an den Start gehen. Im Fall Hoffmeister, der in Oslo ohne D. S. B.-Genehmigung gestartet war, wurden Hoffmeister sowie sein Verein nur mit einer Verwarnung bedacht. Ferner wurde beschlossen, alljährlich einen Jugend-Spiel- und Wandertag abzuhalten, der erstmalig 1928 gemeinsam mit den anderen Verbänden veranstaltet werden soll. In den Frauenausschuß wurde Fräulein Dr. Passavert (Berlin) neu hinzugewählt.

Die Ehrennadel der deutschen Sportbehörde

wurde Bedarff (Düsseldorf), Kastenholz (Köln) und Stichter (Worms) verliehen. Um den Kontakt mit der Internationalen Amateur-Athletic-Association aufrecht zu erhalten, sollen Rechtsanwalt Lang und Rosenstein an der für den 12. bis 14. August nach Amsterdam einberufenen Tagung des Handball-Ausschusses und des Vorstandes der Vereinigung teilnehmen.

*

Charles Hoff endgültig Professional. Der norwegische Sportverband hat nunmehr Charles Hoff endgültig die Amateureigenschaft aberkannt. Die lachenden Dritten sind die Vereinigten Staaten, die nun ihren gefährlichsten Konkurrenten im Stabhochsprung-Wettbewerb der Olympischen Spiele losgeworden sind. Die U. S. A.-Hoffnung Carr hat also freie Bahn.

Ein Ehrentag der Leichtathletik.

7 neue Rekorde auf den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften. — Körnig zweifacher deutscher Meister der kurzen Strecken. — Houben nur um Handbreite geschlagen. — Charlottenburg siegt in der Staffel.

Drei neue Rekorde am Samstag.

Berlin, 16. Juli.

(Eigene Drahtung.)



In Gegenwart von etwa 6000 Personen begannen am Samstag im „Deutschen Stadion" zu Berlin bei prachtvollem Wetter die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1927 mit den Wettbewerben im Laufen über 200, 400, 5000 Meter und 110 Meter Hürden, sowie Diskuswerfen, Hammerwerfen und Hochsprung. Leider ließ die Abwicklung des Programms viel zu wünschen übrig, die Regie wollte garnicht klappen. Dazu vermißte man einige der Besten am ersten Tage. So fehlte Houben, der sich für die 100 Meter schont, im 200-Meter-Laufen. Trotzdem, der sich nicht auf dem Posten befindet, mußte auf die Verteidigung seines Titels im 110-Meter-Hürdenlauf Verzicht leisten. Zur allgemeinen Ueberraschung tat auch Dr. Peltzer über 400 Meter nicht mit. Auch vermißte man hier noch Faist (Karlsruhe) und v. Eberstein (Hamburg). Die sportliche Ausbeute des Sonntag war dagegen recht gut, drei neue Höchstleistungen legen beredtes Zeugnis davon ab. Die Entscheidung der 200-Meter-Meisterschaft bildete den Höhepunkt des Tages. Beim Einbiegen in die Gerade lagen alle sechs Bewerber in Linie,

dann machten sich Körnig, Schüller, und Schlöske frei und lieferten sich ein erbittertes Rennen. Erst 20 Meter vor dem Ziel konnte Körnig die beiden abschütteln und in der neuen deutschen Rekordzeit von 21,4 Sekunden seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Spannend verlief auch das 5000-Meter-Laufen. Bis 3000 Meter lag das Feld gut geschlossen, dann sonderten sich Klinzing, Dieckmann, Boltze und Kohn ab. Nach 4000 Metern mußten Klinzing und Boltze weichen, bei Beginn der Schlußrunde war auch Dieckmann geschlagen. Nun hatte Kohn gewonnenes Spiel. Der talentierte Berliner Läufer verbesserte mit 15:03,2 ebenfalls die bisherige deutsche Bestleistung. Auch Hänchen wartete im beidarmigen Diskuswerfen, das er nun schon zum dritten Male hintereinander gewann, mit einer Rekordleistung von 77,66 Meter auf. Er sicherte sich ferner den Titel im bestarmigen Diskuswerfen, in welcher Disziplin der Titelverteidiger Hoffmeister nur Vierter werden konnte. Die Meisterschaft über 400 Meter holte sich in Abwesenheit von Dr. Peltzer der Magdeburger Büchner nach überaus hartem Kampfe mit Neumann, Schmidt und Storz. Gute Leistungen gab es im Hochsprung. Die Meisterschaft sicherte sich Beetz (Berlin) erst im Stichkampf gegen Köpke (Stettin), nachdem beide 1,88 Meter überstrungen hatten. Das 110-Meter-Hürdenlaufen wurde eine sichere Beute für den Karlsruher Steinhardt.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

200 Meter: 1. Vorlauf: 1. Schüller, 2. Faist, 3. Wondratschek. 2. Vorlauf: 1. Schlöske, 2. Müländer, 3. Jenker. 3. Vorlauf: 1. Körnig, 2. Hintze, 3. Meisel. 4. Vorlauf: 1. Wege, 2. Hübner. 1. Zwischenlauf: 1. Schlöske, 2. Hintze, 3. Schüller, 4. Müländer. 2. Zwischenlauf: 1. Körnig, 2. Faist, 3. Wege, 4. Hübner. Entscheidung: 1. Körnig (S.-C. Charlottenburg) 21,4 (Rekord), 2. Schüller („Preußen"-Krefeld) 21,6, 3. Schlöske (Berliner S.-C.) 21,6, 4. Hintze („Friesia"-Wilhelmshaven).

400 Meter: 1. Vorlauf: 1. Nenell 51,2, 2. Kunde. 2. Vorlauf: 1. Storz 51,4, 2. Meisel. 3. Vorlauf: 1. Büchner 49, 2. Rommel (Bremen). 4. Vorlauf: 1. Schmidt 49,2, 2. Engelhardt. 5. Vorlauf: 1. Neumann 50,2, 2. Most. 6. Vorlauf: 1. Klähn 49,8, 2. Schaurig. Entscheidung: 1. Büchner („Viktoria" 96-Magdeburg) 48,8 Sekunden, 2. Neumann (DSC Berlin) 49, 3. Schmidt („Teutonia"-Berlin) 49,2, 4. Storz (VfB. Halle 96) 49,3.

5000 Meter (Entscheidung): 1. Kohn („Teutonia"-Berlin) 15:03,2 (Rekord), 2. Dieckmann (Hannover) 15:17,2, 3. Boltze („Preußen"-Stettin) 15:22,7, 4. Klinzing (Dis. Conto Ges.-Berlin) 15:34,1.

110 Meter Hürden (Entscheidung): 1. Steinhardt („Phoenix"-Karlsruhe) 15,4, 2. Schultze (Polizei-Berlin) 16,1, 3. Kuralus (Polizei-Berlin) 16,4, 4. Barth (FV. Nürtingen).

Hammerwerfen: 1. Mang (S.-V. Regensburg) 40,71 Meter, 2. Wenninger (Zuffenhausen) 39,715 Meter, 3. Kniese (Berliner S.-C.) 38,315 Meter.

Diskuswerfen (bestarmig): 1. Hänchen (Polizei-Berlin) 44,67 Meter, 2. Paulus (S.-C. Wetzlar) 44,06 Meter, 3. Seraidaris (Dresdener S.-C.) 41,17 Meter Meter, 4. Hoffmeister (Hannover 96) 41,01 Meter.

Diskuswerfen beidarmig: 1. Hänchen 77,66 Meter (Rekord), 2. Seraidaris 72,38 Meter, 3. Schaufele (Stuttgart) 70,97 Meter.

Hochsprung: 1. Beetz (DSC. Berlin) 1,88 Meter, 2. Köpke („Preußen"-Stettin) 1,88 Meter durch Stechen, 3. Skorczinski (Polizei-Berlin) 1,85 Meter.

Vier weitere Rekorde am Sonntag.

Gigantische Endkämpfe. — Körnig schlägt Houben. — Boltze Ueberraschungssieger über 1500 Meter. — 20 000 Zuschauer.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 17. Juli.

Der zweite Tag der deutschen Athletikmeisterschaften im Deutschen Stadion zu Berlin-Grunewald verlief noch erfolgreicher als der erste. Vor sicherlich 20 000 Zuschauern brachten die Meisterschaftskämpfe des zweiten Tages bei leidlichem Wetter neben einer ganzen Reihe guter Leistungen auch noch vier weitere neue deutsche Rekorde, sodaß also bei den diesjährigen Meisterschaften nicht weniger als sieben deutsche Rekorde verbessert wurden.

Der Clou des Tages war zweifellos der 100 Meter-Lauf. Nach den Vorläufen am Vormittag und den Zwischenläufen, bei denen der Krefelder Schüller auf den Start verzichtete, sah der Endlauf den deutschen Altmeister Houben (Krefeld) in ausgezeichneter Position. Nur mit der größten Anstrengung gelang es dem deutschen Meister Körnig (Charlottenburg), noch in den letzten Metern aufzuschließen und den Altmeister um eine Handbreite zu schlagen. Dr. Wichmann (Frankfurt) belegte den dritten Platz vor dem Essener Dreibholz.

Sehr spannend verlief der 800 Meterlauf, der einen erbitterten Endkampf zwischen dem Meisterläufer Böcher (Berlin) und Engelhardt (Darmstadt) brachte. Engelhardt schien schon Sieger und Meister, als Böcher im letzten Moment vorstieß und sich den Sieg sicherte. Für die 1500 Meter war Böcher durch diesen harten Kampf dann überanstrengt; er gab bei 1200 Meter erschöpft auf, sodaß der Stettiner Boltze einen Ueberraschungssieg gegen den Berliner Walpert herauslaufen konnte. Sehr eintönig verlief der 10000 Meterlauf. Der deutsche Waldlaufmeister Petri (Hamburg) war seinen Gegnern glatt überlegen und siegte sicher in 32:00,8 Minuten. Mit dieser Zeit verbesserte Petri den alten Rekord des Düsseldorfers Bedarff, der auf 32:14,2 Minuten stand. Ebenfalls einen neuen deutschen Rekord gab es im 400 Meter-Hürdenlauf durch den deutschen Meister Dr. Peltzer (Stettin) in 54,8 Sekunden. Peltzers Klubkamerad Gerner lief ein ausgezeichnetes Rennen und belegte einen guten zweiten Platz. Brechenmacher („Eintracht", Frankfurt) gewann nicht nur das Kugelstoßen bestarmig mit 14,22 Meter, sondern stellte auch noch im Kugelstoßen beidarmig mit 26,05 Meter eine neue deutsche Rekordleistung auf. Die Speerwurfmeisterschaft ging mit 56,15 Metern bestarmig und 98,01 Meter beidarmig an den Königsberger Molles. Hoffmeister (Hannover) hätte sich durch einen schönen Wurf von 55,83 Meter beinahe für seine Niederlage des Samstags im Diskuswerfen schadlos gehalten; es langte aber doch nur zum zweiten Platz. Der Weitsprung war durch das Fehlen des verletzten Hamburgers Köchermann eine sichere Sache für den deutschen Meisterspringer Dobermann (Köln), der dann auch mit einem famosen Sprunge von 7,28 Meter den Meistertitel an sich brachte. Seit langer Zeit wieder einmal gab es auch gute Leistungen am Stabhochsprung. Der Meister von 1925 Reea (Neu-Ysenburg) überraschte durch einen Sprung von 3,76 Meter, der zur Erlangung der Meisterwürde genügte.

Den glanzvollen Abschluß der deutschen Meisterschaften bildete die Entscheidung in der viermal 100 Meter-Staffel.

„Preußen" (Krefeld) war anfangs etwas im Nachteil, arbeitete sich aber durch Houben, der als Vorletzter lief, heran, sodaß sich in der Zielgraden ein grandioser Kampf entspann. Der in Hochform befindliche deutscher 100- und 200 Meter-Meister Körnig entschied durch seinen energievollen Lauf das Rennen als Schlußmann gegen den Krefelder Schüller zugunsten des S. C. Charlottenburg. Die Zeit der siegreichen Staffel von 41,3 Sekunden stellt ebenfalls einen neuen deutschen Rekord dar und bleibt um drei Zehntelsekunden hinter dem Weltrekord von 41 Sekunden zurück, den die amerikanische Olympiamannschaft 1924 in Paris erzielte. Die genauen Ergebnisse der Vor-, Zwischen- und Entscheidungskämpfe am zweiten Tage der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften waren:

Die Vor- und Zwischenkämpfe am 2. Tage.

100-Meter-Lauf: 1. Vorlauf :1. Körnig (Charlottenburg) 11 Sek., 2. Salz (Krefeld) 11,2 Sek. 2. Vorlauf: 1. Dreibholz (Essen) 11 Sek., 2. Schüller (Krefeld) 11,2 Sek. 3. Vorlauf: 1. Houben (Krefeld) 11 Sek, 2. Assener (Berlin) 11,4 Sek., 4. Vorlauf: 1. Dr. Wichmann (Frankfurt) 10,8 Sek., 2. Mahlitz (Berlin) 11 Sek, 5. Vorlauf: 1. Schlöske (Berlin) 11 Sek., 2. Wöllner (Bremen) 11,2 Sek. 1. Zwischenlauf: 1. Körnig (Charlottenburg) 10,8 Sek., 2. Dr. Wichmann (Frankfurt) 11 Sek., 3. Salz (Krefeld) 11,2 Sek., 4. Wöllner (Bremen), Schüller (Krefeld) verzichtete auf die Teilnahme am Zwischenlauf. 2. Zwischenlauf: 1. Houben (Krefeld) 10,6 Sek., 2. Mahlitz (Berlin) 10,8 Sek., 3. Dreibholz (Essen) 11 Sek., 4. Assener (Berlin).

400-Meter-Hürdenlauf: 1. Vorlauf: 1. Dr. Peltzer (Stettin) 55,4 Sek., 2. Neumann (Berlin) 57 Sek., 3. Jockel (Breslau). 2. Vorlauf: 1. Schumann (Zehlendorf) 56,9 Sek., 2. Hebel (Mannheimer T.-G.) 60 Sek., 3. Weigert (Regensburg). 3. Vorlauf: 1. Gerner (Stettin) 58,2 Sek., 2. Allwarth (Leipzig) 58,4 Sek., 3. Stöckmann (Duisburg).

800-Meter-Lauf: 1. Vorlauf: 1. Wollmer (Kassel) 1:57 Min., 2. Böcher (Berlin) 1:57 Min., 3. Müller (Saalfeld) 1:57,8 Min., 4. Heinisch (Berlin). 2. Vorlauf: 1. Engelhardt (Darmstadt) 1:57 Min, 2. Dammert (Karlsruhe) 1:57 Min., 3. Jakob (Magdeburg) 1:57,1 Min., 4. Schwartz (Hamburg). 3. Vorlauf: 1. Starke-Leipzig 1:58,4 Min., 2. Merkel-Berlin 1:58,4 Min., 3. Zimmermann-Magdeburg 1:58,6 Min., 4. Riedel-Berlin.

1500-Meter-Lauf: 1. Vorlauf: 1. Böcher (Berlin) 4:11,8 Min, 2. Walpert (Berlin) 4:11,8 Min, 3. Hoffmann (München) 4:12,4 Min.; 4. Kretzschmann (Charlottenburg), 5. Böselt (Breslau). 2. Vorlauf: 1. Boltze (Stettin) 4:08,6 Min., 2. Schoemann (Breslau) 4:09 Min., 3. Dr. Dähnert (Magdeburg) 4:09,5 Min., 4. Jennuwein (München), 5. Otto (Leipzig).

4×100-Meter-Staffel: 1. Vorlauf: 1. „Deutscher S.-C."-Berlin 42,4 Sek., 2. „Eintracht"-Frankfurt 42,6 Sek., 3. S.-C. Charlottenburg 43,1 Sek. 2. Vorlauf: 1. „Preußen"-Krefeld 42,2 Sek., 2. Berliner S.-C. 42,4 Sek., 3. „Viktoria"-Magdeburg 44,1 Sek.

Die Entscheidungskämpfe am 2. Tage.

Weitsprung: 1. Dobermann (Köln, Marienburger S.-C.) 7,28 Meter, 2. Schumacher („Viktoria"-Hamburg) 6,93 Meter, 3. Meier („Preußen"-Stettin) 6,82 Meter.

Kugelstoßen: bestarmig: 1. Brechenmacher („Eintracht"-Frankfurt) 14,22 Meter, 2. Hirschfeld (S.-C. Allenstein) 14,17 Meter, 3. Kulzer („Jahn"-München) 14,13 Meter. — Kugelstoßen: beidarmig: 1. Brechenmacher („Eintracht"-Frankfurt) 26,05 Meter, neuer deutscher Rekord, 2. Kulzer („Jahn"-München) 25,01 Meter, 3. Hirschfeld (Allenstein) 24,59 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Helmut Körnig (S.-C. Charlottenburg) 10,8 Sek., 2. Houben („Preußen"-Krefeld) 10,8 Sek. (Handbr. zur.), 3. Dr. Wichmann („Eintracht"-Frankfurt) 11 Sek., 4. Dreibholz („Schwarz-Weiß"-Essen).

1500-Meter-Lauf: 1. Boltze („Preußen"-Stettin) 4:03,2 Min., 2. Hoffmann (München) 4:04,4 Min., 3. Walpert („Teutonia"-Berlin) 4:05,1 Min., 4. Kretzschmann (Charlottenburg), 5. Schoemann (Breslau).

10 000-Meter-Lauf: 1. Petri („Hellas"-Hamburg) 32:00,8 Min., neuer deutscher Rekord, 2. Schneider (Hirschberg) 32:32,9 Min., 3. Brauch (Polizei-S.-V. Berlin) 32:35,9 Min., 4. Helber (Stuttgarter „Kickers") 33:00,8 Min.

Stabhochsprung: 1. Reeg (V. f. L. Neu-Ysenburg) 3,76 Meter, 2. Werkmeister (Deutscher S.-C. Berlin) 3,71 Meter, 3. Baltes (Dortmund), Gröber (Zeitz) und Schumacher (Hamburg) je 3,60 Meter, durch Stechen entschieden.

Speerwerfen, bestarmig: 1. Molles (Königsberg) 56,15 Meter, 2. Hoffmeister (Hannover 96) 55,83 Meter, 3. Günther (Stuttgarter „Kickers") 54,22 Meter.

Speerwerfen, beidarmig: 1. Molles (Königsberg) 98,01 Meter, 2. Schnurr („Athos"-Berlin) 95,61 Meter, 3. Günther (Stuttgarter „Kickers") 93,53 Meter.

800-Meter-Lauf: 1. Böcher („Teutonia"-Berlin) 1:55,1 Min., 2. Engelhardt (S.-V. Darmstadt 98) 1:55,8 Min., 3. Jakob („Viktoria 96"-Magdeburg) 1:55,6 Min., 4. Wollmer („Kurhessen"-Kassel) 1:56,2 Min.

400-Meter-Hürdenlauf: 1. Dr. Peltzer (Stettin) 54,8 Sek., neuer deutscher Rekord, 2. Gerner („Preußen"-Stettin) 55,1 Sek., 3. Neumann (Berlin) 56,8 Sek.

4×100-Meter-Staffel: 1. S.-C. Charlottenburg 41,3 Sek. (Gerber, Schlöske I, Nathan, Körnig), neuer deutscher Rekord, 2. „Preußen"-Krefeld (Salz, Wernsing, Houben, Schüller) 41,4 Sek., 3. „Eintracht"-Frankfurt 41,4 Sek., Handbreite zurück.

Der Boxkampftag in der Radrennbahn

B. S. K. 19 Bochum schlägt „Sportsmann"-Hamborn 12:4.

Einen großen sportlichen Erfolg hatte der Box-Sportklub 19 Bochum mit seiner Freiluft-Veranstaltung in der Radrennbahn. Das Wetter hielt sich gut, sodaß der Besuch zufriedenstellend war. Die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig, sodaß der Eindruck der Veranstaltung vorteilhaft war. Nur müßte etwas pünktlicher angefangen werden. Mit halbstündiger Verspätung kletterten als erstes Paar die Jugendlichen Sinaratzki (H.) und Menne II (B.) durch die Seile. Beide schlugen viel. Menne traf stets besser als der Gegner, der viel vorbei schlug. Nach wechselvollen drei Runden wurde der bessere Bochumer verdienter Punktsieger. Im Fliegengewicht schlug Piotrowski II (B.) seinen Gegner Rosenkranz (H.) nach Punkten. In der ersten Runde kämpften beide in der Distanz, wobei der Bochumer das bessere Ende für sich hatte. In der zweiten und dritten Runde lagen beide fast nach jedem Schlag im Clinch, wodurch der Kampf etwas uninteressant wurde. Im Federgewicht konnte man sich nur zweieinhalb Minuten an dem

Können Hans Wiesers

(B. S. K.) erfreuen. Sein Gegner Jebary (H.) war ihm in keiner Weise gewachsen. Nachdem dieser schon schwer hatte einstecken müssen, brachte ihn ein mächtiger Leberhaken für die Zeit zu Boden. Stange (B.) kämpfte erstmalig im Leichtgewicht, konnte aber gegen den starken Peska (H.) nicht ankommen. Entweder hatte Stange einen schlechten Tag, oder er kann sich in der höheren Klasse nicht zurechtfinden. Daß sein Gegner besser war, ist nicht abzuleugnen. Aber Stange wuchs mit dem Können seines Gegners. Peska führte alle drei Runden groß, nur durch die große Härte im Nehmen kam Stange über die Distanz. Sehr wechselvoll verlief der Kampf im Weltergewicht. Hier standen sich Piotrowski I (B.) und Tiemke (H.) gegenüber. Ueberraschenderweise zeigte Piotrowski guten Angriffsgeist, der ihm zum Punktsieg verhalf. Die erste Runde eröffnete er sofort mit rechten Haken, die der Gast erwiderte. Die zweite Runde, in der beide weniger schlugen, war ausgeglichen. Lebhafter war die dritte Runde. Nachdem der Hamborner schon angeschlagen war, unterliefen ihm zwei verbotene Schläge. Die Verwarnung besiegelte seine Niederlage.

Eine Ueberraschung

brachte der Bochumer im Mittelgewicht. Wilkendorf konnte, obwohl er sich in der ersten Runde die rechte Hand verletzte, mit der Linken allein seinen



Gegner Ballmann glatt auspunkten. Im letzten Kampf (Mischgewicht) standen sich der Mittelgewichtler Wieser (B.) und der Halbschwergewichtler Konschak (H.) gegenüber. Wieser fand sich mit dem schwereren Gegner gut ab, vergeudete aber leider zu viel Kraft mit seinen rechten Haken, die meist unplaziert saßen. War die erste und zweite Runde knapp für Wieser, so konnte Konschak die letzte dank seines besseren Stehvermögens für sich buchen, sodaß der Kampf unentschieden gestaltet wurde. Der Ringrichter Wahlkamp (Dortmund) leitete einwandfrei.

Die 1. Bochumer Kanu-Kampfspiele

Ein erfolgreicher Tag des Bochumer Kanuklubs. — Sehr gute Leistungen. — Guter Besuch.

Der Bochumer Kanu-Klub, Mitglied des Deutschen Kanuvereins, trat am Sonntag zum ersten Male mit einer größeren Werbeveranstaltung vor die Oeffentlichkeit und konnte insgesamt einen schönen Erfolg buchen. Zahlreiche Zuschauer, die sich gewiß nicht nur aus Einheimischen zusammensetzten, säumten ringsum den Teich der Kaiseraue, der Austragungsort der 1. Bochumer Kanu-Kampfspiele war. Erfreulicherweise hatte der heuer recht neckisch aufgelegte Wettergott ein sympathisches Gesicht aufgesetzt, sodaß dem schönen Spiel auf dem Wasser von oben kein Strich durch die Rechnung gemacht wurde. Wenn auch der Himmel nicht gerade in „Gold und Azur" strahlte und so allem den Glanz heller Sommerfreude verlieh, so wagten sich doch sehr oft schüchterne Sonnenstrahlen durch drohendes Himmelsgrau und liehen so wenigstens etwas Sommer. Das war gut so; denn Wassersport braucht Sonne. Nur dann ist der Aufenthalt auf, in oder am Wasser genußreich.

In einem umfangreichen, vielleicht etwas zu umfangreichen Programm vermittelte der Bochumer Kanuklub den vielen Gästen einen Ausschnitt aus seinem Metier und dem Kanusport im allgemeinen mit seinen hohen sportlichen Erziehungswerten. Selbst der Laie bekam einmal einen Begriff, was an Paddeltechnik, Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit und Vertrautsein mit Wasser und Boot dazu gehört, um ein rechter Kanusportler zu sein. Der teilweise Einschlag ins Humoristische, der der Darbietungsfolge recht viel Würze verlieh, konnte diesen Eindruck nur verstärken. Und mancher der Zuschauer wird den Wunsch empfunden haben, es denen auf dem Wasser gleichtun zu können und vielleicht gar mit hinausziehen zu können, wenn es gilt, im schlanken Kanu Flüsse, Ströme und Seen des Vaterlandes zu durchwandern . . . .

Vereine aus Dortmund, Essen, Steele, Düsseldorf, Barmen und Köln nahmen an der Veranstaltung teil und sorgten so für eine Schärfe des Wettbewerbs, wie man sie sich für diese überhaupt erstmalig im Westen ausgerichteten Kampfspiele nicht besser denken konnte. Den Hauptanteil an den Erfolgen hatten die Essener Vereine, die sich durchweg als große Routiniers zeigten. Aber auch der Veranstalter, der noch nicht auf eine so lange Zeit des Bestehens wie der größte Teil seiner Gegner zurückblicken kann, ging nicht leer aus und bewies, daß im B. K.-C. gearbeitet wird. Die Wettbewerbe waren so stark beschickt, daß ein Teil der Vorrennen bereits am Vormittage ausgerichtet werden mußte. Die Entscheidungen fielen erst am späten Nachmittag. Im Vierer-Kanadier 100 Meter für Herren siegte Kanusportverein Mülheim, da V. f. K. Köln, der zuerst einkam, wegen Behinderung distanziert wurde. Sehr viel Interesse fand das Lanzenstechen, das viel Geschicklichkeit voraussetzt. Hier versucht der Lanzenführer im Kanu stehend den des anderen Bootes mit der Lanze herauszustoßen. Ein Sport, der fast an das Lanzenreiten ritterlicher Turniere erinnert. Bei den Jugendlichen siegten in der Entscheidung W. Risse-Bentlage vom Bochumer K.-C. gegen die Steeler K.-C.-Besetzung. Bei den Senioren siegten in der Vorentscheidung Fromholdt-Toth (Essener Kanugef.) über Realgymnasium Essen-Bredeney. Kanusportverein Mülheim hatte in der Entscheidung zurückgezogen, und so wurde E. K. G. Sieger. Gegen diese hatte sich die Besetzung des V. K.-C. (Dr. F. Boldt-E. Meyer) in der Ausscheidung sehr tapfer drei Runden gehalten und sich erst nach harter Gegenwehr in der ersten Zusatzrunde geschlagen gegeben. Einen überlegenen Sieg feierte in der Entscheidung des Geschicklichkeitsrennens 100 Meter (stehend paddeln) der auch als Leichtathlet bekannte Bochumer Fasbender, der seinen Gegner Pauls (Steeler K.-C.) ganz groß abfertigte. Ein zweites Geschicklichkeitsrennen (50 Meter sitzend paddeln, kentern, 50 Meter schwimmen und Boot mitnehmen) sah am Schluß Reinsch (V. f. K. Köln) vor Schulzke („Wanderfalke"-Essen) siegreich. Das dritte Geschicklichkeitsrennen (Fahrer und Schwimmer starteten gegeneinander, der Fahrer hatte den Schwimmer aufzunehmen, beide paddelten in der Fahrtrichtung des Bootes zum Ziel) sah den Bochumer Kanuklub knapp in Front. Seine Besatzung Süselbeck-E. Meyer schlug den Verein für Kanusport Köln, der kampflos durch das Los in die Entscheidung gekommen war, nach hartem Kampf, da der Schwimmer schneller in das Boot kam.

Etwas humoristisch ging es im Eimerkampf zu, in dem das Boot des Gegners mit einem Eimer voll Wasser zu schöpfen und zum Sinken zu bringen war. Das Ende bestritten Essener Kanugesellschaft und K.-C. „Wiking"-Düsseldorf. Essen war stets besser und siegte in der Besetzung H. Tott-P. Götze. Garnicht so einfach war das Kringelrennen. In der Mitte der Bahn waren an Taustricken so viel Kringel (Bretzel) angebracht, wie Paddler vorhanden waren. Sieger wurde der, der stehend den Kringel abbiß, ohne ihn mit den Händen zu berühren, und als Erster beim Weiterpaddeln das Ziel erreichte. Wegmann (Essener K. G.) hatte hierbei die meiste Fertigkeit und siegte vor E. Koch (Realgymnasium Essen-Bredeney).

Das Tauziehen, in dem Dreier-Kanadier-Besatzungen den Gegner fortzurudern hatten, wurde von V. f. K. Köln vor „Wiking"-Düsseldorf gewonnen, der schon kurz nach dem Start umschlug und so widerstandslos erlag. Eine anstrengende Prüfung war auch der Vierer-Kanadier ohne Ruder, in dem die 100 Meter der Bahn mit den Händen zu paddeln waren. In der Entscheidung kam die Bochumer Besatzung leider in fremde Bahn, sodaß sie distanziert und die Riege des Realgymnasiums Essen-Bredeney zum Sieger erklärt wurde.

Das Staffettenrennen 3×100 Meter im Zweier-Kajak (Pendelstaffel) sah interessante Kämpfe. Nach drei Vorläufen und einer Vorentscheidung kamen Essener K.-G. und Barmer Paddlervereinigung in den Endlauf, der von Essen mit gut drei Längen sicher entschieden wurde. Zeiten wurden offenbar nicht gestoppt, sodaß sich die Wiedergabe der Ergebnisse erübrigt.

Die Organisation der Veranstaltung, für die die Vorsitzenden R. Thomas und W. Hachmann verantwortlich zeichneten, ließ bis auf Geringfügigkeiten keinen Wunsch offen. Die Abwickelung verzögerte sich etwas, da nicht ausreichend Boote vorhanden waren. Kleine technische Fehler, die sich durch das erstmalige Ausrichten erklären, besagen nichts. So war denn der Gesamteindruck der ersten Bochumer Kampfspiele, mit denen eine Boot- und Zeltschau verbunden war, sehr vorteilhaft und der Werbewert zweifellos groß.

F. C.

Bäumer geborgen.

Kopenhagen, 16. Juli.

Der am Freitag bei Kopenhagen abgestürzte Flieger P. W. Bäumer konnte am Sonntag geborgen werden. Ein Taucher brachte die Rohrbachmaschine an die Oberfläche. Die Maschine war in drei Teile geborsten. Der tote Flieger saß festgebunden in seiner Kabine. Schwere Verletzungen waren nicht festzustellen. Bei der Ankunft der Leiche auf dem Flugplatz wurden

die deutsche und die dänische Flagge auf Halbmast

gesetzt. Der mit der deutschen Flagge bedeckte Sarg war bald darauf mit zahlreichen Blumenspenden bedeckt. Pastor Wendland von der deutschen Sankt Petri-Kirche hielt nachmittags den Trauergottesdienst ab. Heute abend wird die Leiche Bäumers nach **Deutschland abtransportiert.**

Mathias Engel Rad-Weltmeister.

Die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsfahren.

R.-C. Diamant-Berlin siegt in Rekordzeit.

Köln, 16. Juli.



Der erste sportliche Wettbewerb im Rahmen der Kölner Weltmeisterschaftswoche, die Meisterschaft von Deutschland im Vereins-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer, wurde am Samstag vormittag ausgefahren. In Abständen von je zwei Minuten wurden 19 von den 23 gemeldeten Mannschaften auf die 100 Kilometer lange Reise geschickt Bei der hervorragenden Besetzung des Rennens war ein fesselnder Verlauf der Fahrt von Anfang an garantiert. Die Erwartungen wurden auch nicht getäuscht, jede Mannschaft gab ihr Bestes, um so ehrenvoll wie möglich abzuschneiden.

Der Berliner R.-C. „Diamant" rechtfertigte mit der Mannschaft Feder, Litschi, Stöpel, Horn, Uffat, Hübscher, die glänzend aufeinander eingespielt ist, vollauf das in ihn gesetzte Vertrauen und siegte in der Rekordzeit von 2:41:19,6.

Allerdings muß gesagt werden, daß der neuen Meistermannschaft das Glück besonders hold war. Die Berliner konnten sich zum Schluß mit den Kölner Diamant-Leuten vereinigen, hatten also beste Unterstützung. Die Opel-Mannschaft aus Rüsselsheim war insofern vom Pech verfolgt, als Zind infolge eines Reifenschadens schon nach etwa 20 Kilometer ausfiel und nach weiteren 10 Kilometern auch Keßmeier zurückbleiben mußte. Gugau, Willi Müller, Geyer und Zeißner lieferten ein glänzendes Rennen und unterlagen höchst ehrenvoll. Der R. C. Diamant-Chemnitz konnte zur allgemeinen Ueberraschung nur den dritten Platz besetzen. Reim wurde 30 Kilometer vor dem Ziel von einem Reifenschaden betroffen, und da die Mannschaft nur noch vier Fahrer umfaßte, mußten die Gebrüder Wolke und Rösch auf die Behebung des Defekts warten, wodurch kostbare Zeit verloren ging. Der Titelverteidiger „Wanderfalk"-Dresden trat nur mit fünf Mann an, von denen Fritz Müller nicht auf dem Posten war. A. Schmidt, Kotsch, Hertwig und Badisch belegten unter diesen Umständen einen guten fünften Platz hinter „Diamant"-Köln.

Der Radsportverein 1923 Bochum

hielt sich in dem schweren Rennen sehr ehrenvoll und belegte unter den 29 Mannschaften den zehnten Platz, Das Ergebnis:

1. R. C. „Diamant"-Berlin 2:41:19,6 (deutscher Rekord); 2. R. C. „Opel"-Rüsselsheim 2:41:42; 3. R. C. „Diamant"-Chemnitz 2:44:05; 4. R. C. „Diamant"-Köln 2:47:10; 5. „Wanderfalk"-Dresden 2:47:58; 6. R. C. „Opel II"-Rüsselsheim 2:48:30,6; 7. R. C. „Diamant"-Hannover 2:50:05,8; 8. Bergischer R. V.-Radevormwald 2:53:13,8; 9. R. C. „Adler" Frankfurt a. M. 2:59:10; 10. R. V. Bochum 1923 2:59:44,8; 11. „Arminius"-Berlin 3:00,05 Stunden; 12. R. V. 1911 Düsseldorf 3:01,04 Stunden.

Die Wanderfahrer zogen zum Rhein . . . .

Alljährlich, wenn der Bund Deutscher Radfahrer an die Feier seines Festes geht, wird das Heer der Wanderfahrer mobil gemacht. Auf stählernem Roß fahren sie dem ihnen gesteckten Ziel zu. „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein" hieß diesmal die Parole. Tausende hatten dem Ruf Folge geleistet, von Süd und Nord, von West und Ost, aus allen Teilen des Reiches strömten sie herbei und hielten am Samstag nachmittag geschlossen ihren Einzug. Durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt bewegte sich der lange Zug zum Kölner Dom, an dessen Stufen den Wanderfahrern der Bundesvorstand und die Stadt Köln ein herzliches Willkommen entgegenriefen. Die erhebende Feier schloß mit einem Gelöbnis zur Vaterlandstreue.

Der „Große Preis der Amateure".

Köln, 17. Juli.

Die erste Veranstaltung der diesjährigen Radweltmeisterschaften, Der „Große Preis für Amateure", brachte dem deutschen Radsport am Sonntag einen großen Erfolg, konnte sich doch erstmalig seit 1913 wieder ein Deutscher in die Liste der Weltmeister eintragen. Als die Kämpfe auf der Kölner Stadionbahn ihren Anfang nehmen wollten, umsäumten 15 000 Zuschauer das weite Oval. Ein Regenschauer verzögerte den Beginn um einige Zeit. Dann begannen die Vorläufe, in denen sich die deutschen Fahrer Einsiedel, Graue, Steffes und Engel durchsetzen konnten. Als erster schied Einsiedel in der Vorzwischenrunde aus. Graue folgte im Endzwischenlauf durch eine Niederlage gegen Falk-Hansen, der schließlich in der Vorentscheidung auf Steffes stieß.

In die Entscheidung kamen Mathias Eigel (Köln) und der Däne Falk-Hansen. Der Däne übernahm zunächst im Entscheidungskampf die Führung und versuchte schließlich 300 Meter vor dem Ziel auf und davon zu gehen. Engel zeigte sich in dieser Situation sehr wachsam, übersprintete den Gegner in der Zielgraden und holte sich mit 1½ Längen Vorsprung den Sieg.

Der Kölner reihte somit seinen zwei Siegen im Pariser „Grand Prix" den größten Triumph seines Lebens an. Unter nicht endenwollendem Beifall der Zuschauer wurde der neue Weltmeister auf den Schultern seiner Freunde in die Ehrenloge geführt und von dem Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer und dem U. C. J.-Präsidenten Breton beglückwünscht. Letzterer überreichte ihm den Weltmeisterschaftstrikot und die goldene Medaille der Weltmeister. Die genauen Ergebnisse:

1. Vorlauf: Debunne, Blum, Eigner; 2. Vorlauf: Schäffer, Abegglen, Silbitt; 3. Vorlauf: Einsiedel, Pryor; 4. Vorlauf: Falk-Hansen, Schiemeck, Tasselli; 5. Vorlauf: Galvaing, Knabenhaß, Zybert; 6. Vorlauf: Graue, Pits, Boiocchi; 7. Vorlauf: Mazairac, Vida, Wilke; 8. Vorlauf: Szmidt (Polen); 9. Vorlauf: Engel, Jensen, Tansi; 10. Vorlauf: Beaufrand, v. Drakestein; 11. Vorlauf: Leene, Theaker; 12. Vorlauf: Steffes, Martinek.

Sieger des Hoffnungslaufes: Abegglen, Tasselli, Jensen, v. Drakestein.

1. Zwischenlauf: Steffes, Debunne; 2. Lauf: Falk-Hansen, Abegglen; 3. Lauf: Galvaing, Schäffer; 4. Lauf: Beaufrand, Einsiedel; 5. Lauf: Engel, v. Drakestein; 6. Lauf: Tasselli, Mazairac; 7. Lauf; Graue, White; 8. Lauf: Jensen, Lene.

1. Endzwischenlauf: Steffes, Galvaing; 2. Lauf: Falk-Hansen, Graue; 3. Lauf: Beaufrand, Tasselli; 4. Lauf: Engel, Jensen.

1. Vorentscheidung: Falk-Hansen, Steffes; 2. Vorentscheidung: Engel, Beaufrand.

Entscheidung um die Amateur-Weltfliegermeisterschaft: 1. Amateurweltfliegermeister Mathias Engel (Köln), letzte 200 Meter 12,2 Sekunden! 2. Falk-Hansen (Dänemark), 1½ Längen zurück. Um den 3. Platz: 1. Steffes (Köln), 2. Beaufrand (Frankreich) ½ Länge zurück.

Rahmenkämpfe: Malfahren: 1. Jockisch (Dortmund, 2. Kießlich (Breslau); Prämienfahren: 1. Debunne 17 Punkte; Tasselli 12 Punkte, Einsiedel 12 Punkte, v. Drakestein 11 Punkte.

Der Gruß des Reichskanzlers.

Berlin, 17. Juli.

Reichskanzler Dr. Marx hat an den Bund Deutscher Radfahrer aus Anlaß der Austragung der Radweltmeisterschaften in Köln und Elberfeld in einem Telegramm die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß sich die deutschen Radfahrer in dem friedlichen Kampfe ehrenvoll behaupten werden.

Das internationale Düsseldorfer Tennisturnier.

Glänzendes Spiel Hannemanns gegen Borotra.

Düsseldorf, 17. Juli.

Im Mittelpunkt der Samstags-Kämpfe stand die Vorschlußrundenbegegnung im Herren-Einzel zwischen dem Franzosen Borotra und dem Kölner Hannemann. Der Kampf war einer der grandiosesten, der in den letzten Monaten in Deutschland überhaupt gespielt wurde.

Der Franzose mußte seine ganze große Kunst aufbieten, um den Kölner in fünf Sätzen zu schlagen.

Im ersten Satz verlor Hannemann seinen Aufschlag, gewann aber dann die nächsten sechs Spiele hintereinander. Borotra übernahm dann das Kommando und Hannemann mußte trotz hartnäckiger Gegenwehr den Satz mit 2:6 abgeben. Im zweiten Satz führte Hannemann mit 2:0, Borotra zog gleich, dann ging Hannemann wieder mit 3:2 in Führung. Borotra wurde jetzt immer besser, dagegen zeigte sich der Kölner sehr nervös und mußte schließlich auch den zweiten Satz mit 3:6 abgeben. Im dritten Satz lag Hannemann bald 3:0 in Führung, dann holte sich Borotra das vierte Spiel, doch war Hannemann jetzt sehr sicher, holte sich die nächsten beiden Spiele und auch das sechste und gewann den Satz mit 6:1. Im vierten Satz wollte der Franzose unbedingt den Sieg an sich reißen. Hannemann führt zunächst mit 2:0. Borotra konnte nicht nur ausgleichen, sondern auch mit 3:2 in Führung gehen. Hannemann glich dann seinerseits aus, holte sich die drei nächsten Spiele und gewann den Satz mit 6:3. Nach einer Pause wurde dann der Entscheidungssatz gespielt. Borotra gewann zunächst seinen Aufschlag, doch glich der Kölner aus. Borotra zog jetzt alle Register seines großen Könnens, ließ Hannemann kaum mehr zum Schlag kommen und gewann den entscheidenden Satz sicher mit 6:1 und damit den Kampf. Minutenlanger Beifall belohnte die beiden Kämpfer. — In der oberen Hälfte schlug Froitzheim den Hannoveraner Lane sicher mit 6:0, 6:4, während bei den Damen Frl. Fondrodona Frau Jakobiny nach hartem Kampfe mit 6:3, 8:6 besiegen konnte. — In der unteren Hälfte erreichte Frau Stefanus durch einen 6:2, 6:2 Sieg über die Holländerin Frau Stroink das Viertel-Finale.

Die Begegnung Froitzheim-Borotra.

in der Endrunde des Herreneinzel war der Höhepunkt des Sonntags. Der deutsche Altmeister hielt sich gegen den starken Franzosen anfangs ganz ausgezeichnet. Er spielte lang und weit und überraschte den jugendlichen Gegner zunächst stark. Froitzheim gewann den ersten Satz 6:4 und auch den zweiten 6:1. Den dritten und vierten Satz mußte der deutsche Altmeister jedoch 1:6, 2:6 an Borotra geben, der auch den letzten Satz mit 6:1 entschied und infolgedessen mit 4:6, 1:6, 6:1, 6:2, 6:2 Sieger des großen Kampfes wurde. Im Damendoppel siegten Frl. Außem-Frau Stephanus über Frl. Kallmeyer-Frau Stroink 6:2, 6:4. Im Dameneinzel blieb Frau Stephanus über Frl. v. Drodona 7:5, 6:2 erfolgreich. Das Finale des Herrendoppel gewannen Borotra-Froitzheim 6:1, 6:2, 6:2 über Hannemann-Groos.

Krewer Zweiter in Paris.

(Eigene Drahtung.)

Paris, 17. Juli.

Der junge Kölner Dauerfahrer Krewer startete am Sonntag auf der Pariser Prinzen-Park-Bahn und zeigte sich in den drei Dauerrennen gegen erste ausländische Konkurrenz von seiner besten Seite. Im Gesamtergebnis siegte allerdings Brunnier mit 4 Punkten vor Kerner und Linart mit je 8 Punkten, Paillard mit 12 Punkten, Toricelli und Breaut mit je 15 Punkten.

Kaufmann schlägt Moeskops. Bei den Sonntagsrennen auf der Bahn in Zürich-Oerlikon siegte im Fliegerkampf Kaufmann mit 8 Punkten vor Moeskops mit 5 Punkten und Michard mit 7 Punkten. In den Dauerrennen wurde Paul Suter mit 59,999 Sieger vor Maronnier mit 59,720.

Deutsche Meisterschaft im Mannschafts-Ringen.

„Heros"-Dortmund schlägt S.-C. Magvorstadt-Nürnberg im ersten Zwischenrundenkampf.

Nürnberg, 16. Juli.

Im Apollo-Saal zu Nürnberg standen sich im ersten Zwischenrundenkampf um die deutsche Meisterschaft im Mannschafts-Ringen der vorjährige deutsche Meister, S.-C. Magvorstadt-Nürnberg, und „Heros"-Dortmund, gegenüber. Zur größten Ueberraschung konnten die Dortmunder dem Meister eine sehr hohe 10:4-Niederlage beibringen, die sogar vollauf verdient war. Nürnberg hatte noch in letzter Minute eine Mannschaftsumstellung vornehmen müssen, indem statt Frosch im Mittelgewicht Lämmermann antrat. Die Westfalen waren den Nürnbergern körperlich überlegen, wie sich auch überhaupt alle Kämpfer viel angriffsfreudiger als die Nürnbergs erwiesen. Im Rahmen des Abends kam auch noch ein Vorkampf zwischen den Schwergewichtsmeistern des D. R. f. A., Jasper (Stettin), und des D. A. S. V. 91, Swart (Osterfeld) zum Austrag, bei dem sich beide Kämpfer als gleichwertig erwiesen und sich unentschieden trennten.

Der zweite Zwischenrundenkampf zwischen Nürnberg und Dortmund findet nunmehr am 24. Juli in Dortmund statt.

Pferdesport.

Rennen zu Mülheim-Duisburg.

Sonntag, 17. Juli.

1. Rennen. 1. Janssens Gebt Feuer (Klarmann), 2. Nonne, 3. Toscana. 9 Pferde liefen; Toto: 102, Platz: 29, 22, 56.

2. Rennen. 1. Vormes Larche (Mäßig), 2. Seefahrer, 3. Euphrat. 11 Pferde liefen; Toto: 109, Platz: 23, 18, 17.

3. Rennen. 1. Löwensteins Postillon (Gabor), 2. Mea Diana, 3. Carol. 8 Pferde liefen; Toto: 43, Platz: 13, 14, 12.

4. Rennen. 1. Versés Heiduck (H. Schmidt), 2. Föhn II, 3. Totes Rennen zwischen Diavolo und Ingo. 10 Pferde liefen; Toto: 118, Platz: 25, 14, 9, 16.

5. Rennen. 1. Sauers Mail (Pinter), 2. Relicario, 3. Lavaletta. 10 Pferde liefen; Toto: 119, Platz: 34, 83, 32.

6. Rennen. 1. Ravensbergs Bundestreue (Friedrich), 2. Totes Rennen zwischen Truchseß und Schutzherr. 7 Pferde liefen; Toto: 31, Platz: 14, 16, 19.

7. Rennen. 1. Mülhens Malvolio (H. Schmidt), 2. Impatiens, 3. Lichtenstein. 9 Pferde liefen; Toto: 33, Platz: 16, 17, 35.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Sonntag, 17. Juli.

1. Rennen. 1. v. Weinbergs Faro (O. Schmidt), 2. Mumm, 3. Comtesse Nancy. 8 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 13, 20, 13.

2. Rennen. 1. Teskes Silberfasan (Albers), 2. Manlius, 3. Palamedes. 11 Pferde liefen; Toto: 68, Platz: 28, 86, 22.

3. Rennen. 1. Haniels Teerose (Williams), 2. Postenkette, 3. Lahneck. 9 Pferde liefen; Toto: 81, Platz: 19, 16, 17.

4. Rennen (13 000 Mark). 1. Weils Oberwinter (Tarras), 2. Indigo, 3. Fürst Emmo. 5 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 12, 13.

5. Rennen. 1. Lindenstaedts Oran (Biedermann), 2. Kadewitt, 3. Octavio. 10 Pferde liefen; Toto: 49, Platz: 30, 55, 68.

6. Rennen. 1. Haniels Contessa Maddalena (Williams), 2. Otis. 2 Pferde liefen; Toto: 11.

7. Rennen. 1. Lindenstaedts Verona II (Biedermann), 2. Lea Lord, 3. Falkner. 9 Pferde liefen; Toto: 59, Platz: 18, 18, 17.

Die Meisterschaften der westdeutschen Schwimmer.

Iserlohn, 17. Juli.

(Eigener Drahtbericht.)

Im Waldstadion zu Iserlohn begannen am Samstag nachmittag die westdeutschen Schwimm-Meisterschaften, die bei ausgezeichneter Witterung einen verhältnismäßig guten Besuch zu verzeichnen hatten. Die Kämpfe brachten durchweg spannenden Sport, und wenn auch keine überragenden Ergebnisse gezeitigt wurden, so gab es doch durchweg gute Durchschnittsergebnisse. Sehr erfolgreich zeigte sich wieder „Westfalen"-Dortmund. Bei den Damen

siegte erwartungsgemäß Frl. Anny Rehborn (Bochum) im 100-Meter-Rückenschwimmen

mit 1:29,4 Min. sehr sicher vor Frl. Weßkot (Elberfeld). — In der 3×100-Meter-Damen-Bruststaffel siegte „Poseidon"-Elberfeld durch das hervorragende Schwimmen von Frl. Althaus im Endspurt gegen „Vereinigte Wasserfreunde"-M.-Gladbach-Rheydt. Nachstehend

die Ergebnisse des 1. Tages:

2. Lagenstaffel 3×100 Meter: 1. Mülheim-Ruhr 1910 in 4:03,7 Min., 2. Iserlohn 95 4:26,2 Min., 3. „Westfalen"-Dortmund in 4:01,2 Min. (Dortmund) wurde wegen Frühstarts distanziert.

100-Meter-Damen-Rückenschwimmen: 1. Frl. Anny Rehborn (Bochum) 1:29,4 Min., 2. F. Weskott (Elberfeld) 1:34,3 Min., 3. Frl. F. Heinrich (Köln) 1:35,3 Minuten.

100-Meter-Freistil f. B. o. Winterbad: 1. J. Kosta (Trier 05) in 1:12 Min.,

Streckentauchen 50 Meter: 1. Lübbecke (Iserlohn) 40 Sekunden, 2. Dorfmüller (Rheydt) 41,2 Sekunden.

Damen-Junioren-Brustst affel 3×100 Meter: 1. Vereinigte „Wasserfreunde"-M.-Gladbach-Rheidt 5:12,4 Minuten.

400-Meter-Freistil: 1. R. Schlüter (Dortmund) 5:48,4 Min., 2. J. Lamberts (Köln) 5:48,7 Min.

Alt-Herren-Brustschwimmen 50 Meter: 1. Ohlwein (Gladbeck) 42,6 Sek., 2. Middendorf (Iserlohn) 48,5 Sekunden.

3×100-Meter-Brustst affel: 1. „Westfalen"-Dortmund 4:20,7 Min., 2. Düsseldorf 1909 4:21 Minuten. (Düsseldorf führt bis kurz vor Schluß mit 4 Meter Vorsprung, Dortmunds Schlußmann Beckmann holt jedoch auf und siegt knapp.)

100-Meter-Jun.-Freistil: 1. Thiele (Mülheimer S.-V.) 1:10,8 Min., 2. Schwarze („Niedersachsen"-Münster) 1:12,3 Min., 3. Kostal (Lüdenscheid) 1:12,4 Min.

100-Meter Brustschwimmen f. V. o. W.: 1. H. Sohn (Ratingen) 1:30,9 Min., 2. Förster (Odenkirchen) 1:33,2 Minuten.

3×100-Meter-Damen-Brustst affel: 1. „Poseidon"-Elberfeld 5:08 Min., 2. Vereinigte „Wasserfreunde"-M.-Gladbach-Rheydt 5:09 Min.

3×100-Meter-Freistilstaffel: 1. „Westfalen"-Dortmund 3:29 Min., 2. Düsseldorf 1909.

Der zweite Tag

der westdeutschen Schwimm-Meisterschaften hatte bei gutem Wetter wieder eine recht stattliche Zuschauermenge angelockt. Wie am ersten Tage so gab es durchweg spannende Kämpfe, wenn auch die Ergebnisse nicht gerade überragend zu nennen sind. Die Organisation war entgegen dem ersten Tage mustergültig. Die Erfolge waren im allgemeinen wechselseitig.

Recht gut schnitt Düsseldorf ab.

Die 100-Meter-Rücken waren natürlich dem Rekordmann Küppers (Viersen) nicht zu nehmen. Das 100-Meter-Senior-Freistilschwimmen fiel an Piellsticker (Düsseldorf 98) in der nicht überwältigenden Zeit von 1:09,4 Min., wie überhaupt in Westdeutschland über diese Strecke keine überragenden Zeiten mehr geschwommen werden.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

100-Meter-Freistil für Damen: 1. Neni Erkens („Amateure"-Oberhausen) 1:19,0 Min., 2. Ilse Sassarath (Verein. Wasserfreunde M.-Gladbach-Rheydt) 1:33,6 Min.

100-Meter Rücken f. V. o. W.: 1. Pohle (S.-V. Trier 05) 1:23,3 Min., 2. H. Höbecke (Lünen 08) 1:26,7 Min., 3. H. Sohn (Ratingen) 1:27,8 Min.

2. Freistil 200 Meter: 1. Lampert („Poseidon"-Köln) 2:34,8 Min., 2. A. Schwarze („Niedersachsen"-Münster) 2:44,9 Min., 3. J. Kahl (Duisburger S.-V. 98) 2:47,5 Min.

100 Meter Brust für Junioren: 1. W. Schmidt („Gut Naß"-Elberfeld) 1:26,8 Min., 2. Feuerstein (Düsseldorf 09) 1:27,0 Min., 3. Schorn (Mülheimer S.-V. 1910) 1:28,2 Min.

100 Meter Rücken: 1. Küppers (Viersen) 1:15,6 Min., 2. E. Lehnig (Hagen 94) 1:21,5 Min.

100 Meter Brust f. V. o. W.: 1. Frl. G. v. Mondeny (Trier 05) 1:45,6 Min., 2. A. Wewers (Herne) 1:47,8 Min.

100 Meter Freistil: 1. H. Pielsticker (Düsseldorf 98) 1:09,4 Min., 2. W. Jansen (Düsseldorf 09) 1:10,0 Min.

3×100 Meter Brust f. V. o. W.: 1. S.-V. Odenkirchen 1914 4:43,0 Min., 2. S.-V. Homberg 1920 4:48,4 Min.

200 Meter Brust für Damen: 1. Ida Breimann („Poseidon"-Düsseldorf) 3:29,6 Min., 2. M. Althausen („Poseidon"-Elberfeld) 3:37,7 Min.

Damen-Springen: 1. Frl. M. Vorgs („Poseidon"-Düsseldorf) 71,94 Punkte, 2. Marta Auer („Rhenania"-Köln) 65,20 Punkte.

100 Meter Seite: 1. Günther („Poseidon"-Gelsenkirchen) 1:15,1 Min., 2. Michel („Poseidon"-Elberfeld) 1:15,4 Min., 3. Gockel („Aegir"-Essen) 1:16,0 Minuten.

3×100 Meter Brust: 1. Düsseldorf 09 4:25,1 Min., 2. Mülheimer S.-V. 4:28,4 Min.

100 Meter Jun. Rücken: 1. E. Henke („Sparta"-Köln) 1:22,3 Min., 2. Kahl (Duisburger S.-V. 98) 1:23,0 Min., 3. Hölscher (Gladbeck 1913) 1:25,6 Min.

200 Meter Brust: 1. Zientz („Poseidon"-Gelsenkirchen) 3:01,6 Min., 2. Lersch („Poseidon"-Aachen) 3:06,0 Min.

Turmspringen: 1. Plumanns („Sparta"-Köln) 83,98 Punkte, 2. Schumm („Rhenus"-Köln) 74,18 Punkte.

Freistilstaffel 10×50 Meter: 1. Düsseldorf 09 5:29,3 Min., 2. Lüdenscheid 01 5:37,8 Min.

Wasserball: S.-V. Barmen — Iserlohn 95 5:1 (3:0).

Die junge Dame, die heute mit Lippenstift und Schminke ihrem Gesicht jene Farben zu geben sucht, die man in dieser Saison trägt, hat ihre Vorbilder bei Negern, Neeseeländern und Matrosen, die schon seit langer Zeit allerlei malerischen Schmuck auf ihrem Körper anzubringen pflegen. Bilder von solchen Tätowierungen bringt die neueste Nummer der „Münchener Illustrierten Presse (Nr. 29). Aus der Zeitgeschichte genommen sind die Karikaturen von Kelen von der „Seeabrüstungskonferenz in Genf". — Interessante sportliche Aufnahmen bringen die Bilder von Deutschlands Erfolgen auf englischen Sportplätzen. — Dem 80jährigen Max Liebermann ist eine Seite gewidmet. — Karl Arnold hat lustige Karikaturen vom „Schützenfest in Adolfsrode" beigesteuert. — Aus dem Unterhaltungsteil dieser Nummer wird die Leser besonders eine Plauderei von Friedel Spada interessieren, die von ihren Vorbereitungen zur „Asienfahrt der Münchner Illustrierten Presse" berichtet. LGB.

Aufgepasst Saison-Ausverkauf! Aufgepasst

Billigste Preise!

Meine diesjährigen Angebote bieten eine ganz besondere Kaufgelegenheit!

Ein Posten
Crepe de chine 100 cm breit, reine Seide, nur marine u. schwarz Mtr. **3.95**

90 cm breiter
Taffet moderne Karos, reine Seide, regulärer Wert Mk. 7.50 . . . . Meter **3.90**

Ein Posten Coupons
Crepe de chine 100 cm breit, schwere Kleiderware, in schwarz, weiß, rost, flieder, beige, rot, sand, taubenblau, regulärer Wert Mk. 8.50 . . . . Meter **5.90**

Velouline-Reversible
100 cm breit, Wolle mit Seide für elegante Kleider und Mäntel, nur in silbergrau u. beige, regul. Wert 11.—Mk. Mtr. **7.50**

Ein Posten
Bedruckte Crepe de chine
100 cm breite entzückende Druckmuster ein Angebot ohnegleichen, regulär. Wert 12.— Mk. . . . . Mtr. 8.50, **7.90**

Ein Restposten
Waschseide nur neue Druckmuster . . . . . Meter 1.25, **95 Pf.**

Naturfarbige Rohseide 80 cm breit, für Kleider u. Wäsche Mtr. **1.55**

Bedruckte Rohseide 80 cm breit, aparte Muster . . . Meter **2.50**

Ein Posten
Voll-Voile in schönen Mustern, 100 cm brt. . . . . Meter **95 Pf.**

Ein Posten
Waschcrêpe 100 cm breit, uni u. schöne Karos . . . . . Weit unter Preis, Meter **1.25**

Voll-Voile schneeweisse Ware, 115 cm breit, ... Meter **1.28**

Ein Posten
Wollmousseline nur diesjährige Dessins . . . . . Meter **1.50**

Wollmousseline allerbestes Fabrikat, prachtvolle Ausmusterung . . . . . Meter 2.90, **1.95**

Ein großer Posten
Herren-Taschentücher weiß u. mit Zephir-Rand, teils mit kleinen Webefehlern, teils aus einer Muster-Kollektion . . . . . Stück 20, 15, **10 Pf.**

Mengenabgabe vorbehalten

Hemden-Nessel 80 cm br., griffige Ware Mtr. 39, **28 Pf.**

Hemdentuch 80 cm br., solide Ware Mtr. 48, **38 Pf.**

Bettuch-Nessel ca. 156 cm br., westf. Ware Mtr. 98, **78 Pf.**

Handtuchgebild Gersten-Korn mit Rand Meter 29, **18 Pf.**

Handtuchgebild ca. 58 cm breit, Gerstenkorn □ mit Rand . . . . . Meter **58 Pf.**

Ein Posten reinleinene
Herren-Taschentücher m. kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Stück **50 Pf.**

Obige Preise sind nur im Ausverkauf gültig

Ein Posten
Maccotuche 80 cm breit, das Feinste für bessere Wäsche . . Meter 95, **72 Pf.**

Hemdentuch-Coupons 80 cm breit, meine bekannt gute Qualität, langjährig erprobt 10 Meter Coupon **6.90**

Große Posten
prima Bleichwaren
wie
Damaste - Linon - Halbleinen Haustuche - Beff-Chiffon
sehr preiswert.
Da nur gute Qualitäten in Betracht kommen, bietet mein Saison-Verkauf eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Aussteuern.

Ein Posten reinwollene
Popeline 100 cm breit, schwarz, marine und alle Modefarben, enorm billig . . . . . Meter **2.75**

Ein großer Posten
Kravatten-Seide elegante Muster, darunter ganz schwere Qualitäten, teils reine Seide . . . . . jede Kravatte . . . 1.95, 1.50, **95 Pf.**

Etagengeschäft
Gustav Kaufmann
Bochum Kortumstr. 7

Große Posten
Festons moderne Glanzstickerei, in nur bester Ausführung . . . . . 3.05 Mtr. . . . Stck. 1.15, 0.95, **68 Pf.**

Offene Stellen

Männlich

Zum sofortigen Eintritt ein
Herr
zum Recherchieren gesucht. Pens. Beamte oder Herren, die solchen Posten in der Abz.-Branche schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug.
Nähere Angebote unter L. G. 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Vertreter
zum Besuch der einschlägigen Detail-Kundschaft von leistungsfähiger Hosenträger- und Sockenhalterfabrik für Bochum und Umgegend sofort gesucht.
Gefl. Angebote nur besteingeführter Herren unter O. P. 8360 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Marken Autoöle und Fette Maschinen- u. Cylinderöle Spezialöle u. Fette
Führende Firma der Branche sucht einen
Vertreter
der bei Garagen, Reparaturwerkstätten, Industrie und Landwirtschaft gut eingeführt ist. Angebot unter O. P. 8461 an die Geschst. dies. Zeitung

Polster-Wolle, Jutevlies!
Zum Verkauf obiger Artikel werden von gröss. Polsterwollfabrik rührige und gut eingeführte
Vertreter
gesucht. Angebote unter Angabe von Referenz. erbeten unter V. 11866 an die Ann.-Expedition **E. Vendel, G. m. b. H., Münster i. W.**

Tüchtiger Generalvertreter
mögl. mit Kolonne, zum Verkauf von Bildern gegen Teilzahlung gesucht. Kleiner Lagerraum und evtl. Sicherheit erwünscht. Angebote unt. W. 369 an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** ASchl

Alte angesehene Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft sucht befähigten
Inspektor
gegen Gehalt, Spesen und Provisionen, Betätigung für alle anderen Versicherungszweige möglich. Stille Vermittler gesucht. Angebote unter J. H. 95080 an die Geschst. dies. Zeitung.

Wir suchen tüchtige, erfahrene
Verkäuferinnen
für die
Damen- und Kinderkonfektion
zur Aushilfe. Persönliche Meldungen mit Zeugnissen heute zwischen 9 und 11 Uhr vormittags.
Ferdinand Koppel G. m. b. H.

Tüchtiger Einkassierer
per sofort gesucht, Kaution und Fahrrad Bedingung. Vorzustellen
Glückauf, Kaiserstraße 24.

Geprüfter Fahrlehrer
zur Ausbildung von Motorradfahrern von Spezialgeschäft sofort gesucht. Angebote unter L G 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Maurer gesucht.
Fr. u. J. Hofmann, Baugeschäft, Bochum, Elsaßstraße 17.

Mehrere tüchtige
Vertreter(innen)
bei hoh. Verdienstmöglichkeit u. leicht. Werbetätigkeit ohne Vorkenntn. sof. gesucht. Zu melden Albertstraße Nr. 27 (Geschäftszimmer).

Wir suchen einen erfahrenen (a8468
Monteur
für Einbau von Schmierappar., sowie für Rohrverlegung. Allgemeine Elektro-Motorenwerke, Wörthstr. 39a.

Erdarbeiter
gesucht. (a8467
Fr. Müller A.-G. für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Bödestraße 31.

Lohnender Nebenverdienst
Zum Verkauf unserer Herdputzkegel „Fix" (schwarz und grün) suchen wir bestens eingeführte Stadtreisende. Jeder Händler ist Käufer. Angeb. unt. W. 617 an die Ann.-Exped. Jak. Wowinckel, Bielefeld. (A W 2

Maurer gesucht.
Baustelle Deutsche Edelstahlwerke.
Meldungen beim Polier Knoblauch.
Aug. Weber, Bauunternehmung, Dortmund.

Weiblich

Bilanzsichere
Buchhalterin
auch in Statistik erfahren, durchaus vertrauenswürdig zum 15. Aug. 1927 gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Salairford., Referenzangabe. Keine Anfängerin. Angebote unter L R 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Lehrmädchen
für kaufmännisches Fabrikbüro gesucht. Gute Anfänge in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Offerten unter V. W. 8469 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. Aug. ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, älteres
Zweitmädchen
Vorstell. zwisch. 8 u. 9 Uhr vormitt. Kreuzstraße 1.

Wegen Verheirat. des jetzigen ein
Hausmädchen
mögl. nicht unter 20 Jahr., zum 1. 8. gesucht. (a8449
Frau König, Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 289 I.

Jünger. Mädch. gesucht. (95079
Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 199.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kraftwagenführer
Schlosser, 36 J., ledig, streckenkundig, führt Reparat. aus, sucht z. bel. Antritt in Boch. od. Umgeg. Stellung. Habe zul. 5-To.-Lastwag. gef. Gütige Ang. erbet. unt. F. F. 95082 an die Geschst. ds. Ztg.

Ein in Küche und Hausarbeit gut erfahrenes, zuverläss.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugniss. gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Frau Dr. Mosbacher Kaiserstraße 47.

Fleiß. Morgenmädchen, 14 J., z. Aushilfe ges. Wo, sagt die Gesch. (95101

Für sofort eine
Putzfrau
gesucht. (a8464
Klein, Ottostr. 33.

Putzfrau
für sof. gegen hoh. Lohn gesucht.
Im Winkel 6.

Saub., ordentl.
Mädchen
für ½ od. ¾ Tage z. Aushilfe gesucht.
Kondit. Hochstraße, Schützenbahn 3.

Zum 1. Aug. od. später suche ich für mein Haush. (3 Personen) ein durchaus zuverläss., tüchtiges, besseres (a8391
Mädchen,
welch. bürgerl. Küche versteht u. Hausarbeit übern. Selbig. muß sich ein. 18jähr. Jung. widm. könn.
Adolf Schwager, Linden-Ruhr.

Mädchen
für alle Land- und Stallarbeit, welches auch melken kann, für sofort gesucht.
Schulte-Wels, Altenbochum, Am Pappelbusch 2.

Intellig. Mann
übern. die Ueberwachung, Beobacht. und Ermittelung streng discret. Angeb. u. O. S. 95087 an die Gesch. d. Zt.

Suche Kunden
z. Nähen u. Flicken. Ang. u. H. L. 95123 an die Gesch. d. Zt.

Weiblich

Lebensmittel-Verkäuferin
23 J., sucht Stelle, wenn mögl., mit Pension. Else Krützmann, Steele 2, In der Bake 6.

Suche Stellung
zum Anlernen im Kaffee oder Büfett. Angeb. unt. F. B. 95095 an die Gesch.

Mädchen v. ausw. das perf. kochen u. nähen kann u. über Zeugn. aus besser. Hause verfügt, sucht für sof. Stell. als
Hausmädch.
Ang. zu richten an Grete Skawski, Stargard-Leopoldshall, Elisabethstr. 31.

Zu vermieten

Ladenlokale

2 Büroräume
modern, Zentralheiz., evtl. m. Möbeln, per sofort abzugeben. Angeb. u. T. U. 8463 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Frontz. Nähe d. Boch. Ver. an Straßenbahnlin. 4 u. 10, an solid. Herrn zu vermiet. Preis mon. 25 Mk. Ang. u. Z. S. 94718 an die Gesch. d. Zt.

Ein jg. Mann zum Mitbewohnen eines frdl. Zimm. gesucht.
Frau Self, Hattinger Str. 84.

Möbl. Zimm. z. v. Bongardstr. 12, 3. Et., Haupteing. rechts.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. (95105
Albertstr. 29, 2. Et.

Gut möbl. Zimm. z. verm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., link. Aufgang.

2 gut möblierte Zimmer am Stadtpark an 1 od. 2 sol. Herren z. 1. August zu perm. Angeb. unt. O. D. 95111 an die Gesch.

2 bis 3 elegant möbl. Zimmer
mit Bad, in ruhig. herrschaftl. Hause (am Südpark) an zahlungsfäh. Herrn mit bess. Anspruch. zu vermiet. Angeb. unt. E. R. 95090 an die Gesch. dsr. Ztg.

Gut möbl., groß., frdl. Zimmer an 2 Herren sof. zu vm. Humboldstr. 11, 1. E. Eing. Schillerstr.

Möbl. Zimmer
sep. Eing., zu vm. Wrangelstr. 39 II.

Jg. Leute können **Schlafstellen** erhalt. Richardstr. 4.

Großes, schönes
Schlafzimmer
mit 2 Betten an 2 Herren zu vermiet. Hattingerst. 75, 1. Et.

Schlafstelle frei.
Mostkeplatz 10.

Anst. Leute erhalt.
Kost und Logis.
Henriettenst. 33, 1. Et.

Bessere Schlafstelle für einen anständ. Herrn frei. (95118
Klosterstr. 12, 2. E.

Mietsgesuche

Essener Firma sucht in Bochum oder Umgegend kleinere
Ladenlokale
nur in allerbester Lage, als Filialen eines sauberen Spezialgeschäftes. Angebote unter Z. A. 8394 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch Riemke-Herne.
Biete in Riemke b. Förster 3 Zimmer, 1. Etg., Mansarde, 4 Ruten Garten. Suche 3 Zimmer in Herne, gleich wo. Näheres in der Geschäftsst. (95070

Tausche meine
2 Zim.-Wohn.
mit Stall geg. eine 3-Zimmer-Wohnung wenn mögl. m. St. u. Land. Angeb. u. H. Sch. 1001 an die Geschst. ds. Ztg.

5- bis 6-Zimm.-Wohnung
mit Bad u. Mans. für bald od. 1. Okt. gesucht. Rote Karte vorhand. Angeb. u. M. M. 95071 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Malermeister sucht geräumige
Werkstatt
mögl. mit 3-Zimm.-Wohnung im Mittelpunkt der Stadt. Gefl. Ang. u. R. S. 8462 an die Geschst.

Möbl. Zimmer
Kl., einfach möbl. — Zimmer — sof. ges. Ang. unt. E. L. 296 Geschst.

Zum 1. 8. ein schön
möbl. Zimmer
gesucht. Angeb. an Uhrmacher Rave, Bongardstraße 28.

Selbst. Kaufmann sucht p. 1. August
möbl. Zimmer
im Ehrenfeld. Angeb. u. S. K. 94660 an die Gesch. d. Zt.

Nächsten Mittwoch bis Freitag
20. bis 22. Juli Ziehung!
Wohlfahrts-Lotterie LT11
9061 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtwerte von
80000.-
Höchstgewinn **30000.-**
1 Hauptgewinn **20000.-**
1 Prämie **10000.-**
Alle Gewinne mit 90% bar.
Lose 1.- M. (für ausw. Porto und Liste 30 Pfg. mehr.)
Glücksbrief 5 Lose einschl. Porto und Liste **Mk. 5.30**
bei **Trass** Lotteriebank
Bochum, Wilhelmsplatz.

Ladeneinrichtg.
weg. Aufgabe des Gesch. bill. zu verk. Besichtig. abd. nach 7 Uhr. (95097
Wörthstraße 2.

Fast neuer
Kleiderschrank
preisw. zu verkauf. Zu bes. ab 9 Uhr.
Bülowstr. 42, part.

Keine Schmerzen

beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.

Deutsches Reichs-Patent.

Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2

Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

SAISON AUSVERKAUF

Waschstoffe

Wasch-Mousseline
gewaltige Auswahl . . . . . Meter 0.25

Wasch-Crêpe
beste Grundware, neueste Muster . Mtr. 0.45

Kleider-Frotté
solide Qualität, schöne dunkelgrundige Karos . . . . . Meter 0.50

Woll-Mousseline
hübsche Ausmusterung . . . . Meter 0.90

Voll-Voile
Schweizer Ware, großblumige moderne Dessins, 100 cm breit, . . Meter 0.95

Seiden

Kunstseide
weiß . . . . . Meter 0.35

Kunst-Waschseide
hübsche, lebhafte Muster . . . . Meter 0.35

Rohseide
naturfarbig, 80 cm breit, wunderv. Qualität, mit kleinen Webfehlern . . . . . Meter 1.40

Bedruckte Rohseide
80 cm breit, aparte, neue Dessins . . Meter 1.95

Crêpe de chine
uni u. bedruckt, ca. 100 cm br., reine Seide in apart. Ausmusterung u. Modefarben Mtr. 3.95

Kleiderstoffe

Wirkstoff
aparte helle Muster . . . . . Meter 0.45

Kleider-Schotten
entzückende Ausmusterung . . Meter 0.65

Papillon-Schotten
in modernen, kleinen Stellungen . . Meter 1.45

Schotten
100 cm breit, beste reinwollene Kammgarn-Qualität, in modernen Dessins . . . Meter 1.95

Rips-Popeline
130 cm breit, reine Wolle, in vielen Modefarben . . . . . Meter 2.95

Damen-Konfektion

Wasch-Kleider aus Vollvoile, Waschseide, Zephyr, Cretonne, Bastseide u. Waschfresco
1.50 3.00 5.00 8.00

Seiden-Kleider aus uni und gemustertem Crêpe de chine, Taffet, Eolienne, Veloutine und Crêpe-Georgette . . . .
8.00 15.00 20.00 30.00

Woll-Kleider aus Woll-Bordüren, Popeline, Rips und Fantasie-Stoffen . . . . . .
5.00 10.00 15.00 20.00

Herrenstoff-Mäntel aus imprägnierten u. Gambia-Stoff., in vielen Dessins
5.00 10.00 20.00 30.00

Sommer-Mäntel aus Kasha, Rips, Shetland und Fantasie-Stoffen . . . . . .
10.00 20.00 30.00 40.00

Seiden-Mäntel aus uni und gemusterter Kunstseide, zum Teil ganz gefüttert . .
15.00 20.00 30.00 50.00

Frauen-Mäntel aus Tuch, Rips, Ottomane u. Herrenstoffen, speziell für starke Damen .
20.00 30.00 40.00 60.00

Sport- u. Gabardine-Kostüme
aus guten Sport-Stoffen und reinwollenem Gabardine
5.00 10.00 20.00 30.00

Rips- u. Herrenstoff-Kostüme
aus bestem reinwoll. Rips u. Ia Herrenstoffen, z. T. auf reiner Seide gefüttert
20.00 30.00 40.00 50.00

Kinder-Kleider aus Waschzephyr, Waschseide, Cheviot, Waschrips und Schottenstoffen
0.50 0.95 2.00 3.00

Kinder-Mäntel aus Rips, Royal Tuch, Flausch u. imprägnierten Stoffen . . . . . .
3.00 5.00 8.00 12.00

Blusen
aus Voll-Voile, Zephyr, Sportflanell, Waschseide und Bastseide,
0.95 2.00 5.00

Röcke
aus Sportstoffen, Kammgarn und Cheviot.
1.00 2.00 5.00

Pullover
in großer Auswahl, extra billig.
2.95 4.95 6.95

Strickjacken
aus Wolle mit Seide, Woll-Besatz an Kragen und Manschetten,
8.00 10.00 12.00

Flauschjacken
in feschen Dessins,
15.00 20.00 30.00

Gummimäntel
in vielen Modefarben, uni und gemustert,
20.00 25.00 30.00

Complets
Restbestände eleganter Modelle,
20.00 25.00

Reisemäntel
aus neuartigen Flauschstoffen, in weiß und farbig.
25.00 35.00 45.00

Morgenröcke
in großer Auswahl und vielen Stoffen,
3.95 5.95 9.75

Unterkleider
aus uni und gestreifter Kunstseide,
0.95 2.75 4.95

Beachten Sie unsere Schaufenster!

KOPPEL

Benutzen Sie die Morgenstunden für ihre Einkäufe.

Versuche der Reichsbahn zur Hebung des Verkehrs.

Die Zeitkarten werden ab 1. September 1927 billiger. — Eine unvollkommene Lösung. — Der Vorortarif für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk eine dringende Notwendigkeit.

Die Verkehrsstatistiken der Reichsbahn weisen in den letzten Jahren teils eine Verminderung und teils eine verhältnismäßig zu geringe Steigerung des Reiseverkehrs durch Abwanderung der Reisenden auf. Auto und Flugzeug fallen als Konkurrenten der Eisenbahn nicht so schwer ins Gewicht, jedoch die Reisenden der dritten und vierten Wagenklasse, die in den letzten Jahren in steigendem Maße die übrigen immer besser ausgebauten Verkehrsinstitute — Straßenbahnen und Autobusse — benutzen, gehören in der Hauptsache zu den abgewanderten Reisenden. Als Versuch zur Hebung des Verkehrs läßt die Reichsbahn ab 1. September 1927 ergänzende Bestimmungen über die von ihr im Personenverkehr verkauften Monatskarten für mehrere Wege in Kraft treten. Die Zeitkarten für mehrere Wahlwege werden von der Reichsbahn bekanntlich nicht nur nach dem längsten Wege berechnet, sondern es wird außerdem noch ein Zuschlag erhoben. Dieser Zuschlag wird nun vom 1. September 1927 ab ohne Rücksicht auf die Zahl der Wahlwege, allgemein auf 10 Prozent des Unterschieds zwischen dem längsten Weg und der Gesamtlänge aller Wege festgesetzt. Der Zuschlag darf jedoch 20 Prozent der Grundentfernung, das heißt des längsten Weges, nicht überschreiten. Erreicht wird durch diese Bestimmung, daß eine Monatskarte, zum Beispiel von Dortmund nach Köln mit der längsten Strecke von 129 Kilometer und der Gesamtlänge der Wahlwege von 556 Kilometer, für die heute von der Reichsbahn 268 Kilometer berechnet werden, vom 1. September ab nur noch nach der Länge von 155 Kilometer berechnet werden. Außerdem tritt zu gleicher Zeit eine Senkung der Fahrpreise auf Entfernungen von 51 bis 94 Kilometer staffelförmig um 0,5 Prozent je Kilometer ein. Bei Entfernungen von mehr als 93 Kilometer werden beispielsweise die Monatskarten, statt wie heute nach achtzehn, nur noch nach zwölfeinhalb Einzelfahrten berechnet. Demnach wird in Zukunft die Monatskarte von Dortmund nach Köln nicht mehr wie heute den Preis von achtzehn Einzelfahrten zu 268 Kilometer, sondern nur noch zwölfeinhalb Einzelfahrten zu 155 Kilometer kosten. Das wäre eine fühlbare Verbilligung von nahezu 60 Prozent. Außer den Monatskarten mit Wahlwegen sollen auch die übrigen Zeitkarten wie Arbeiter-Wochenkarten, Schülerkarten usw. im Preise wesentlich verbilligt werden und die Reichsbahn hofft, daß sie durch diese Ermäßigung des Fahrpreises einen Teil der abgewanderten Reisenden, hauptsächlich sind es im Industriebezirk Berufsreisende, zurückgewinnen kann. — Diese Lösung stellt jedoch nur eine Teillösung dar. Wichtig und unerläßlich ist für die Zweimillionen-(hauptsächlich werktätige) Bevölkerung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets die Einführung des Vorortiarifs wie in Berlin und Hamburg. In der Presse des Industriegebiets ist in den letzten Monaten gebührend und mit Nachdruck auf diese Notwendigkeit hingewiesen worden und es bleibt zu hoffen, daß sich die Reichsbahn der Einsicht, daß das dichtbesiedelte und wirtschaftlich hochentwickelte rheinisch-westfälische Industriegebiet Anspruch darauf hat, bei den Beförderungspreisen auf der Eisenbahn in gleicher Weise wie Berlin und Hamburg bedacht zu werden, und das möglichst bald, nicht verschließt.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa. Bochum, 16. Juli. Vor dem Erweiterten Schöffengerichte standen zwei bekannte Figuren aus der Einbrecherzunft des diesseitigen Industriebezirkes. Die mehrfach vorbestraften und in der Einbrecherwelt bekannten Arbeiter Krotzki und der Arbeiter Paul Petri, unter den Einbrechern bekannt unter dem Spitznamen „Klemmer Paul". Nachts schlug Krotzki die Spiegelscheibe eines Tabakgeschäftes an der Friedhofstraße ein und drang in den Raum. „Klemmer Paul" hielt mit einem Spießgesellen draußen Wache. Eine im Hause wohnende Frau wurde durch das Geräusch geweckt und rief telephonisch die Polizei. Ein Polizeihauptwachtmeister kam sofort im Auto. Als die Gesellen das Auto heranrasen sahen, markierten sie die harmlosen Spaziergänger, die dem Friedhof einen Besuch abzustatten beabsichtigten. Der Polizeibeamte sprang aus dem Wagen, drang mit vorgehaltenem Revolver durch das zerschlagene Schaufenster in den Laden, wo er Krotzki zusammengekauert hinter der Ladentheke fand und ihn verhaftete. Inzwischen hatte der Chauffeur des Wagens die Verfolgung der beiden „harmlosen Spaziergänger" unternommen. Es gelang ihm, einen zu erfassen und mit Gewalt zum Auto zu führen. Beim Lichtschein gewahrte man, daß man in dieser Person wieder den „Klemmer Paul" eingefangen hatte. Der Dritte war entkommen. Das Gericht verurteilte Krotzki zu einem Jahre zwei Wochen Gefängnis wegen versuchten schweren Einbruchsdiebstahls und Beleidigung, „Klemmer Paul" zu einem Jahre Gefängnis.

Sa. Bochum, 16. Juli. In recht übler Weise hat der unverheiratete und bei seinen Eltern in der Hofsteder Straße wohnende 22jährige Zimmergeselle Peter Drohn die Erwerbslosenfürsorge benachteiligt. Einmal als Erwerbsloser ging er stempeln, dann holte er aber auch weit über ein Jahr wöchentlich mit einer gefälschten Karte die Erwerbslosenbeträge für einen anderen Arbeiter ab, der jedoch in Arbeit stand. So ließ er sich auch die für diesen angeblich Erwerbslosen bestimmten Kartoffeln und Kohlen geben, die er für sich veräußerte. Drohn ist bereits erheblich vorbestraft, darunter wegen Straßenraubes mit einem Jahr Gefängnis. Das Gericht verurteilte ihn wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu vier Monaten Gefängnis.

Die Deutsche Bäckerei-Fachausstellung.

Die bisher größte europäische Bäckerei-Ausstellung. — Die Eröffnung.



r. Essen, 17. Juli.

Der Zentralverband „Germania" der deutschen Bäcker-Innungen veranstaltet seine großen Fachausstellungen nur in Abständen von fünf Jahren, um im volkswirtschaftlichen Sinne sparsam zu sein und andererseits umfassende, technisch und organisatorisch wirklich bedeutsame Ausstellungen zu ermöglichen. Welche Geltung dieser Veranstaltung des Verbandes, dem etwa 90 000 Mitgliedbetriebe angehören, zugemessen wird, erwies der Eröffnungsakt am Samstag, an dem zahlreiche Vertreter der Behörden, der Industrie und der gewerblichen Organisationen teilnahmen, u. a. auch ausländische Fachvertreter. Als Vertreter der Reichs- und Staatsregierung war Wohlfahrtsminister Hirtsiefer anwesend, als Vertreter des Reichswirtschaftsministers Ministerialdirektor Düring.

Im festlich geschmückten Empfangshof des Ausstellungsgeländes vollzog sich der Eröffnungsakt, eingeleitet durch die Meistersinger-Ouvertüre, vom Essener Städtischen Orchester dargeboten. Obermeister Troullier, Essen, Vorsitzender der Ausstellungsleitung, würdigte in seiner Ansprache Wesen und Bedeutung der Ausstellung. Die Ausstellung will zeigen, daß das Bäckergewerbe unermüdlich schaffe und nicht gewillt sei, sich seinen moralischen und öffentlichen Verpflichtungen zu entziehen; selbst wenn man seinen Belangen in der Oeffentlichkeit nicht immer volles Verständnis entgegenbringe.

Präsident Müller vom Zentralverband „Germania" (Berlin) sprach dann über die Richtlinien organisatorischer und allgemeinfachlicher Arbeit. Die Ausstellung erbringe eine Bestätigung der statistisch erwiesenen Tatsache, daß die maschinellen Neuerungen und Erfindungen fast mehr dem Kleinbetrieb als dem Großbetrieb zunutze sind. Wie sehr der Verband bemüht sei, auf dem sozialen Gebiete den Gegenwartsaufgaben gerecht zu werden, zeige die Ausstellung. Die Arbeit mit der Gesellenschaft vollziehe sich in voller Einigkeit.

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer übermittelte die Glückwünsche der Reichs- und Staatsregierung. Die Zeit sei nicht fern, da die Bedeutung der Bitte des Vaterunsers — unser tägliches Brot gib uns heute — vergessen war. Dem Bäckergewerbe gereiche es zu dauernder Ehre, die kritischen Verhältnisse der Nachkriegszeit so schnell und in so glänzender Weise überwunden zu haben. Erfreulicherweise habe man in den eigenen Reihen auf Ordnung und Verantwortungsbewußtsein gegenüber den zu versorgenden Konsumenten gehalten. Das Gewerbe habe heute einen außerordentlichen Hochstand erreicht. Die Ausstellung möge den Willen stärken, auch in Zukunft im Dienst der Volksgesundheit weiter zu streben. Die breiten Massen der Bevölkerung aber sollten wieder mehr Ehrfurcht vor dem Brote gewinnen, die in weiten Kreisen leider zu schwinden drohte. Er schloß mit einem beifällig aufgenommenen Glückauf.

Nachdem dann Oberbürgermeister Bracht die Eröffnung verkündet hatte, wurden überraschend 10 000 Brieftauben mit der kurzen Meldung „Die deutsche Bäckereifachausstellung ist eröffnet" in alle Gaue des Reiches aufgelassen. Es war ein ungewöhnlich schöner Anblick, als die dichten Schwärme der Tauben über dem Ausstellungsgelände schwebten.

Die Ausstellung will die breite Oeffentlichkeit mit den riesigen technischen Fortschritten bekannt machen, die das Gewerbe im Laufe der Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag gemacht hat. Es ist ein geschichtlicher Anschauungsunterricht vorbildlicher Art. Man sieht die primitiven Backeinrichtungen der alten Germanen, Juden, Aegypter, Griechen und Römer, die Backbetriebe der mittelalterlichen Stadt und der Frondörfer. Die Halle 1 bietet eine großartige Schau der deutschen Maschinenindustrie und der Feuerungsindustrie. Neben den bekannten Formen herkömmlicher Backöfen finden wir hier Gas-, Dampf- und elektrische Backöfen. U. a. wird eine vollständig eingerichtete Großbäckerei vorgeführt. Ein automatischer Backofen soll in acht Stunden 50 000 Brötchen backen können; gewiß eine außerordentliche Leistungsfähigkeit. Elektrische Backöfen scheinen ein Erfolgsartikel zu werden, weil sie mit dem billigen Nachtstrom arbeiten können. Die Oefen werden im Betriebe gezeigt. Groß ist die Zahl neuerer Konstruktionen für den Kleinbetrieb: Knet-, Wirk-, Aufbereitungsmaschinen, Wiegeapparate, Spezialmaschinen für Keks, Spekulatius, Tortenböden usw.

In der benachbarten Abteilung treten die Mehle hervor. Führende Mühlenfirmen zeigen ihre Erzeugnisse. Auch die anderen Rohstoffe werden in ausgedehnten, oft wissenschaftlich betonten Auslagen dargeboten. Die Abteilung „Fertigwaren" zeigt Backwaren jeder Art, insbesondere auch ortsübliches Gebäck. Die große 5. Abteilung zeigt, wie weite Kreise aller Fachrichtungen in mühevoller Sammel- und Kleinarbeit Ergebnisse zusammengetragen haben, um dem Fachmann wie dem Laien die große Bedeutung von Brot und Gebäck vor Augen zu führen. Wir bekommen einen vortrefflichen Einblick in die Arbeit der heutigen Landwirtschaft zur Erzeugung des Brotgetreides und in das Zusammenwirken von Landwirt, Müller und Bäcker. Ihre Krönung findet die Ausstellung durch ihre kulturhistorische, naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftlichen Abteilungen. Der Raum der Betonhalle wird beherrscht durch den hochragenden Stand der Ruhr- und Braunkohle. Beide Syndikate stellen sich dem Bäcker als seine wesentlichen Lieferanten in eindrucksvoller Form vor. Es wird u. a. das Modell einer Zeche der Gute-Hoffnungshütte und eine rheinische Braunkohlenanlage gezeigt. So ist auch die Verbindung zwischen dem ausstellenden Gewerbe zur führenden Industrie im Ausstellungsgebiet hergestellt.

Mutter.

Ein Grab, o Mutter, ist gegraben dir
An einer stillen, dir bekannten Stelle,
Ein heimatlicher Schatten wehet hier,
Auch fehlen Blumen nicht an seiner Schwelle.

Drin liegst du, wie du starbest, unversehrt,
Mit jedem Zug des Friedens und der Schmerzen;
Auch aufzuleben, ist dir nicht verwehrt;
Ich grub dir dieses Grab in meinem Herzen.

Aus und mit dem Publikum.

Braucht Bochum eine „Westfalenhalle"?

Wir leben nicht nur im Zeitalter des Verkehrs, sondern auch der Masse. Nur die Massenwirkung ruft noch Eindruck hervor. Kleinere Veranstaltungen sind aus der Mode gekommen. Bochum kommt auf dem Gebiete nicht recht mit. Es gibt sich zwar alle erdenkliche Mühe, durch Theater und Konzerte auf die Außenwelt zu wirken, es baut ein neues Rathaus, eine Verwaltungsakademie, ein Polizeipräsidium u. a., aber Räumlichkeiten, die dem großen Verkehr dienen — und wäre es nur ein einziger großer Saal — hat Bochum nicht. Der Schützenhofsaal, auf den man hinweisen könnte, kommt ernstlich nicht in Betracht. Er hat seine Schuldigkeit getan und kann seinen Lebensabend vielleicht als Markthalle beschließen. Der Stadtpark mit seinen Sälen kommt für Massenveranstaltungen ebenfalls nicht in Frage. Eine Erweiterung des Parkhauses dürfte sich aus den verschiedensten Gründen nicht empfehlen. Alle weiteren Säle Bochums müssen ausscheiden, weil sie samt und sonders zu klein sind.

Bochum braucht aber einen großen Saal oder eine große Halle in zentraler Lage. Das Gelände des Schützenhofes wäre sehr wohl dafür geeignet. Man könne sogar sagen, es ist geradezu dafür geschaffen. Eine große Halle, umbaut von Sälen und Wirtschaftsräumen, mit großer Gartenanlage, würde allen Ansprüchen genügen. Reicht die Halle nicht aus, können die Säle, gegebenenfalls auch der Garten hinzugenommen werden. Es kommt also nur auf eine geschickte Anordnung an. Die Halle selbst würde also nur ein Dach erfordern, das wohl mit verhältnismäßig geringen Kosten hergestellt werden könnte. Säle und Wirtschaftsräume sind unbedingt erforderlich, wenn Fremde herangezogen werden sollen. Für den Wirtschaftsbetrieb könnten Berlin und München als Muster dienen. Man denke nur an das verflossene Schützenfest, das sich gar nicht recht entwickeln konnte. Sehr wichtig bei Beurteilung dieser Frage sind auch die Preise für Speisen und Getränke, die in Berlin, Hamburg und München niedriger sind als in den Industriestädten. Wenn Bochum in dieser Hinsicht vorbildlich sein könnte! Warum sollen wir nicht Fremdenzulauf bekommen? Wenn Aschinger, Pschorr, Patzenhofer u. a. ihr Auskommen finden, muß auch Bochum mitkommen können. Man wird den Konsum nie heben, wenn man „herausholt", was herauszuholen ist. Wer einmal „geschröpft" ist, geht entweder nach auswärts oder unter die Gegner. Man täusche sich doch darüber nicht. Unsere städtischen Einrichtungen, z. B. das Parkhaus, bilden da keine Ausnahme. Klagen gibts gar manche.

Wirft man nun die Frage auf: Wer soll den neuen Schützenhof erbauen?, so wird die Frage schon etwas schwieriger. An sich wäre es ja begrüßenswert, wenn die Stadtverwaltung den Gedanken verwirklichen würde. Dem steht aber gegenüber, daß wir dann noch zu lange warten müssen. Die Stadt ist durch ihre ausschließliche „Außenpolitik" so beschäftigt, daß „innere" Angelegenheiten stets auf die lange Bank geschoben werden. Man wende nicht ein, „das läge an der Beschaffenheit des Geldbeutels. Geld war in Bochum stets vorhanden, und wenn wir die Zuschüsse betrachten, die Stadttheater, Orchester erfordern, so müssen wir sogar seufzend sagen, „wir habens ja". Also eine Geldfrage ist es nicht, sondern eine Entschlußfrage, wie auch beim Rathausneubau.

Eine recht baldige Lösung würde vielleicht erreicht werden, wenn eine Aussprache in den Zeitungen der Versammlung vorausginge, die sich mit dem Projekt näher zu befassen hätte. Jedenfalls werden Vertreter der Verbände, Vereine, Gesellschaften, auf den Augenblick warten, wo sie sich mit voller Kraft für den Gedanken einsetzen können.

Sollte die Stadtverwaltung sich für das Projekt nicht interessieren, würde es sich empfehlen, eine der großen Außenfirmen dafür anzuspannen. Bochum hat eine Zukunft und durch großzügige Anlagen kann der Entwicklung nur gedient sein. Ein großes Unternehmen dieser Art würde nicht nur die nähere Umgebung Bochums „erschließen", sondern auch Fremde in Massen heranziehen. Große Tagungen, Kongresse, Versammlungen usw. wechseln gerne den Ort, und man kann sicher sein, daß Bochum nicht übersehen wird. Daß die Reichsbahn in einem solchen Falle auch einen Zentralbahnhof schaffen würde, liegt auf der Hand.

Die Befürchtung, daß Theater und Konzertbetrieb leiden könnten, ist völlig verfehlt. Umgekehrt wird mit einer Hebung zu rechnen sein. Auch die übrigen Gaststätten werden nicht leiden, sondern nur gewinnen.

Es gilt, einen großen Wurf zu tun und den Entschluß dazu recht bald aufzubringen. H. Kr.



Damen-Lack-Stegspangenschuh mit Komteß-Absatz

Grau u. braun Spangenschuhe mit Komteß- u. amer. Absatz 6.90
Damen-Spangenschuh, rosenholz mit amerikanischem Absatz . . . 7.90
in braun Kroko-Kalbleder . . . 7.90
grau Roßchevreau mit L. XV-Absatz 8.90

DER GROSSE SAISON-AUSVERKAUF beginnt am 18. Juli

Ohne Rücksicht auf den regulären Wert, haben wir große Teile unseres Lagers im Preise ermäßigt. Wer jetzt kauft, legt sein Geld doppelt an. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und kaufen Sie jetzt am Anfang des Ausverkaufes, wo die Auswahl am größten ist.

Hallo

Damen-Lack-Spangenschuh mit Fächerausschnitt

Lackhalbschuh für Herren, eleg. Form 10 90



8 90

Brauner Herren-Halbschuh, Rindbox, Orig.-Good. ged. 8.90

Halbschuh für Herren, schwarz Rindbox in guter Verarbeitung 6 90

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Sonori Tack & Cie A.-G. Büro b. M.

Bochum, Hochstraße 18.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Minister Hirtsiefer beim Siedlungsverbande.

○ **Essen,** 17. Juli. Zu dem Besuch des preußischen Innenministers Grezinsky und des preußischen Wohlfahrtsministers Hirtsiefer beim Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und der Besichtigungsreise des Verbandsgebietes vom 18. bis 20. Juli erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Besuch der Minister gilt lediglich der Information über die bisherige Tätigkeit des Siedlungsverbandes. Die Eingemeindungsangelegenheiten des Gebietes sollen entgegen bisherigen Pressenachrichten nicht berührt werden. Am Montag, 18. Juli, wird zunächst ein Vortrag des Verbandsdirektors Dr. Schmidt und der Verbandsbeigeordneten im Dienstgebäude des Siedlungsverbandes (Bädekerhaus) stattfinden. Anschließend eine Besichtigung der Siedlungen der Stadt Essen, der Kläranlagen in Rellinghausen und verschiedener Verbandsstraßenbauten im Essener, Mülheimer und Duisburger Stadtbezirk. Nach der Besichtigung der Friedrich-Alfredhütte in Rheinhausen wird Landrat van Endert einen Vortrag über die Entwicklung des südlichen Teiles des Landkreises Moers halten. Alsdann erfolgt die Rückfahrt nach Essen. Am Dienstag, den 19. Juli, werden die städtebauliche Entwickelung im Norden von Essen, die verkehrstechnischen Verhältnisse bei Bottrop, sowie verschiedene Verbandsstraßenbaustellen Gegenstand der Besichtigung sein. Dann werden die Uebertageanlagen der Zeche „Scholven" sowie die bauliche Entwickelung von Gladbeck und Buer besichtigt werden. Anschließend erfolgt ein Besuch der Baumschule des Verbandes in Herten, sowie des Landkreises und der Stadt Recklinghausen, bei welcher Gelegenheit Landrat Dr. Hüester und Oberbürgermeister Hamm über einschlägige Themen Vortrag halten werden. Nach Durchquerung des Hertener Waldes und einer Besichtigung der baulichen Verhältnisse von Gelsenkirchen erfolgt die Rückfahrt nach Essen. Am Mittwoch, 20. Juli, werden weitere Verbandsstraßen und Brückenbauten des Verbandes im Dortmunder und Wittener Gebiet und das Elektrizitätswerk in Hattingen sowie die neue Stauanlage unterhalb der Hohensyburg in Augenschein genommen werden. Landrat Friedrich wird über die Entwickelung des Kreises Hattingen als eines südlichen Kreises des Industriebezirks sprechen. Auf der Hohensyburg werden die von dem Verband gemeinschaftlich mit der Provinz Westfalen geplanten Straßenbauarbeiten Dortmund — Hagen erläutert werden. Zum Schluß werden das Stadion und die Westfalenhalle in Dortmund besichtigt.

Ein Riesen-Wasserspeicherwerk.

:-: **Herdecke,** 16. Juli. Die Arbeiten für den Biu des großen Wasser-Speicherwerks des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes bei Herdecke an der Ruhr schreiten rüstig vorwärts. Auf den Ruhrhöhen wird ein künstliches Staubecken von etwa 1,3 Millionen Kubikmeter Inhalt geschaffen. Aus dem Stausee, den der Ruhrverband an der Mündung der Lenne in die Ruhr zu Trinkwasser-Klärzwecken errichtet, soll mittels Nachtstroms aus den Dampfkraftwerken des R.-W. E. das Staubecken auf den Ruhrhöhen gefüllt werden. Um die anfallenden Belastungsspitzen zu decken, wird das Wasser aus dem Speicherbecken durch das am Fuße zu errichtende riesige Wasserkraftwerk in den Stausee zurückgeleitet und somit für die Erzeugung des Spitzenstromes verwandt. In dem Wasserkraftwerk sollen die vier größten Wasserturbinen der Welt mit einer Leistung von je 43 000 PS zur Aufstellung gelangen. Die Lieferung dieser Riesenturbinen wurde der weltbekannten Firma Voigt (Heilbronn) übertragen. Für die Anlage ist eine Bauzeit von etwa drei Jahren vorgesehen. In dieser Zeit sollen etwa tausend Arbeiter Beschäftigung finden. Die Anlage erfordert die Aufwendung von etwa 20 Millionen Mark, die auf dem Anleihewege beschafft werden sollen. Die Staubecken-Bauarbeiten wurden der Firma Lahmeyer (Frankfurt am Main) übertragen. Der elektrische Teil der Anlage wird von der A. E. G. (Berlin) ausgeführt.

s **Dortmund,** 16. Juli. Zum Bau einer Kinderklinik, für den, wie wir schon berichteten, der Magistrat die Bereitstellung von 2 700 000 Mark von den Stadtverordneten fordert, hat Professor Dr. Engel eine Denkschrift eingereicht, um u. a. darzulegen, daß Dortmund im Verhältnis zu anderen Orten des Industriegebietes zu wenig für seine Krankenanstalten getan habe. So sei es in Lünen und in Schwerte möglich, Krankenhausneubauten vorzunehmen mit Mitteln, die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl unverhältnismäßig hoch sind. Düsseldorf habe sämtliche Kliniken vollständig umgebaut und auf den neuesten Stand gebracht und habe außerdem noch eine neue große medizinische Klinik gebaut. In Duisburg werde ein großes modernes Säuglings- und Mütterheim neu errichtet. Bei Steele sei ein großes Krankenhaus für innere Krankheiten erbaut und dafür ein hervorragender Berliner Internist als Leiter berufen worden. Auch von anderwärts sei ähnliches zu berichten. Es sei dringend nötig, daß die Stadt Dortmund, die zur Zeit hinter den Bedürfnissen zurück sei, mit aller Entschlossenheit die geplanten Krankenhaus-Ausbauten in Angriff nehme.

+ **Gladbeck,** 16. Juli. Der Polizei gelang es, einer Falschmünzerbande das Handwerk zu legen, die falsche Zwei- und Dreimarkstücke in den Verkehr gebracht und hergestellt hatte. Bisher konnten der Heizer Dettmer und der Schlosser Brenner, beide aus Gladbeck, in der Langestraße festgenommen werden. Unter Benutzung einer Schußwaffe hatten sie sich vergeblich ihrer Verhaftung zu entziehen versucht. Dettmer war auf der preußischen Zechenbahn und Hafenverwaltung beschäftigt, während Brenner als Schlosser auf der Zeche „Zweckel" betätigt war. Die Werkstatt befand sich in der Wohnung Dettmers. Bei der Festnahme der beiden wurde noch falsches Geld vorgefunden.

ho **Voerde,** 16. Juli. Nachts versuchte der fünfunddreißigjährige Knecht Karl Jennke, der am alten Höffinghof beschäftigt ist, die fünfzehnjährige Dienstmagd Grete Schimowsk zu ermorden. Er stieg durch das Fenster in die Schlafstube des Mädchens und schlug es mit einem schweren Steinkamer über den Kopf. Darauf stach er mehrere Male mit einem Messer auf die Magd ein und versuchte dann, sie zu erdrosseln. Ein im Nebenzimmer schlafender Besuch hörte das Röcheln des Mädchens und schlug Lärm. Der Täter flüchtete hierauf, nur mit Hemd und Hose bekleidet, durchs Fenster. Man sandte dem Verbrecher noch mehrere Schüsse nach, die aber fehlgingen. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Die Verletzungen des Mädchens sind zwar sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich. Im Bett des Mädchens fand man den schweren Steinhammer, der bereits seit mehreren Tagen auf dem Hofe vermißt wurde, einen Riemen und den Streifen eines alten Hemdes.

):(**Lüdinghausen,** 16. Juli. Mit dem Bau der großen Stevertalsperre in der Nähe von Hullern ist begonnen worden. Der gigantische Bau erfordert leider das Abholzen großer Waldflächen und das Niederreißen einiger alter Bauernhöfe, die seit Hunderten von Jahren an der Stever liegen. Wegen des flachen Bodens kann von einem Stevertal kaum gesprochen werden. Der Stausee wird deshalb teilweise von Dämmen begrenzt sein. Es ist nötig, viele Hunderttausend Kubikmeter Boden auszuheben, der an anderen Stellen wieder aufgeschüttet wird. Etwa 500 Erwerbslose haben auf lange Zeit hinaus Arbeit. Das Stauwerk wird für das Wasserwerk des nördlichen Industriegebietes, Sitz Gelsenkirchen, ausgeführt. Dieses liegt am Fuße der Borkenberge und wird nach seiner Fertigstellung ein neues Wunderwerk der Technik sein. Infolge der starken Niederschläge und des wolkenbruchartigen Regens ist zur Zeit die Stever in Lüdinghausen über die Ufer getreten. Hier wird der begonnene Bau der Stevertalsperre regulierend und hemmend einwirken.

wp **Münster,** 17. Juli. Nach einem Beschlusse des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Münster ist der Beginn der Jagd auf Flugwild im Regierungsbezirk Münster wie folgt festgesetzt worden: Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner am 31. August, somit ist der 1. September der erste Jagdtag für diese Wildart; für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne Schluß der Schonzeit Sonntag, 25. September, erster Jagdtag demnach für dieses Geflügel ist am Montag, 26. September; Schluß der Schonzeit für Drosseln Freitag, 30. September, der erste Jagdtag auf Krammetsvögel ist also am Samstag, 1. Oktober.

(::) **Duisburg-Meiderich,** 16. Juli. An der Ausladestelle der Vereinigten Stahlwerke badete im Rhein ein vierzehnjähriger Schüler. Da er nicht schwimmen konnte, wurde er von der Strömung vom Ufer abgetrieben. Ein belgischer Schiffer sprang dem Ertrinkenden von seinem Kahn aus nach und brachte ihn an Land. Der Knabe war schon bewußtlos, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

□ **Duisburg,** 16. Juli. Die Duisburger Stadtverordnetenversammlung stellte entsprechend dem Vorschlage des Finanzausschusses zur Hebung der Wohnungsnot und zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit im Vorgriff auf den für die Förderung der Neubautätigkeit bestimmten Anteil am Hauszinssteueraufkommen der kommenden Jahre einen Betrag von drei Millionen Mark für den Wohnungsbau zur Verfügung. Oberbürgermeister Dr. Jarres hob hervor, daß bisher 16,5 Millionen Mark zur Behebung der Wohnungsnot aufgenommen worden seien, von denen nur fünf Millionen zurückgeflossen seien. Mit den drei Millionen Mark, die jetzt hinzu kämen, habe die Stadt rund zwanzig Millionen Mark für Wohnungsbauten ausgegeben.

•:• **Köln,** 16. Juli. Der in Köln verhaftete Hochstapler und Aktenschieber Eglofstein-Oertel wurde nach Berlin gebracht und dort in das Polizeigefängnis übergeführt. Oertel, der noch eine restliche Zuchthausstrafe verbüßen muß, hat außer den bereits bekannten Aktenschiebungen noch mehrere Betrugsmanöver begangen. Seine ebenfalls in Köln festgenommene Geliebte, Anna Bonnet, wurde entlassen.

○ **Cleve,** 16. Juli. Ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen ging an der deutsch-holländischen Grenze zwischen Cleve und Nymwegen nieder. Der mit Hagel vermischte Regen richtete schwere Verwüstungen an. Ungeheure Wassermassen wälzten sich von den Höhen dem Wyleleer zu, Steine und Geröll mit sich führend. Die Straße Cleve—Nymwegen ist unpassierbar.

□ **Geldern,** 16. Juli. Eine Rattenplage hat sich seit einigen Tagen in den Häusern am Südwall und am Großen Markt infolge der Trockenlegung eines Teils des Stadtgrabens entwickelt. Durch das Freilegen der Nester und Unterschlupfe infolge der Beunruhigung durch die Arbeiterschaft haben die Ratten ihr „Dorado" verlassen, um nun die anliegenden Häuser heimzusuchen. Hier fressen sie alles an, was ihnen in den Weg kommt. Von der Stadt wird daher verlangt, daß hier eine umfassende Säuberungs- und Vernichtungsaktion baldigst eingeleitet wird, wenn keine großen gesundheitlichen Gefahren und wirtschaftlichen Schäden eintreten sollen.

)!(**Trier,** 16. Juli. Im ehemaligen Landesarmenhaus fand die Eröffnung des Weinmuseums der Stadt Trier statt. Anwesend waren u. a. Oberpräsident Fuchs, Vertreter der Regierungspräsidenten von Trier und Koblenz, der Landeskulturamtspräsident usw. Oberbürgermeister von Bruchausen (Trier) hielt die Eröffnungsansprache. Nach ihm übergab Oberpräsident Fuchs das Museum dem Verkehr. Es folgte ein Rundgang durch das Museum, bei dem im Keller die Eröffnungsurkunde des Museums von Oberpräsident Dr. Fuchs unterzeichnet und dann in eine Kapsel zusammen mit mehreren Flaschen edelsten Weines vermauert wurde.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hünxe bei Dorsten stürzte sich der Schreiner T., der an schweren Traumen litt, im Traumzustand aus dem Fenster seines im ersten Stockwerk gelegenen Schlafzimmers auf den Hof und trug sehr schwere Verletzungen davon, so daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Die achtzehnjährige Tochter Luise des Schneidermeisters Steinbeck in Hörde, die zur Erholung in Bestwig weilte, bestieg ein vor dem dortigen Bahnhofsgebäude stehendes Motorrad. Aus unbekannter Ursache setzte sich das Rad in Bewegung. Luise St. hatte keine Ahnung von der Mechanik des Motorrades, und stieß bald mit einem Auto zusammen. Dabei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie starb. — Von den fünf bei dem Ibbenbürener Bergwerksunglück vergifteten Bergleuten ist jetzt einer im Krankenhause verschieden. Es handelt sich um den Bergmann Fillies aus Alstedde. Die übrigen sind außer Lebensgefahr. — Der vierzehnjährige E. Seilenkämper aus der Bauerschaft Elwert bei Lüdinghausen half bei starkem Gewitterregen einem Nachbarn, die Heuernte, die wegzuschwimmen drohte, zu bergen. Dabei fiel er in den Kleinborbach und ertrank. — Die im April vorigen Jahres stillgelegte Schachtanlage „Preußen" I (Harpener Bergbau A.-G.) in Gahmen wird nicht wieder in Betrieb genommen. Die dort beschäftigten Arbeiter und Beamten werden auf anderen Harpener Zechen untergebracht. Man beginnt schon mit dem Abbruch der Bauten über Tage. — Die Städtische Sparkasse in Lünen hat aus dem in ihren Besitz übergegangenen Gelände des früheren Baumerschen Sägewerkes, auf dem später das Eisen- und Metallwerk Lünen einige Zeit seinen Betrieb hatte, der Stadtverwaltung ein Grundstück von hundert Geviertmetern für den Bau eines neuen Bergrevieramtes zur Verfügung gestellt. — Der Rhein und die Kinzig sind im dauernden Steigen begriffen. Die neuen Rheinanlagen bei Kehl stehen teilweise schon unter Wasser. Die Schiffahrt nach dem Oberrhein ist gehemmt, da die von Basel kommenden Schiffe nicht mehr unter der Rheinbrücke durchkommen. — Der Schleppdampfer „Myra" der Firma Gertges in Ruhrort, der zu Berg fuhr, ist im sogenannten Himmelgeist bei Düsseldorf gesunken. Drei Mann der Besatzung konnten sich retten, der Heizer ertrank. — Bei einer gemeinsamen Schießübung der Velberter, Neviger und Wülfrather Schutzpolizei auf dem Schießstand des Velberter Schützenvereins ging bei Reinigung einer Pistole plötzlich ein Schuß los, wodurch Oberwachtmeister Radau schwer verletzt wurde. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er dem Krankenhaus zugeführt. — Am vergangenen Samstag versuchte, wie berichtet wurde, ein junger Mann, der unerkannt entkam, einen Raubüberfall in der Reichsbanknebenstelle Opladen zu verüben. Nun ist es der Wiesdorfer Polizei gelungen, den Täter, einen 25jährigen Arbeiter aus Schlebusch, zu verhaften.



Jetzt im Saison-Ausverkauf

sind unsere Preise

Nicht nur für: Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Regen-Mäntel, Sommermäntel, Winter-Mäntel, Hosen u. Joppen

sondern auch für: Lüster-Joppen, Lüster-Anzüge, Wasch-Joppen, Wasch-Anzüge, Strand- und Tennis-Hosen, sowie für sämtliche Jünglings- u. Knaben-Kleidung

schonungslos herabgesetzt

zum Teil bis 50%

wem sollten da nicht die Augen aufgehen, wo man

wahrhaft gute Herren- u. Knaben-Kleidung

am vorteilhaftesten kauft!

Fischer

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Das größte maßgebende Spezial-Haus für den guten Einkauf.



noch viel billiger

Die Sommerware muß restlos heraus! Kein Teil soll mit in meine neuen vergrößerten Geschäftsräume übernommen werden. - Meine Fensterauslagen beweisen es Ihnen!

Einige Beispiele:

Frauenkleid aus guten Waschstoffen, voll weit **1.45**

Hemdblusen mit langem Arm ..... Stück **95 ₰**

Kinderkleidchen Restposten ..... 95 ₰ **50 ₰**

Damenwesten in hübschen Farben **2.75**

Einige Beispiele:

Damen-Ueberblusen mit Kragen u. lg. Arm, reine Wolle, Wert 8.00 **2.95**

Damen-Hausröcke volle Weite, solide Qualität **1.85**

Damen-Mäntel reine Wolle, moderne Formen **4.50**

Kinder-Mäntel mit Mütze gestrickt, reine Wolle Wert bis 6.75. **2.75**

Einige Beispiele:

Mädchen-Kleider reine Wolle, gestrickt bis zum Alter von 12 Jahren. Wert 15.- bis 20.-, **4.80**

Damen-Strickkleider Pullover u. Rock, Wolle mit Seide . Wert 19.75. **8.75**

Damen-Sportjacken mit Krimmerbesatz, aparte Farben . . . jetzt **7.50**

Voll-Voile-Kleider schöne Muster, voll groß **3.90**

Ueberzeugen Sie sich bitte davon, daß meine Konfektion vollweit geschnitten ist. Alle übrigen Artikel in meinen 4 Schaufenstern Obere Marktstraße 26 und 28.

Modehaus Tietz

DAS HAUS DES VORTEILHAFTEN EINKAUFS

Saison-Ausverkauf

Strickwaren im Preise bedeutend herabgesetzt. Beste Gelegenheit zum Einkauf auch für die kühlere Jahreszeit.

Pullover Wolle mit Seide, zum Aussuchen
ein Posten Mk. 6.50
ein Posten Mk 8.50

Strickkleider von Mk. 13.50 an

Strohhüte

Crepe-Georgette-Hüte

Jacken, Westen

Verkauf zu Verlustpreisen.

Max Gabali

Inhaber B. Marx
13 Hochstraße 13.

Zwangsversteigerung

14 K. 28—27.

Gemarkung Bochum.
Flur 56 Nr. 416/108, groß 0,96 a,
Nr. 537/109, groß 0,52 a.
Hinterwohnhaus m. Hofraum, Kleine Roonstraße 20, Gebäudesteuerrolle Nr. 2347, Nutzungswert 878 Mark. Eigentümer: Bergmann **Josef Faltowski** in Walpershausen. Versteigerungstermin am 23. September 1927, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 50.

Bochum, den 11. Juli 1927.

L. A 12 **Das Amtsgericht.**

Städt. Brückenwage am Neumarkt.

Die neue Brückenwage ist fertiggestellt. Mit der Wiegetätigkeit kann am 18. Juli ds. Js. begonnen werden.

Bochum, den 15. Juli 1927.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, den 19. Juli 1927,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Gerthe** folgende Gegenstände:

2 Schlitzscheiben
10 Gegenprofilmesser

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Lücke, Gerthe, Lothringerstraße.**

Bochum, den 16. Juli 1927.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Große Versteigerung.

Am **Dienstag, den 14. Juli,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54:

1 feines eich. Herrenzimmer als Bücherschrank, Diplomat mit Sessel, 1 Rauchtisch, 3 Lederstühle,
1 feine moderne Küche, 2 Schrankgrammophone, 1 nußb. Zimmerbüfett, 1 Tiefbauherd mit Aufsatz, 1 komp. **Küchenherd, 1 Vervielfältigungsapparat, 3 Radiosessel, 2 Motorräder,** mehrere gute Fahrräder und Nähmaschinen, 1 Krankenstuhl, 1 Schustermaschine, mehrere sehr schöne Zimmertronen, Leuchter, Bilder, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Anrichte, 2 Küchenschränke, 2 Kommoden, 2 Konsolen, Bettstellen, Kinderbetten, 1 Posten gute Wirtschaftsstühle, Absperrbarriere, Tische, Ausziehtische, Stühle, Ofen, Schränke, Spiegel, Uhren, Anzüge, Ueberzieher, Kleider, Haus- und Küchengeräte und viele andere Sachen

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Bidumestraße 11, Telephon 610.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen D. O.



Er enthält außer den wichtigsten Eisenbahnverbindungen **mit den Anschlüssen von und nach Bochum,** die Fahrpläne der Bochumer Straßenbahnen, der Autobuslinien, der Rheindampfschiffahrt, ein Verzeichnis der Sonntags-Rückfahrkarten von **Statton Bochum-Hbf. und Bochum-Nord** und ein Verzeichnis der Fahrpreise.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, den Verkehrsverein, Zeitungsverkäufer, unsere Zeitungsboten und unsere Geschäftsstelle.

Preis 30 Pfg.

Beginn:
Heute früh
9 Uhr!

Saison-Ausverkauf

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

1. Angebot!

Totale Räumung von über 6000 Stück Damen- u. Mädchen-Konfektion

Einige Beispiele:

Die Preise sind so gesetzt, dass die Räumung restlos durchgeführt wird!

200 Kleider Mousseline imit., 12 verschiedene Muster, jedes Kleid z. Aussuch. . . Ausverkaufspreis **75 ₰**

Crêpe de chine-Kleider reinseidene Qualität, elegant bedruckt, früh. bis 80.00 . . . **jetzt 19.75**

Schotten-u. Composé-Kleider sämtl. langer Arm, solide Wollstoffe, Ausverkaufspreis **5.90**

Reins. Crêpe de chine u. K'seid. Marocain-Blusen zurückgesetzt . . . . jede Bluse jetzt **12.50**

Waschs. Kleider mit modernem Voilekragen, jedes Kleid zum Aussuchen . . . . . Ausverkaufspreis **1.95**

Voll-Voile-Kleider nur helle Dessins, mit u. ohne Bordüren mit lang. Arm, Ausverkaufspreis **9.50**

Schwarz. Frauen-Alpakka-Mäntel grosse weite Formen, jed. Mantel Ausverkaufspreis **8.50**

Velour- und Flausch-Mäntel teils mit Krimmerkragen, Backfischgrössen . . . . . jeder Mantel **4.90**

Englische Jacken-Kleider Jacke ganz gefüttert jed. Jackenkleid z. Aussuchen **9.75**

Eleg. Frauen-Kostüme Gabardine und Rips, lange Jacke. Früher bis 100.00, ... jetzt **39.50**

Reinwollene Sport-Jacken moderne helle Farben, jede Jacke z. Aussuchen **7.90**

Ein grosser Posten **Zephyr- und Mouss. imit. Blusen** Jumperform, jede Bluse z. Aussuchen Ausverkaufspr. **35 ₰**

Reinw. Kasha- u. Composé-Kleider diesjährige neue Formen Ausverkaufspr. **13.75**

Reinwoll. Popeline- und Kasha-Kleider nur moderne Backfischgrössen, Ausverkaufspr. **4.95**

Reinw. Popeline-Blusen mit langem Arm, versch. Farben, Ausverkaufspr. **3.95**

Waschs. Kleider weiss-schwarz geblümt, letzte Neuheiten, jedes Kleid zum Aussuchen . . . Ausverkaufspreis **3.90**

Crêpe de chine Kleider reine Seide moderne Form, helle Ballfarben, jed. Kleid . . Ausverkaufspreis **16.90**

Schwarze Frauen-Alpakka-Mäntel extra lang und weit . . . jeder . Mantel **12.50**

Covercoat- und Mouliné-Mäntel Restbestand . . . . . jeder Mantel **2.90**

Pelzbesetzte Velour de laine Kostüme auf rein. Seide od. Damassé-Futter früh. bis 125.00, jetzt **39.50**

Modell-Mäntel Rips und Charmelaine, grösstenteils auf Seide . . . . . jetzt 69.00 59.00 **49.50**

Seiden-Mäntel schwarz, der grosse Mode-Artikel, Ausverkaufspreis: 18.50 **12.90**

Einheitspreis: 1.00

Voll-Voile-Kleider weiss
Jumper-Blusen imit. Mousseline
Farbige Voll-Voile-Blusen
Weisse Voll-Voile-Blusen
Alle Sachen leicht angestaubt

Haus-Kleider schwarz-weiss kariert, solide Qualität, zum Aussuchen . . . . . Ausverkaufspreis **2.50**

Einheitspreis: 2.00

Waschseiden-Jumper, Hemd-Blusen aus Zephyr, Woll-Mousseline-Blusen, Crêpe-Blusen, Voll-Voile-Blusen, Seiden-Trikot-Blusen, Aparte Voll-Voile-Kleider m. Valenciennespitze
Alle Sachen leicht angestaubt

Crêpe de chine Kleider mit langem Arm, neue Form für den Herbst, jedes Kleid Ausverkaufspr. **19.75**

4 Posten Herrenstoff-Mäntel
nur solide, wetterfeste, diesjährige Qualitäten

Posten I **6.90** Posten III **12.90**
Posten II **9.75** Posten IV **16.75**

Ein Posten farbige **Seiden-Mäntel** aus guter Mantel-Kunstseide, jeder Mantel . . . Ausverkaufspreis **8.90**

4 Posten Reinwollene Herrenstoff-Mäntel
mit und ohne Seidenfutter, imprägnierte Stoffe

Posten I **27.50** Posten III **49.00**
Posten II **35.00** Posten IV **59.00**

Hauskleider hübsche dunkle Schotten, jedes Kleid zum Aussuchen . . . . Ausverkaufspreis **1.50**

Mousseline-Kleider reine Wolle, Backfisch-Formen zum Aussuchen . . . Ausverkaufspreis **3.00**

Jumper-Blusen Waschcrêpe und Satin jede Bluse zum Aussuchen . . . . Ausverkaufspreis **1.50**

Voll-Voile-Kleider diesjährige Bordüren, pr. Konfektion jedes Kleid z. Aussuchen Ausverkaufspr. **5.90**

Voll-Voile-Kleider auch Frauengrössen modernste Bordüre jedes Kleid zum Aussuchen Ausverkaufspr. **12.50**

Voll-Voile-Kleider weiss mit reichem Handhohlsaum, Filet und Spitzen, jedes Kleid . . . . Ausverkaufspreis **5.00**

Für Ferien u. Reise **Neue Flausch- u. Übergangsmäntel** Ausverkaufspr. 29.50 **13.50**

Kinder-Kleider Zephyr 45—55 cm lang, jedes Kleid zum Aussuchen Ausverkaufspr. **95 ₰**

Waschseiden-Mädchen-Kleider in allen Grössen, Restbestand . . . . . jetzt **4.95**

Voll-Voile-Mädchen-Kleider zurückgesetzt, leicht angestaubt . . jedes Kleid **1.95**

Wettermäntel für Mädchen, Burberry und Gambia, verschiedene Grössen . . . . . Ausverkaufspreis **8.90**

200 Kleider Waschseid., neue Backfischform, jedes Kleid zum Aussuchen . . . . Ausverkaufspreis **95 ₰**

Mousseline-Kleider reine Wolle, teils langer, teils kurzer Arm, zum Aussuchen . . . Ausverkaufspreis **6.00**

Restbestand zurückges. **Gabardine-, Popeline- und Schottenkleider** . . . . . jedes Kleid **5.90**

Voll-Voile-Kleider diesjähr. Must. langer Arm, jedes Kleid z. Aussuchen . . . Ausverkaufspreis **7.50**

Reinseidene **Bast-Kleider** beige und alle anderen modernen Farben . . . . . Ausverkaufspreis **7.95**

Indanthren-Kleider solides Haus- und Wander-Kleid, extra weite Form jed. Kleid Ausverkaufspr. **3.65**

Tuch-Mäntel schwarz und farbig, solide Qualitäten, jeder Mantel zum Aussuchen 16.50, **9.75**

Karierte Mädchen-Kleider Restbestand, jedes Kleid zum Aussuchen . . . . . Ausverkaufspreis **1.95**

Popeline-Mädchen-Kleider reine Wolle, verschiedene Grössen, Restbestand . . . . . jedes Kleid **6.90**

Mädchen-Mäntel Flausch, Winterware, jeder Mantel zum Aussuchen . . . . . Ausverkaufspreis **4.95**

Mädchen-Mäntel Herrenstoff, extra solide Qualitäten, Restbestand, jeder Mantel zum Aussuchen Ausverkaufspreis **8.90**

Nicht einzelne, wenige Artikel, sondern bei der gesamten Konfektion trägt jedes Teil mit Rotstift den Ausverkaufspreis!

In allen 32 Abteilungen unseres Hauses haben wir starke Preis-Reduzierungen vorgenommen. Bei der Fülle von Angeboten empfiehlt es sich unsere Schaufenster und Innen-Auslagen zu prüfen, damit Sie sich von den gebotenen Vorteilen restlos überzeugen. — Kommen Sie frühzeitig! Wir erwarten jeden!

Dem Hä
Heimat nicht
teuerdrang u
fer getrieben.
das Glück u
hatte er gelese
ja, — er hat

Aber —
Lande, da wa
er in Not un
die schrecklich
Heimweh war

Und dann
den der Qual
und war heim
gefahren, wie
Erwartung u
zu. Es über
das Wort sag
zweites: Mut

Er stieg
dörfchen am
Uhr abends.
Gassen den
krönt hinter
Großäugig sti
holze hoch.
schen den nal
schwere Tritt
Pflaster.

Dem Hei
und wie er so
fühlte die Näh
Grüße liebevo
Wangen nicht
Neid gestande
seiner Seele a
war er nach
und der heim
mat war ihm
zu einem schön
diese heimliche

Und nun
Gärten. Und
aufnehmen, un
verstehen könn
hochgestiegen,
könnten in die

Erwartun
an den letzten
der sich zwisch
wand. Stark
hagen sog er

Ob auch d
fuhr es ihm
rechte Wetter!

Dann schl
um ihn, sein

Ein dunk
die schlanken
Wipfel, schwell
wieder in leise
aber ward da
Er fühlte, daß
Lieber erwacht
alles erschien
brüderlicher.

Der Wald
aus. Hoch wö
korngefät, dicht
die hohen Eich
starker, würzig
Er holte tief
die Aecker. E
Liebe. Er hiel
raschelnden Ro
seite und riß
trank den frisch
füllen für Jah

So schritt
mernacht seine
und die Ernte
des Gefühl, da
und Not nicht
in ihr wurzelte
trank, daß ihn
Korn und Gra

Es war w
seiner Mutter
der Obstbäume
glaubte dennoch
kronen die rote

Da blieb e
Gras, gelbe un
Einzelne Wohn

Das hier
noch nicht gem
weich und fett.

Seine arm
er heimkam.
heit, seitdem de
fast sechs Jahr
würde er ihr n
Herrin und D

Er stand n
die das blaue
Stimmen riefe

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Heimkehr.

Von
Wilhelm Lennemann.

Dem Häuslerssohn Fritz Rode hatte es in der Heimat nicht recht glücken wollen. Da hatten ihn Abenteuerdrang und Leichtgläubigkeit über das große Wasser getrieben. Hier brarche man nur zuzulangen und das Glück und das Gold zu fassen und zu halten, so hatte er gelesen. — Und das wollte er schon! Herrgott ja, — er hatte zwei Arme! —

Aber — aber . . . Kaum war er im gesegneten Lande, da war der Krieg ausgebrochen. Jahrelang war er in Not und Leid geschritten, und nur die Sehnsucht, die schrecklich bittersüße Sehnsucht und das schmerzliche Heimweh waren ihm [illegible] Gast gewesen.

Und dann war Friede geworden. Und nach Monden der Qual und Reue hatte er sich wieder aufgemacht und war heimgefahren und stand nun, arm, wie er ausgefahren, wieder in der alten Heimat. — Das Herz voll Erwartung und Seligkeit fuhr er der elterlichen Scholle zu. Es überschauerte ihn, wenn er leise und heimlich das Wort sagte, das Wort: Heimat, und noch ein zweites: Mutter!

Er stieg in dem Städtchen, das seinem Heimatdörfchen am nächsten lag, aus. Es war schon zehn Uhr abends. Er schritt durch die stillen Straßen und Gassen den Hügeln und Kuppeln zu, die sich waldgekrönt hinter den letzten Häusern dunkel emporwölbten. Großäugig stieg der Mond über dem schweren Königsholze hoch. Weich und warm stand die Juniluft zwischen den nahe gerückten Häusern. Hart klang der schwere Tritt des Heimgekehrten auf dem holprigen Pflaster.

Dem Heimkehrer war es in der Stille der Nacht, und wie er so weiter schritt, ganz eigen zu Mute. Er fühlte die Nähe der Heimat. Alles rückte ihm wie zum Gruße liebevoll nahe, und doch wollte ein heimliches Bangen nicht von ihm weichen. Er hatte in Leid und Neid gestanden. Die harten Tage der Fremde hatten seiner Seele alle Milde und Weichheit genommen. Da war er nach und nach den heimatlichen Gewohnheiten und der heimatlichen Denkart abgestorben. Die Heimat war ihm fern und ferner gerückt. Sie war ihm zu einem schönen Traum geworden. Zu einem Paradiese heimlicher Wunder.

Und nun stand er vor den Toren der blühenden Gärten. Und ihm bangte, ob die Heimat ihn wieder aufnehmen, und ob er sie wieder würde recht fassen und verstehen können. Eine brennende Furcht war in ihm hochgestiegen, daß sie einander fremd geworedn sein könnten in diesen Jahren der dunklen Wirren.

Erwartungsvoll und nachdenklich schritt Fritz Rode an den letzten Häusern vorbei und den Fußpfad hinan, der sich zwischen Hecken und Wiesen zum Walde emporwand. Stark duftete das Heu. Mit wonnigem Behagen sog er den süßen, schweren Duft ein.

Ob auch die Mutter ihre Wiese schon gemäht hat? fuhr es ihm durch den Sinn, — Zeit wär's und das rechte Wetter!

Dann schlug der Wald seinen schwarzen Mantel um ihn, sein Tritt verhallte auf dem weichen Boden.

Ein dunkel-geheimnisvolles Raunen wellte durch die schlanken Kronen, lief von Wipfel zu neigendem Wipfel, schwellte zu brausendem Rauschen und erstarb wieder in leisem, wisperndem Flüstern. Dem Lauscher aber ward das Spiel der Winde zu lieblicher Musik. Er fühlte, daß Saiten in seiner Seele mitklangen und Lieder erwachten. Es wurde ihm freier und wohler, alles erschien ihm näher und trauter, inniger und brüderlicher.

Der Wald öffnete sich, eine Hochfläche breitete sich aus. Hoch wölbte sich darüber das blaue Gezelt. Wie korngesät, dicht und golden glühten die Sterne. Durch die hohen Eichen eines Gehöfts leuchtete der Mond. Ein starker, würziger Duft schlug dem Wanderer entgegen. Er holte tief Atem. Mit weiten Augen sah er über die Aecker. Er hätte sie umfassen mögen mit dünstiger Liebe. Er hielt seine Rechte von sich, daß sie durch den raschelnden Roggen glitt: er ging an die andere Wegseite und riß eine Handvoll blühenden Klees ab. Er trank den frischen Duft, als wolle er damit seine Seele füllen für Jahr und Tag.

So schritt er durch die blühende, reifende Sommernacht seinem Dörfchen entgegen. Die Erde gährte und die Ernten reiften, und in ihm stieg ein beseligendes Gefühl, daß die Heimat und er sich auch in Weh und Not nicht fremd geworden waren. Daß er wieder in ihr wurzelte und aus ihren geheimnisvollen Wellen trank, daß ihn wieder dieselbe Kraft beseelte, die auch Korn und Gras und Baum und Strauch durchfloß.

Es war weit nach Mitternacht, als er das Haus seiner Mutter erblickte. Schwarz hob sich die Masse der Obstbäume von dem helleren Himmel ab. Er aber glaubte dennoch, durch das krause Gewirr der Baumkronen die roten Ziegel leuchten zu sehen.

Da blieb er vor einer Wiese stehen, hoch stand das Gras, gelbe und weiße Blütenflecken schwammen darin. Einzelne Mohnflämmlein brannten an den Wegen.

Das hier war seiner Mutter Wiese! Und sie war noch nicht gemäht! Er befühlte das Gras. Es war weich und fett.

Seine arme Mutter! — Ja, es wurde Zeit, daß er heimkam. Sie hatte viel Sorge und Mühe und Arbeit, seitdem der Vater gestorben und auch er nun schon fast sechs Jahre der Heimat fern gewesen. Aber nun würde er ihr wieder die Arbeit abnehmen, da sollte sie Herrin und Dame sein!

Er stand noch immer vor den bunten Wiesen, über die das blaue Mondlicht floß. Tausend geheimnisvolle Stimmen riefen und lockten; ihm war, als müsse er in das flutende Gras hineinschreiten, daß es ihn umwoge und umrieselte.

Morgen, morgen würde er wieder hier stehen mit dem blanken Eisen in der Hand!

Da durchzuckte ihn ein freudiger Schreck! Ein starker Wille stand in ihm auf. Mit langen hastigen Schritten ging er dem Hause der Mutter zu. Leise trat er auf den Hof; er lockte den Hund; er streichelte ihn; freudig und verhalten winselnd legte sich das Tier wieder nieder. Stumm und still lag das Haus. Zudem lag das Schlafzimmer der Mutter der Gartenseite zu. Er ging in den Schuppen; er tastete an der Wand; er langte die Sense herab, nahm vom Fensterbrett den Wetzstein und verließ wieder behend und leise wie ein Dieb den Hof.

Ein kaum merkliches Lächeln spielte um seinen Mund. Wieder stand er vor der Wiese. Er stellte die Sense hoch; das Mondlicht blitzte in der blanken Klinge; er strich mit dem Stein über das klingende Eisen hin und her und wieder hin und her. Darauf prüfte er mit dem Daumen. Und dann stellte er sich breit und fest hin, faßte die Sense, holte weit aus, und mit raschem Schwunge zog er sie weitbogig durch das Gras.

Tausend Stimmen jubelten in ihm, rauschende Akkorde füllten seine Seele, sein Herz brannte. Und schrittweise sprang das Eisen hin und her, und mit jedem Zug fiel eine Graswoge opferwillig und schwer zu Boden.

Dem Mäher war's, als habe er nunmehr völlig seine Heimat wieder gewonnen, da er sich ihr in Arbeit verbunden. Wonneschauer überrieselten ihn. Und im Rausch und Taumel mähte er Strich für Strich.

Er übersah mit frohen Augen das Werk der Sommernacht. Da grüßte ihn der neue Tag. Die Sonne stieg mit rotem Glanze, als er wieder dem Hause der Mutter zuschritt.

Da schlug der Hund an, ein Fenster öffnete sich.

„Fritz!" schrie die Mutter im seligen Schreck. Und dann öffneten ein paar zitternde Hände die Tür und zwei Arme hingen sich um seinen Hals. Kein Wörtlein fand die Frau, nur ihre Tränen flossen im übervollen Glücke und schwemmten alles Leid und alle Not hinweg, die sich im Herzen der Mutter angesammelt.

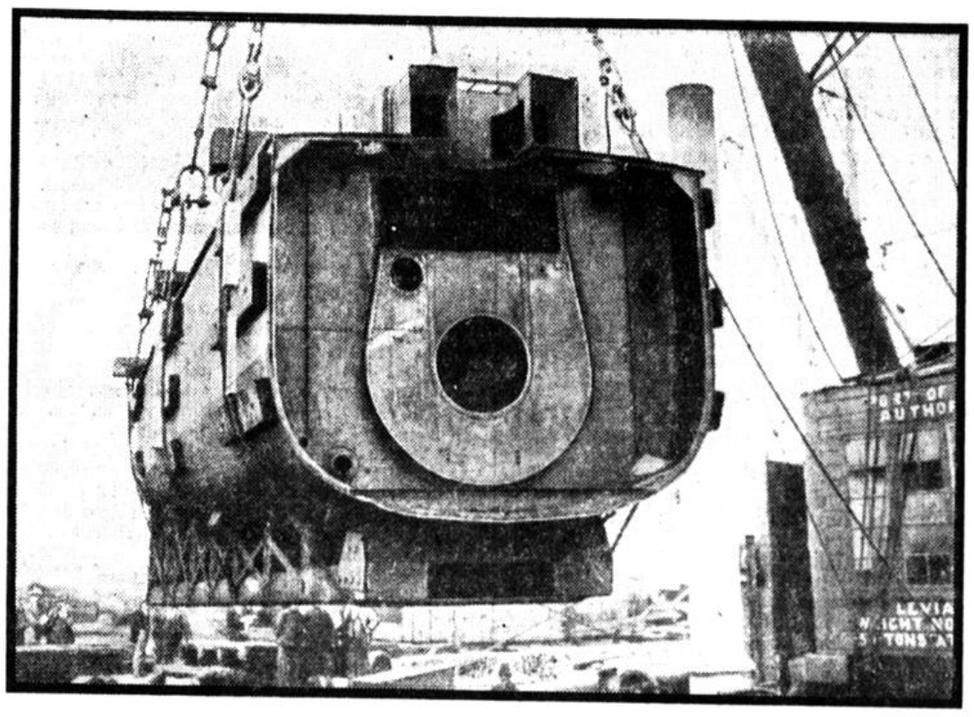
Dann schritt sie mit ihm ins Haus. Und zündete Licht an und besah sich ihren Jungen, wie er groß und stark geworden und doch auch das Leid von sechs Jahren mit hartem Griffel in seinem Gesicht geschrieben stand.

„Nun sind wir wieder beieinander!" sagte er froh, „und Arbeit ist und Brot und Friede; was fehlt uns noch, daß wir nicht den Tag zwingen könnten!" Gegen Morgen erst suchte er für wenige Stunden sein Stübchen auf; sein altes Lager war bereitet. Behaglich reckte er sich darauf; im stolzen Siegerbewußtsein, wie ein König nach gewonnener Schlacht lag er, in Glück und Wonne.

Und traumhaft dehnten sich ihm die Wände und hob sich das Dach. Die Roggenäcker und Wiesen rückten nahe, und Schollen- und Erntedust floß über ihn hin. Er langte mit Riesenarmen weit um das Land und hielt es und sah darauf, lächelnd und stolz. Und über ihm glühten die heiligen, ewigen Sterne.

So kehrte der Bauer Fritz Rode in seine Heimat, und so warben in stillen Stunden miteinander die Heimat und der Heimatbesucher und wurden ein jeder Sieger und Besiegter, Herr und Knecht.

Ein eigenartiges Museumsstück.



Aus dem ersten kleinen Versuchsschiff, das Parson, der Erfinder der Dampfturbine im Jahre 1894 baute, hat man jetzt das Mittelstück mit der Maschinenanlage herausgeschnitten. Es soll dem naturwissenschaftlichen Museum Victoria and Albert in London-Kensington einverleibt werden.

Weltauf.

Von
Hans Hauptmann, Hannover.

Der Idealist schloß seinen Bericht, indem er mit der Faust einen Wirbel auf die Tischplatte knöchelte: „Schließlich ist es doch immer wieder der helle Kopf, der den Sieg davon trägt!"

Zwei der Herren dösten teilnahmslos in den Rauch ihrer dicken Zigarren. Einer verneinte zwar das Gehörte mit dem starren Blick seiner Glaskugelaugen, rang sich aber aus Höflichkeit ein Kopfnicken ab. Einer vermurmelte seine Ansicht in die Höhlung seines Weinglases.

Der fünfte schmunzelte — ein richtiges Rechtsanwalts-Schmunzeln mit listig eingekniffenem Auge. „Ein Gegenstück zu Ihrer Kopfsiegerei, Doktor," sagte er. „Ich hatte seit Jahren zwei Schwestern an meinen Schreibmaschinen sitzen. Wenn Käte geblieben wäre, ohne daß ich Loni behalten hätte, wäre es längst nur die eine gewesen. Die Käte — also: musterhaft, sag' ich Ihnen. Eine Auffassungsgabe, fleißig, gewissenhaft, also wirklich: eine Attraktion für jedes Büro! Und die Loni? — Der Himmel segne deine Studia, aus dir wird nichts, Hallelujah! Immer habe ich das gesagt, immer. Aber der Teufel hole alle Prophezeiungen. Man kommt sich da manchmal selbst dumm vor. Es gibt Aufstiegsmöglichkeiten, es gibt Triumphmöglichkeiten, an die unsereins gar nicht denkt. Das große Los für die Loni ist der kurze Rock. Da tippelt sie eines Tages an, sie hat geradezu fabelhaft schöne Beine. Und was glauben Sie? Nach zwei Wochen hat sie ein Filmmagnat entdeckt, und jetzt flimmert sich das Mädel ein Vermögen zusammen und hopst sich vielleicht noch einem Nabob ins Herz, während die Käte — eine Klasse für sich, meine Herren, ein Köpfchen! — während die Käte immer noch an der Schreibmaschine klappert. Für hundertfünfzig Mark monatlich, meine Herren! Somit: freie Bahn dem Tüchtigen! Hoch die Pedale! Herunter mit dem Spiritus!"

„Beides hübsche Mädchen," sagte der Idealist, „ich kenne sie. Aber Ihre Geschichte beweist gar nichts."

„Na nu," eiferte der Listige, „auf die Begründung bin ich wirklich neugierig!"

„Ober, noch zwei Flaschen! — Ich darf doch die Herren einladen? — Sehen Sie, ein Lyriker, ich glaube Halm, sagt: „Glück ist, was jeder sich als Glück gedacht." Das ist zweifellos richtig. Ich weiß nun zufällig, daß Fräulein Käte eine ganz andere Vorstellung vom Glück hat als ihre Schwester. Ich weiß auch, daß ihr reifer Charakter sie davon bewahrt, in ihren Glücksvorstellungen jemals zu wanken, während ich mich dafür bei Fräulein Loni durchaus nicht verbürgen möchte. Bei Käte scheint mir die überhaupt erreichbare menschliche Glückseligkeit gesichert, sobald sie einmal das Ziel ihrer unerschütterlich feststehenden Lebenswünsche erreicht hat. Ob irgend welche noch so überraschenden Augenblickserfolge aber die Loni dauernd befriedigen können — wer weiß das?

Ah! da kommen die Flaschen. Füllen Sie die Gläser, Ober! — Ich wollte nur sagen, meine Herren — mit aller Bescheidenheit natürlich — der Spiritus ist doch schneller ans Ziel gekommen als die Zebale: ich habe mich gestern mit Fräulein Käte verlobt."

Konteradmiral Werth,



Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, ist unter Versetzung nach Wilhelmshaven und Zuteilung zur Marinestation der Nordsee zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee und gleichzeitig zum zweiten Admiral der Linienschiffsdivision ernannt worden.

Rundfunk-Rundschau.

Bevorstehende Funkregelung in den Niederlanden. Zur Zeit liegt in den Niederlanden ein Gesetzentwurf zur Ergänzung und Abänderung des Telegraphen- und Fernsprechgesetzes vor. Der Entwurf enthält vor allen Dingen neue Bestimmungen über die Regelung des Funk- und Rundfunkwesens. Die Errichtung von Rundfunksendern, die Festsetzung der Wellenlängen und Sendestärken sowie die Ueberwachung des Betriebes bleiben künftig der ministeriellen Genehmigung oder Anordnung vorbehalten. Das Recht der Verleihung von Bau- und Betriebsermächtigungen an Dritte ist ausdrücklich vorgesehen.

Der spanische Universitätssender. Die Sendestelle der Universität in Barcelona, über deren Errichtung wir kürzlich berichteten, soll — ähnlich wie es durch den Münchener Rundfunksender geschieht — auch Wetterkarten aussenden, jedoch wird die hierfür erforderliche Einrichtung kaum vor Oktober dieses Jahres betriebsbereit sein.

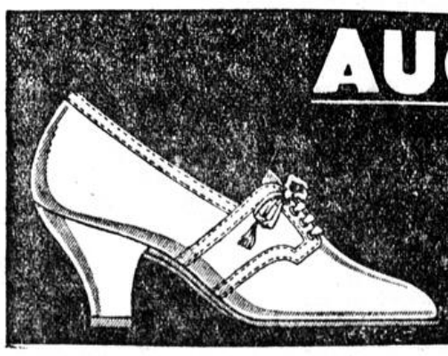
Ein Esperanto-Rundfunksender. In Cleveland ist ein Rundfunksender in Betrieb genommen worden, der die Ankündigungen, Vorträge usw. in Esperanto verbreitet. Er hat das Rufzeichen W H K und arbeitet auf der Welle 272,6 m.

Heitere Ecke.



Barbier (zum Studenten): „O, ich sehe, Sie sind Selbstrasierer!" („Life.")

Kaiser-Natron
wirkt durch den hohen Kohlensäure-Gehalt sehr erfrischend. Die Pflege der Zähne und des Mundes erfordert täglich vor dem Schlafengehen eine Mundausspülung mit Kaiser-Natron, damit die schädliche Säure, welche die Zähne angreift, neutralisiert und übler Mundgeruch beseitigt wird. Nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (5-78)


AUCH OHNE AUSVERKAUF
IMMER GUT UND PREISWERT
SALAMANDER
MARKE SALAMANDER
Bochum, Bongardstraße 14. Durchgehend geöffnet.

Gewerbe / Handel / Industrie

Beseitigung von Kleinaktien.

Nur noch Aktien über 20 und 100 Reichsmark.

Das Reichsjustizministerium hat eine siebente Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen erlassen. Diese beschäftigt sich zunächst mit den Aktien, deren Nennbeträge auf mehr als 100 Goldmark, jedoch nicht auf ein Vielfaches von 100 Goldmark lauten. Während nach der zweiten Durchführungsverordnung diese Aktien frühestens zum Ablauf des zweiten auf die Eintragung der erfolgten Umstellung folgenden Geschäftsjahres und spätestens zum Ablauf eines Jahres nach Beendigung dieses Geschäftsjahres zum Umtausch in Aktien über 100 Goldmark oder ein Vielfaches davon eingereicht werden sollten, wird durch die neue Verordnung diese Frist bis zum 31. Dezember 1929 verlängert bezw., falls das an diesem Tage laufende Geschäftsjahr erst später abläuft, bis zum letzten Tage dieses Geschäftsjahres.

Ueber die Aktien, die auf Nennbeträge von 40, 50, 60 oder 80 Reichsmark lauten, wird bestimmt, daß diese frühestens am 1. Januar 1928 und spätestens ebenfalls bis zum Ablauf der oben bezeichneten Fristen zum Umtausch eingereicht werden sollen, und zwar kann, wenn bereits Aktien der gleichen Gattung der Gesellschaft über 20 Reichsmark bestehen, der Umtausch in derartige 20-Mark-Aktien erfolgen; bestehen 20-Mark-Aktien nicht, so muß der Umtausch in Aktien mit einem Nennbetrage von 100 Mark oder einem Vielfachen erfolgen.

Nach Durchführung der Verordnung werden also nach dem 31. Dezember 1929 bezw. dem genannten späteren Termin nur noch Aktien über 20 und 100 Mark bezw. ein Vielfaches von 100 Mark bestehen, während dazwischen liegende Nennbeträge nicht mehr vorkommen werden. Wenn damit auch noch nicht eine restlose Vereinigung der Aktien kleinerer Stückelung erreicht ist, so ist doch die dadurch erzielte Vereinfachung durchaus zu begrüßen. Es ist anzunehmen, daß man an der 20-Mark-Aktie im Interesse der Kleinaktionäre, vor allem auch der Beteiligung von Arbeitern und Angestellten, festgehalten hat, und daß man diese Politik wohl auch weiter verfolgen wird.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 3. bis 9. Juli im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 214 905 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 105 305 Tonnen in der vorhergehenden Woche in 5¾ Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 503 500 Tonnen gegen 511 633 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 66 363 Tonnen gegen 68 014 Tonnen in sechs bezw. 5¾ Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 3. bis 9. Juli 369 151 Tonnen gegen 391 684 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 71 929 Tonnen (73 090 Tonnen), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 061 Tonnen (12 654 Tonnen). Die Zahl der wegen Absatzmangel eingelegten Feierschichten in Tonnen stellte sich auf 25 996 (arbeitstäglich 4333) gegen 14 906 (2773) in der vorhergehenden Woche.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Wie einem Nachrichtenbüro aus Innsbruck mitgeteilt wird, finden seit einiger Zeit zwischen der Tiroler Landesregierung und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk A.-G. in Essen Verhandlungen über den Ausbau der Westtiroler Wasserwerke statt. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk beabsichtige, sämtliche Westtiroler Wasserkräfte auszubauen und eine große Elektrizitätszentrale zu errichten. Von dieser Zentrale aus solle Strom in einer 220 000-Voltleitung nach Deutschland, besonders für die westdeutsche Großindustrie, geführt werden. Zur Zeit fänden noch Verhandlungen über die vom Land Tirol geforderten Gegenleistungen statt.

* **Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G. in Essen.** Die Generalversammlung, in der 8638 Stimmen vertreten waren, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 % fest und wählte das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Oberbürgermeister v. Wedelstädt (Gelsenkirchen) wieder. Ueber die Geschäftslage wurden keine Mitteilungen gemacht.

* **Bicker & Co. A.-G. in Essen.** Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Gewinn von 291 311 und einen Reingewinn von 51 195 Mark, aus dem wie im Vorjahre eine Dividende von 8 % verteilt werden soll; der Rest wird vorgetragen.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Der Auftrag zum Bau der großen Königinbrücke in Rotterdam, die die größte Hängebrücke Europas werden soll, ist Freitag mit 28 zu 24 Stimmen im Rotterdamer Gemeinderat an die Vereinigten Stahlwerke A.-G., Abteilung Dortmunder Union Brückenbau, nunmehr endgültig vergeben worden. Es hatte sich eine Reihe namhafter Brückenbaufirmen um dieses Millionenprojekt beworben.

* **Stahlschmidt & Co. A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1926 weist einen Reingewinn von 1466 (8781) Mark aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Ludwig Wessel A.-G. für Porzellan und Steingutfabrikation in Bonn.** Die Gesellschaft bleibt für 1926 wieder dividendenlos. Der Abschluß wird einen Verlust von rund 90 000 Mark ergeben, um den sich der vorjährige Verlust von 79 605 Mark erhöht. Der erhöhte Verlust soll vorgetragen werden. Die Verhandlungen mit der preußischen Regierung über den Verkauf der Fabrikanlagen an den Staat sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

* **Voltohm, Seil- und Kabelwerke A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Hauptversammlung genehmigte den wieder dividendenlosen Abschluß und beschloß, den nach der Verrechnung mit dem gesetzlichen Reservefonds noch verbleibenden Verlust von 90 860 Mark vorzutragen.

* **Dampfkessel- und Gasometer-Fabrik vormals A. Wilke & Co. in Braunschweig.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 kommt eine Dividende von 10 % (im Vorjahre 7 %) auf die Stammaktien und 6 (6) % auf die Vorzugsaktien zur Verteilung.

* **Apollo-Werke A.-G. in Apolda.** In der Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1926 vorgelegt, das die Geschäftsaufsicht beendet, und in dem das Aktienkapital im Verhältnis 16:1 von 1,6 Millionen auf 0,1 Millionen Mark zusammengelegt und auf 300 000 Mark wieder erhöht wurde. Der durch die Zusammenlegung erzielte Buchgewinn wird zur Abdeckung des Verlustvortrages von 1925 sowie des Verlustes von 1926 in Höhe von 131 000 Mark und zu Abschreibungen verwendet. Eine Dividende wird nicht verteilt.

* **Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin.** Die Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin ist trotz dem Rückgang der Metallpreise (Elektrolytkupfer, Blei, Feinsilber) in der Lage, für das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr 1926/27 wieder eine Dividende von 11,11 % vorzuschlagen. Die Einnahmen beziffern sich — alles umgerechnet von Pfund Sterling auf Reichsmark in der Relation 1:20 — auf 13 606 094 Mark (im Vorjahre 5 611 275 Mark). Auf der anderen Seite sind auch die Unkosten zurückgegangen von 10 509 344 Mark, charakteristischerweise aber nur die Verwaltungskosten, Steuern, Gehälter, Versicherungen usw. (von 5 780 941 auf 4 462 417 Mark), nicht aber die Betriebskosten des Bergbaus und der Hütte, die vielmehr von 4 728 402 auf 5 160 941 Mark gestiegen sind. Für Abschreibungen werden 1 128 687 (2 847 114) Mark verwandt und 200 000 (175 280) Mark an den Reservefonds abgeführt. Der verteilbare Ueberschuß ist also mit 1 954 048 (1 979 536) Mark fast ebenso groß wie im Vorjahr.

* **Deutsche Zündholzverkaufs-A.-G. in Berlin.** Die auf Veranlassung der Reichsregierung gegründete Gesellschaft schließt für das erste 3½ Monate umfassende Geschäftsjahr mit einem Verlust von 164 263 Mark.

Von den Warenmärkten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 16. Juli.** Aufgetrieben waren 3658 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 8 bis 15, von 8 bis 12 Wochen 15 bis 22, Läufer von 3 bis 4 Monaten 22 bis 30, von 4 bis 6 Monaten 30 bis 54 Mark. Tendenz: langsam.



Der Ansturm

zu unserem diesjährigen
märchenhaft billigen

Saison-Ausverkauf

wird groß, denn wir bieten wieder etwas Besonderes.

Für uns heißt es:

Räumung der Sommerware um jeden Preis.

Sofort kommen,
maßlos staunen,
schnell zugreifen!!!

Ohne Rücksicht auf Einkaufspreis und Wert:

Farbige Damen-Schuhe
in grau, beige, blond u. s. w. mit und ohne Einsätze, entzückende Modelle, darunter feinste Fabrikate zu Schleuderpreisen 6.90 7.90 8.90 9.50 10.50 12.50 14.50

Damen-Lack-Schuhe
Schnür- und Spangen-, schöne Modelle, m. Block- u. Louis XV-Absätzen . . . . . Serie I: 5.90 Serie II: 6.90 Serie III: 7.90

Märchenhaft billig!

Damen braune Halbschuhe zum Schnüren mit Spangen, darunter Ia. Rahmenware 5.90, 4.95, **3.95**

Damen schwarze Halbschuhe zum Schnüren mit Spangen, ... jetziger Preis 5.90, 4.90, **3.95**

Damen-Lack-Halbschuhe zum Schnüren, **darunter feinste Rahmenware** 4.90, **3.95**

Herren-Lack-Halbschuhe auch mit Einsätzen, sehr elegant . . jedes Paar **8.90**

Herr. braune Halbschuhe moderne Formen . . . . . jedes Paar **7.90**

Nur einige Beispiele:

Herren-Rindbox-Halbschuhe schöne Ausführungen **6.95**

Braune Herren-Halbschuhe mit Crepp-Gummisohle, der große Schlager Rahmenarbeit 16.50, **14.50**

Herren-Lack-Stiefel mit Wildledereinsatz . . . . . jetzt nur **10.90**

Farbige Kinder-Schuhe
unerhört im Preise herabgesetzt.

Kinder-Spangen-Schuhe . . . . . Größe 29/34 **3.95**

Kinder-Lack-Schuhe mit Spangen . . . . . Größe 27/34 **4.95**

Braune Kinder-Stiefel enorm billig . . . . . Größe 31/35 5.90, **4.95**

Besichtigen Sie unsere Schaufenster und Sie kaufen sofort.



Schuhhaus Gebr. Prack
Bochum, Obere Marktstr. 29.

Sie werden erwartet!

zu unserem

Saison-Ausverkauf



Beginn heute!

Spezialhaus für mod. Herren-, Damen- und Knabenkleidung

Franz Mettner G M B H

Bochum, Hollstraße 14.

Saison-Ausverkauf!

Gewaltig haben wir unsere Preise herabgesetzt! Noch nie war es Ihnen möglich,
Teppiche, Läufer, Verbindungsstücke, Tisch- u. Divandecken, Dekorationen u. Gardinen
so billig zu kaufen, wie jetzt. Darum greifen Sie zu!

Teppiche	Velour	Wollplüsch	Tapestry	Boucle
Größe 160/230	**45.00**	**36.00**	**28.00**	**19.50**
Größe 200/300	**58.00**	**48.00**	**36.00**	**28.00**
Verbindungsstücke	Tournay	Velour	Wollplüsch	Tapestry	Perser imit.
	22.00	**19.50**	**12.50**	**9.75**	**7.50**
Bettvorlagen	Tournay	Velour	Wollplüsch	Tapestry	Perser imit.
	7.25	**6.50**	**6.00**	**2.65**	**2.95**
Läufer		Velour	Tapestry	Haargarn	Boucle
ca. 68 cm breit		**7.50**	**4.50**	**2.95**	**1.25**
Divandecken		Goblin	Plüsch	Moquette	Tournay
ca. 150/300		**11.50**	**29.50**	**39.50**	**55.00**
Tischdecken		Goblin	Plüsch	Mouquette	Tournay
		8.50	**24.00**	**28.50**	**38.00**
Dekorationsstoffe		Madras	Rips	Kunstseide	Goblin
ca. 130 cm breit, lichtecht	Meter	**1.25**	**1.95**	**3.50**	**3.20**
Gardinenstoffe		Etamin	Spannstoff	Mull	Tüllborde
einfach und doppeltbreit		**0.48**	**0.88**	**1.25**	**0.48**
Dekorationen		Madras-Garnitur	Madrasgarn.dkl.	Stores	Filetstores
		3teilig **2.25**	3teilig **8.50**	**0.78**	**5.75**

Elegante Anfertigung von modernen Stores u. Dekorationen im eigenen Atelier billigst. Riesige Auswahl. Fachmännische Bedienung.

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstraße 14. Industriehaus.

Bettstellen
schwer, mit gut. 4teil. Auflage, 79,—, 85,— Mk., Metallbetten (weiß) m. gut. 4teil. Aufl., 40,—, 58,— Mk., Kleiderschränke, 1- und 2türig, 59,—, 79,— Mk., ::: Sofas, ::: Chaiselongues, Büfetts, Federbetten, ::: Herde ::: — billig. — Machen Sie einen Versuch! Zahlungserleichter.
Fillo & Finger
13 Alleestr. 13.

Bettstellen
Metallbetten (weiß), Kleiderschränke, Sofas, Chaiselongues, Büfetts, Federbetten, Herde. Bequeme Ratenzahlung! Markt 3, alt. Markt.

Chaiselongue wegen Platzmangel zu verkaufen. Matthäserstraße 15, 2 Trepp. 1 neues, w. Sommerkleid f. 12—13j. Mädch., sow. ein Paar M.-Lackschuhe, Gr. 31, bill. zu verk. Johanniterst. 31, pt.

Ziehung 4. u. 5. Aug.
Freiburger Münster Geld-Lotterie
4468 Gew. i. bar = ℳ
80 000
50 000
40 000
10 000
Original-Lose á Mk. 3.—
Porto u. Liste 35 Pfg. extra empf. u. vers. auch unter Nachnahme
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39
Bestellung bald. erb



Autoreifen

sämtl. in- und ausländische Fabrikate stets am Lager.

Spezialität: Reifenreparaturen an Riesenluftreifen und Autoreifen mit Garantie für Haltbarkeit in modern eingerichteter Reparaturanstalt bei Verwendung Ia. Materials.
Erbitte Versuchsauftrag.

H. Hochbein, Bochum,
Hattinger Straße 69,
Fernruf 2551.



Künstl. Augen

fertigen nach der Natur und passen ein
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
In Bochum Domhotel Kaiserhof Obere Marktstraße 3
vom 27. bis 30. Juli 1927.

Echter
Hanewacker

Küchen
und
Schlafzimmer

direkt ab Fabrik.
Anzahlung 30-80 Mk.
Rest in 18 Monatsraten.
Nur Qualitätsmöbel.
Konkurrenzlos billig.
Anfragen unter V. W. 95122 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zur
Weinbereitung
empfehle
Wirka-Weinhefen, Weinbücher und Zeitung, Gährröhre, Schaumfänger Stechheber, Korke, Korkmaschinen
und sämtl. Zubehör zu billigsten Preisen, sowie genaue Auskunft erhalten Sie in der a9898
Drogerie Emil Frings
Bochum, Buddenbergstr.

Sie erhalten in meinem

Saison-Ausverkauf

obwohl die Preise stark **ermäßigt** sind, keine **unmodernen** Waren.
Die Bürgschaft dürfte in der vor kurzem erst stattgefundenen

Neu-Eröffnung

bestehen und weise auf untenstehende

4 Haupt ● ● ● ● besonders hin:

● **1.**	Herren-Hüte	Nur moderne Farben und Formen:						
		3.50	3.95	4.95	5.75	6.50	7.50	8.50	9.50
● **2.**	Damen- u. Herren-	Schirme	3.95	4.95	5.95	6.95	7.50	7.95	8.50
			3.95	4.50	5.75	6.75	7.50	8.50	9.50
● **3.**	Herren-Socken	extra billig	1 Paar 40	1 Paar 55	1 Paar 85	1 Paar 1.00	1 Paar 1.10		
			3 Paar 95	2 Paar 95	2 „ 1.50	2 Paar 1.85	2 Paar 2.00		
● **4.**	Krawatten trotz moderner Muster auch	Extra-Preise	50	65	75	95	1.25	1.50	1.75

Ecke Kronen. **Heinz,** und Hattingerstraße

LH24

Saison Ausverkauf!

Januar Februar März April Mai Juni



Damen-Konfektion

Hochwertige Modell-Kleider und Mäntel
zu ganz erstaunlich billigen Preisen.

Mäntel aus neuartigen gemusterten Seidenstoffen mit Rüsche . .
14.50 9.50 6.95

Mäntel in Ripsseide grosse Weiten zum Teil halb auf Seide . . . . . .
48.00 39.00 29.00

Kostüme in reinwollenem Kasha und Shetland, neue Sportform auf Seide . .
59.00 39.00 19.00

Kostüme in Ia. reinwollenen Herrenstoffen, eleg. Ausführungen viele Formen, auf Crêpe de chine gefüttert
58.00 48.00 29.00

Waschseiden-Kleider einfarbig u. gemustert, m. kurzen od. langen Aermeln
3.50 2.75 1.95

Waschseiden-Kleider in guter Verarbeitung, neue Dessins . .
8.50 6.50 4.75

Rohseiden-Kleider einfarbig u. bedruckt mit kurzen oder langen Aermeln
21.00 16.50 12.50

Herrenstoff-Mäntel aus guten Stoffen . .
16.50 14.75 9.75

Herrenstoff-Mäntel reine Wolle z. Teil m. Rückenpasse u. Faltengarnitur
39.00 29.00 19.50

Kostüme in reinwollenen Rips, modernen Farben, ganz auf Crêpe de chine
68.00 55.00 33.00

Seidenblusen in Crêpe de chine, viele hübsche Farben, kurze od. lange Aermel
19.50 14.50 9.50

Voile-Kleider in entzückenden Bordürenmustern, viele Farben . . . . . .
9.75 6.75 3.95

Voile-Kleider guter Voll-Voile, herrliche Dessins . .
19.50 16.00 12.50

Woll-Kleider in reinwollenen Kashastoffen mit bunter Garnierung . . . . .
24.00 16.00 8.75

Wollrips-Mäntel in prima Ware, viele Farben . .
39.00 28.00 16.50

Kasha-Mäntel in Ia. reiner Wolle, flotte Form, herrliche Sommerfarben . .
34.00 29.00 26.00

Waschblusen einfacher und gestreifter Zephir, kurze od. lange Aermel
3.95 2.75 95

Waschblusen in Ia. Schweizer Voll-Voile uni und mit bunter Stickerei . . .
9.50 6.00 3.95

Seidenkleider in Taffet und Crêpe de chine, schöne Farben . . . . . .
19.00 16.00 12.50

Seidenkleider in Ia Crêpe de chine und Veloutine . .
48.00 38.00 29.00

Woll-Kleider in reinwoll. Rips, viele Farben . . .
26.00 18.00 9.50

Kinder-Konfektion

Mäntel in gemusterten Herrenstoffen, entzückende Formen ab Grösse 60 . .
12.00 9.50 6.75

Kleider in waschbarem Zephir, Mouseline und Leinen ab Grösse 50 . . . . .
1.95 1.25 75

Kleider in Waschseide, Voile und Mouseline ab Grösse 60 . . . . . .
6.50 4.75 2.95

Strick-Kleidung

Pullover in Kunstseide, reiche neue Dessins . . . . . .
5.75 3.75 1.95

Strickwesten reine Wolle einfarbig und gemustert . . .
6.75 4.50 3.95

Strick-Kleider reine Wolle entzückende Neuheiten
26.00 19.00 12.00

Auch unsere Spezial-Putzabteilung überrascht Sie

Kinderhüte Seppel- und Kielerhüte, weiss, schwarz und farbig 25

Kielerhüte weiss und schwarz in guten Strohgeflechten 50

Liseret-Damenhüte ungarniert grosse und kleine Formen 50

Damenhüte Fantasie- und Liseretstroh teils mit flotten Band- und Blumengarnituren . 95

Frauenhüte Fantasiestroh, hübsch garniert 1.50

Fesche **Damenhüte** grössere und kleinere Formen aus gutem Strohgeflecht mit aparten Garnituren . 2.50

Siemens

Bochum, Hochstr. 8/12

Kampf und Glück.

Nie kampflos wird dir ganz
Das Schöne im Leben geglückt sein —
Selbst Diamantenglanz
Will seiner Hülle entrückt sein, —
Und windest du einen Kranz:
Jede Blume dazu will gepflückt sein.

Bodenstedt.

Neues aus aller Welt.

Deutsche Ozeanflüge.

Wie Berliner Blätter berichten, arbeiten die Junkerswerke in Dessau mit Hochdruck an den Vorbereitungen für einen deutschen Transozeanflug. So wird in Dessau eine eintausend fünfhundert Meter lange Startbahn aus Zement gebaut, damit das Flugzeug, das zunächst den Atlantic ohne Zwischenlandung überqueren soll, und das naturgemäß zu Beginn des Fluges mit Betriebsstoff überlastet ist, ohne Schaden zu nehmen, vom Erdboden loskommen kann. Die Maschine, Landflugzeug vom Typ 33, wird bereits mit Sandballast in Versuchsflügen erprobt. Der Betriebsstoff wird in den Flügen der Maschine in Tanks untergebracht. Die Letzteren werden zuerst entleert. Da die Tanks hermetisch verschließbar sind, erhöhen sie die Schwimmfähigkeit der Maschine für den Fall, daß diese auf den Ozean niedergehen müßte. Das Flugzeug, das ein Anfangsgewicht von 3700 Kilogramm und einen Aktionsradius von 8000 Kilometern hat, verfügt über eine für 60 Stunden ausreichende Menge Betriebsstoff und ist in der Lage, eine Höchstgeschwindigkeit von 200 M. pro Stunde zu entwickeln. Wer die Maschine führt, steht noch nicht fest, doch dürften wohl hierfür nur zwei erfahrene Junkerpiloten in Frage kommen. Als Passagier wird eine weitere Person mitfliegen, in deren Auftrag die Junkerswerke alle Vorbereitungen treffen. Da geplant ist, sofort nach dem Gelingen des ersten Fluges drei weitere Flugzeuge gleicher Art und mit gleicher Besatzung in Zwischenräumen von 24 Stunden abzulassen, will man anscheinend unter Beweis stellen, daß Verkehrsflüge ohne Zwischenlandung von der Alten zur Neuen Welt durchaus möglich sind. Alle vier Flugzeuge sind beis Anfang August erprobt und startbereit. Sollte es aus meteorologischen Gründen nicht möglich sein, das Projekt bis zum 1. September auszuführen, wird der Flug verschoben und erst im Frühjahr 1928 stattfinden.

Es handelt sich nicht um ein Unternehmen der Junkerswerke, sondern um den Plan einer fremden Firma, die das Junkersflugzeug für diesen Zweck gekauft hat. So weit sich das Projekt bisher übersehen läßt, wird der Start des Flugzeuges in Dessau erfolgen. Die Meldung eines Blattes, daß nach dem Gelingen des ersten Fluges drei weitere Flugzeuge gleicher Art und mit gleicher Besatzung in Zwischenräumen von 24 Stunden zum Fluge über den Ozean starten sollen, trifft nicht zu.

*

5000 Papierfranken für das Opfer eines Justizirrtums.

Ein gewisser Bellon, der infolge eines Justizirrtums vom Kriegsgericht im Jahre 1916 zur Deportation auf Lebenszeit verurteilt worden war, und der elf Jahre seiner zu Unrecht erlittenen Strafe auf der berüchtigten Teufelsinsel verbüßt hat, ist jetzt von der Appellationskammer in Paris im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden und hat eine Entschädigung von ganzen 5000 Franks erhalten, ein geradezu lächerliches Schmerzensgeld für die im mörderischen Klima der Hölleninsel verbrachten elf Jahre. Der Mann war bei Beginn des Krieges in der Schweiz gewesen und hatte dort die Bekanntschaft eines Amerikaners gemacht, der im französischen Spionagedienst Spitzeldienste leistete. Er hatte dem Amerikaner Geld geliehen, und als dieser nicht zahlte, hatte ihn Bellon als Spion denunziert. Der Amerikaner rächte sich dafür, indem er den gänzlich unschuldigen Bellon seinerseits der Spionage beschuldigte. Als Bellon dann 1916 nach Frankreich zurückkehrte, wurde er vor das Kriegsgericht gestellt und von diesem trotz seiner Unschuldbeteuerungen wegen geheimen Einverständnisses mit einer ausländischen Macht zur Verbannung auf Lebenszeit verurteilt und nach der Teufelsinsel verschickt. Bellons Freunde in Frankreich ruhten aber nicht und setzten es endlich durch, daß das Opfer eines Justizirrtums rehabilitiert wurde.

*

Großer Betrug in Berlin. Umfangreichen Betrügereien ist die Berliner Kriminalpolizei in der Friedrichstadt auf die Spur gekommen. Unter dem dringenden Verdacht, fortgesetzt größere Kreditschwindeleien und Betrügereien zusammen mit Urkundenfälschung verübt zu haben, sind der 21 Jahre alte „Juwelier" Erich Straszewski und dessen Geschäftsführer Harry Rothschild, die Mutter Straszewski und der Bücherrevisor Sobotki wegen Beihilfe verhaftet worden. Nach den bisherigen Ermittelungen sind zahlreiche Geschäftsleute zusammen um etwa eine halbe Million Mark geschädigt worden.

Schlägerei in einem Bergarbeiterdorf. In Schedewitz bei Zwickau kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Bergarbeitern aus Oberschlesien und Polizei, die in einem Versammlungslokal, wo eine Schlägerei entstanden war, Ruhe stiften wollte. Ein Beamter erlitt schwere Verletzungen. Erst nachdem die Polizei Verstärkung erhalten hatte, gelang es ihr, die Streitenden zu überwältigen und dreißig von ihnen festzunehmen.

Wieder schwere Unwetter über Schlesien. Am Samstag gingen über Liegnitz, Breslau, Schweidnitz und Reichenbach erneut schwere Wolkenbrüche nieder. In Breslau stand das Wasser in zahlreichen Straßen stundenlang bis zu einem halben Meter hoch. Der Straßenbahnverkehr wurde vielfach unterbrochen. Auch die Grafschaft Glatz meldet sehr schwere Gewitter. In Neuburg wurde eine Frau vom Blitz erschlagen; mehrere Personen wurden verletzt.

Schweres Automobilunglück bei Pfaffenhofen. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich morgens 3 Uhr bei Pfaffenhofen (Bayern). Ein Führer eines Kraftwagens verlor die Herrschaft über die Steuerung, das Auto rannte in voller Wucht gegen einen Baum, wobei eine Frau getötet und vier Insassen schwer verletzt wurden.

Ein französischer Verdun-Film. In Paris fand vor einem Kreis ausländischer Pressevertreter die Vorführung des Films statt, der den Titel „Verdun" trägt. Der Film bringt eine Zusammenstellung amtlicher französischer Aufnahmen aus den Schlachten um diese Festung. Für Deutschland ist der Film nicht nur dadurch interessant, daß er einen genauen Einblick in die französischen Schützengräben während der Schlachten und die ungeheueren technischen Mittel der ehemaligen Gegner gibt, sondern, daß er auch Aufnahmen von Generalfeldmarschall v. Hindenburg und von General Ludendorff bei der Arbeit in ihrem Hauptquartier bringt, von denen man nicht weiß, wie sie in französische Hände gekommen sind. Auch wurden anscheinend deutsche amtliche Aufnahmen in den Film eingefügt, die eine getreue Wiedergabe des Völkerringens packend bringen.

Eine Milliardärstochter, die sich freut, ins Gefängnis zu kommen. In einem Café zu Tours wurde dieser Tage ein Russe wegen verbotenen Waffentragens verhaftet. Eine junge, hübsche und sehr elegante Dame, die sich in seiner Gesellschaft befand, wurde ebenfalls festgenommen. Es war eine Amerikanerin, die sich schon seit Monaten in Frankreich aufhielt, ohne daß sie sich der Polizei als Ausländerin angemeldet hätte. Als ihr der Polizeikommissar mitteilte, er werde sie bis zur völligen Aufklärung aller Einzelheiten gefangen halten müssen, erhielt er die erstaunliche Antwort, daß sie das herrlich finde, da sie eine begeisterte Liebhaberin von Abenteuern und Sensationen sei. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die extravagante Amerikanerin eine Miß Harrison ist und einer amerikanischen Milliardärsfamilie angehört.

Eine Falschgeldfabrik ausgehoben. In der Nähe von Madrid wurde eine Falschgeldfabrik ausgehoben, in der man viele halbfertige Münzen und Geldscheine beschlagnahmen konnte. Unter den festgenommenen Fälschern befinden sich ein Infanteriemajor und ein sehr reicher Kaufmann aus Marokko.

Kein Wrack vom Nungesser-Flugzeug. Einer Nachricht aus Neuschottland zufolge erklärte der Flieger Cotten, daß die Erzählung von Fischern, daß die in der Bucht von Flottebay aufgefundenen Trümmer von dem Flugzeug Nungessers und Colis stammen, jeder Grundlage entbehren.

Häusereinsturz in London. Wie die Blätter aus London melden, stürzten in einer Seitenstraße von Piccadilly zwei Häuser, an denen Umbauarbeiten vorgenommen wurden, ein. Zwanzig Bewohner des Hauses wurden unter den Trümmern begraben. Neun von ihnen sind bisher in schwerverletztem Zustande geborgen worden.

Großfeuer in Nowotscherkask. Aus Moskau wird gemeldet, daß in Nowotscherkask infolge unvorsichtigen Umgehens mit Feuer ein Großfeuer ausgebrochen sei. Neun Häuser sind den Flammen zum Opfer gefallen. Sechs Arbeiter sind verbrannt.

Schiffszusammenstoß. Vom Kapitän des Dampfers „Veendam" der Holland-Amerika-Linie ist ein Funkspruch eingetroffen, der besagt, daß der Dampfer Veendam mit dem norwegischen Dampfer Sagaland vier Meilen östlich der Nantucket-Insel zusammengestoßen und letzterer gesunken sei. Alle Passagiere der Sagaland bis auf einen konnten gerettet werden. Die Veendam konnte unbeschädigt die Reise nach Neuyork weiter fortsetzen.

es ist hinlänglich bekannt: • der saisonausverkauf **max weser** bietet der sich gutkleidenden frau unerreichte vorteile • bis **50** prozent preisermäßigung auf modell-konfektion • dortmund betonstr. 9

AUF BETTWAREN 10% Preisnachlaß.

Dieses Angebot müssen Sie wahrnehmen, der Rabatt gilt für alle Bettwaren:

Bettfedern	Metallbetten
Bettinletts	Schondecken
Kopfkissen	Alpengras-Matratzen
Unterbetten	Wollmatratzen
Oberbetten	Kapokmatratzen
Steppdecken	Roßhaarmatratzen
Daunendecken	Reform-Unterbetten
Wolldecken	Kinderbetten

Eine Anzahl Metallbetten mit leichten Schäden fast für die Hälfte.

Hermann **Buschhoff** BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE

Geschäftshaus in guter Lage für Kolonialwarengesch. mit Toreinf., Hofraum u. Lagerkeller umständeh. zu verk., evtl. zu vermieten. Angeb. unt. V. A. 95075 an die Gesch.

Gut erh. Küche billig zu verkaufen. Adolfstr. 7, 1. Et.

Kauf-Gesuche

Bauplatz in d. Nähe Hindenburgstraße zu kauf. gesucht. Angeb. mit Größe und Preisangabe unter A. H. 95110 an die Gesch.

Milchgeschäft auch Lebensmittelgeschäft, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. K. 95113 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Gebrauchte **Viersitzer-Limousine** ca. 6 PS, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angeb. m. genauer Beschreib. u. Ang. d. Standortes unter R. S. 8421 an die Geschst.

Zahle **hohe Preise** für getrag. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe. Jäckel, Große Beckstraße 8, Telefon 2526.

Kleiderschrank eintür., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. K. L. 95096 an die Gesch. d. Zt.

Hohe Preise für getr. Kleider u. Schuhe. J. Fruchter, Marienstr. 31, Telefon 3762. (95076

Im Schwarzwald

werden noch die alten anmutigen Trachten als kostbares Erbgut sorgsam gepflegt. Sunlicht Seife spielt dabei eine gewichtige Rolle. Die Frauen wissen, daß — ob am Bach oder mit Regenwasser gewaschen wird — nichts ihren reichen Schatz an Linnen und Schürzen so vollkommen reinigt wie Sunlicht Seife. Man kann die Wäsche nicht besser und schonender behandeln als nach folgender, so einfacher Methode: Mit Sunlicht Seife einseifen, rollen, einlegen, leicht durchwaschen, wo erwünscht, in Sunlicht Seifenlauge kochen, hierauf gründlich spülen.



Sunlicht Seife

S 159 Doppelstück 40 Pf Großer Würfel 35 Pf.

Saison-Ausverkauf!

Für Herbstneuheiten muß Platz gemacht werden, deshalb raus mit der Sommerware um jeden Preis.
Sie erhalten bei mir **Qualitätswaren** und kaufen dadurch enorm billig.

Ein Restposten **Mousseline** imit. . . . . per Meter 25 ₰	Ein Posten **Wirkstoffe** m. Kunstseidenstreif. p. Meter 98 ₰	**Rohseiden** nur neue diesjähr. Druckmuster auf Ia. Qualität p. Meter 2,95, 1.95	Ein Post. reinw. **Rockstreifen** 100 cm breit, weißgrundig, ... per Mtr. 2.95	**Handtücher** weiß, 1/2 Leinen, gute Qualität, 48/100, gesäumt und gebändert . . . . . 95 ₰
Ein Posten **Crêp Composé** einfarb. m. passenden Karos . per Meter 68 ₰	Rest-Posten **Voil-Voile** schwarz-weiß und blau-weiß . . p. Meter 95 ₰	Restposten **Waschsamt** gute Qualität, schöne Farben . . . . p. Meter 1.75	**Nessel** gute kräftige Qualität, 160 cm breit . 88 ₰, 130 cm breit . 78 ₰	Ein Posten gute **Makko-Schlupfhosen** 98 ₰
Feine 100 cm breite **Crêp Karos** indanthren . . . per Meter 98 ₰	Ein Posten **Voil-Voile** 100 cm breit, neue Blumenmuster p. Meter 1.95	Ein Restposten reinwollene helle **Karos** . . . . . per Meter 1.75	**Damast** schöne Streifenmuster, 160 cm breit . . 1.75, ... 130 cm breit 1.40	Ein Posten **Ia. Strohhutformen** a. fein. Tagal u. Wellenbord., Serie I 2.95, Serie II 95 ₰
Ein Posten **Wirkstoffe** schöne helle Muster . p. Meter 58 ₰	**Waschseiden** in sich gemustert, schöne Farben . . . . . p. Meter 78 ₰	Ein Posten **reinwollene Streifen** 100 cm breit . . . per Meter 1.95	**Handtücher** rein Leinen, gesäumt u. gebändert, 48/100, grau, mit Streifen . . 85 und 75 ₰	**Hutblumen** zum Aussuchen, Serie I 50 ₰, ... Serie II 25 ₰

Jacob Speier Bochum Kortumstr. 21

MARKS PIANOS FLÜGEL

Kein Kauf von **Tapeten** bevor Sie meine Auslagen gesehen haben. Ich biete Ihnen große Vorteile. Billige Restposten. **Carl Bohlmann** Bochum, Kortumst. 4, — Fernruf 826. —

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde**, Bochum Roonstraße 37

Kauft direkt vom Produzenten Tilsiter Vollfettkäse offer. im Postverf. pro Pfd. 0,95 Mk. ohne Pto. geg. Nchn. Blünsow, Guts- u. Meiereibesitzer, Lipienskeu, Kr. Lötzen, Ostpr.



SAISON-

AUSVERKAUF

ca 10000 Teile Damen-Konfektion

UND

Kinder-Bekleidung

stellen wir zum Verkauf.

Die zwingende Notwendigkeit einer schnellen u. radikalen Räumung hat diese Preise diktiert

Posten 1

Waschseidenkleider, Vollvoilekleider, Wollkleider, Kostümröcke, Kinderkleider mannigfacher Art und Spielkleidchen in div. Stoffen **2.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Posten 2

Wollbordürenkleider, Bedruckte Waschseidenkleider, Einfarbige Wollkleider, Jackenkleider, Kostümröcke, Kinderkleider, Kindermäntel **5.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Posten 3

Reinseidene Bastkleider, Kunstseidene Kleider, Ramagémäntel, Kostüme, Bedruckte Vollvoilekleider, Kinder-Kleider, Kindermäntel **10.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Posten 4

Wollripsmäntel, Kunstseidene Mäntel, Imprägnierte Mäntel, Vollvoilebordüren-Kleider, Strickkleider, Weiße Wollripskleider, Morgenröcke, Kinderkleider, Kindermäntel **15.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Posten 5

Hochelegante Waschkleider, Wollkleider, Seidenkleider, Wollripsmäntel, Reinwollene impr. Mäntel, Kostüme, Hocheleg. Kinderkleider, Kindermäntel **20.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Posten 6

Bedruckte Crepé de chine-Kleider, Vollvoilekleider hocheleg. Art, Strickkleider, Reichbestickte Rohseidenkleider, Mäntel in vielen Stoffarten **25.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Posten 7

Composé-Kleider (Jacke auf Crepé de chine), Herrenstoff-Mäntel in erstklassiger Verarbeitung, Veloutine-Kleider, Westenkleider, Elegante Wollkleider, Schwarze Chivrinemäntel . . **30.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Posten 8

Atelierkostüme in marine u. schwarz (Jacke auf Crepe de chine), Herrenstoffkostüme, Mäntel eleganter Art, Veloutinekleider, Reinseidene Kleider **40.00**

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Hochwertige Modell-Konfektion
bis zu 1/3 ihres früheren Wertes im Preise ermäßigt.

Mädchen-Spielhosen
aus haltbaren Waschstoffen
0.50 1.00 1.50

Winter-Mäntel
10.00 20.00 40.00 60.00

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM



SAISON-AUSVERKAUF

Alles rücksichtslos herabgesetzt

Damen-Hüte

Damen-Hüte kleine und große Formen . . . nur **0,50**

Damen-Hüte elegante Formen nur **0,95**

Damen-Hüte schwarz u. braun, Frauen Formen nur **1,50**

Modell Hüte zu einem Bruchteil des regulären Wertes

Damen-Hüte Frauenformen, mit Band-Garnitur . . . nur **1,95**

Fesche helle Hüte mit Blumen Garnitur . . nur **2,95**

Florina-Hüte mit eleganter Blumen und Bandgarnitur nur **3,95**

Wasch-Stoffe

Wasch-Voile grosblumige Muster . . . . . Meter **60 ₰**

Voll-Voile gemustert, für Kleider, ca. 100 cm breit . . Meter **75 ₰**

Wasch-Mousseline nur diesjährige Muster . . . . . Meter **35 ₰**

Dirndl-Zephir einfarbig, in lebhaft. Dessins und Farben . . . . . Meter **45 ₰**

Frotté solide Qualität, moderne Streifen . . . . . Meter **95 ₰**

Seiden-Stoffe

Wasch-Seide moderne Karos, ... Meter **35 ₰**

Waschseiden-Drucks neueste beliebte Muster, gute Qualit., Meter **95 ₰**

Rohseiden-Drucks aparte Muster, hochwertige Qualität, Meter **1.95**

Crepê de chine-Drucks hervorragende Dessins, enorm billig Mtr. **4.95**

Roh-Seide naturfarbig, solide Ware, ... Meter **1.65**

Herren Konfektion

Posten 1 Herren-Anzüge aus guten tragfähigen Stoffen, in tadelloser Verarbeitung **17.75**

Posten 2 Herren-Anzüge prima Stoffe, ein- u. zweireihig, hell und dunkel gemustert, Roßhaar-Verarbeitung **24.75**

Posten 3 Herren-Anzüge elegante Form, ein- und zweireihig, weit unter dem regulären Einkaufspreis **29.75**

Posten 4 Herren-Anzüge ein- und zweireihig, in den neuesten Farben, aus blauen Kammgarn- und englischen Stoffen . . **39.75**

Posten 5 Herren-Anzüge ein- u. zweireihig, aus besonders guten, farbig. u. reinwoll. dkl.-blauen Kammgarnstoffen, 54.00, **48.00**

Hochwertige **Modell-Konfektion** im Preise bis zu **50%** ermäßigt.

Knaben-Kleidung

Posten 1 — **Knaben-Anzüge** aus schönen, hell u. dunkel gemusterten Buxkinstoffen, Jacke und Hose ganz gefütt. 9.75 7.25 **5.75**

Posten 2 — **Knaben-Anzüge** in Sport- u. glatten Formen, Jacke u. Hose ganz gefütt., weit unter Einkaufspreis 13.75 11.75 **10.50**

Posten 3 — **Reinwollene blaue Knaben-Cheviot-Anzüge** Hose u. Jacke ganz gefütt., in Sport-, Schlupf- u. Anknüpfform, für das Alter von 3–12 Jahren **16.75**

Posten 4 — **Jünglings-Anzüge** aus gutem Buxkin u. Cheviotstoffen. 1- u. 2reih., darunt. auch blaue Kammgarnanzüge 32.00 24.75 18.75 **13.75**

Posten 5 — **Knaben-Mäntel** moderne Form, für das Alter bis 13 Jahre 12.75 10.75 8.75 **6.75**

Kleider-Stoffe

Woll-Mousseline moderne Muster . . . . . Meter 1.95, **1.25**

Popeline reine Wolle, gute Kleiderware in vielen Farben . . **1.65**

Pullover-Stoffe **reine Wolle,** farbig gemustert, auch schwarz/weiß . **1.45**

Strickstoff ca. 200 cm breit, reine Wolle enorm billig **3.90**

Mantelstoffe, Ripse, Serge, Wollcrêpe unsere bekannt guten Hausqualitäten enorm billig!

Schuhwaren

Restposten: Damen-Lackspangen-Schuhe in verschied. Ausführungen 8.75, 7.50, 6.75, **5.75**

Restposten! Damen-Luxus-Schuhe in Lack, Wild- und feinfarbig, dar. hochwertige Markenware 18.50, 16.50, 14.50, **12.50**

Restposten: Herrenstiefel und Halbschuhe schwarz, braun, und Lack, Ausnahmepr. 10.50, 9.75, 7.90, **7.50**

Rest- und Einzelpaare Damenschuhe, erstkl. Qualitäten, feinste Markenware zum Aussuchen, auf Extratischen ausgelegt, bis zu **50 Proz. im Preise herabgesetzt.**

Gr. Posten Kinder- u. Mädchenschuhe gutes Fabrikat, z. T. mit kleinen, unscheinbaren Fehlern, in vielen Ausführungen **außergewöhnlich billig.**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Saison Ausverkauf

Unsere
7 Schaufenster
überzeugen Sie davon, daß wir die
Preise für Sommerware
bis an die Grenze des Möglichen
herabgesetzt haben.

Rest- und Einzel-Paare
darunter beste Marken-Ware, sind zu
Spott-Preisen
auf Tischen ausgelegt.

Schuh-Haus
Samson

Herab mit den Preisen

Saison-
Ausverkauf

Wir verkaufen
außergewöhnlich billig
wir brauchen Platz
weil wir unsere Konfektion umbauen.

Mäntel . beginnend von **15.00**
Kleider . . beginnend von **3.50**
Kostüme beginnend von **25.00**
Blusen . . . beginnend von **2.50**

Alle übrigen Artikel
bedeutend ermässigt!

Seidenhaus Wolfsdorf
Bochum, Hochstr. 15.

Albert Dettmann

„Der Spürhund des Berliner Polizei-Präsidiums",
„Der Bezwinger der Ein- und Ausbrecher-Könige Gebrüder Strauß",
welche bis 1948 im Zuchthaus zu Münster i. Westf. interniert sind

persönlich

zu seinem Film

Keller-Kavaliere

im

Ufa-Theater Tonhalle

Union-Palast
Rottstraße 29.
Abends 8 Uhr
Das Mädel vom Rhein
Groteske in 3 Akten.

---

6 Vorzüge beim Möbeleinkauf

gewährt leistungsfähige Firma am Platze, jedem kreditwürdigen Beamten, Angestellten oder Arbeiter: 93006

1. Kleine Anzahlung
2. Nur monatliche Raten
3. Bis 18 Monate Ziel
4. Niedrigste Preise
5. Einwandfreie Qualität
6. Größte Rücksicht bei Krankheit und Stellungslosigkeit

Silberpfennig
Augustastr. 12



PUCH 220 ccm Die vollendete Wochenendmaschine
Harms&Spindler ABC - Straße 13 Bochum Ruf 5564

DEUTSCHE THEATER-AUSSTELLUNG MAGDEBURG 1927

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927

DAS BAYER-HANDWERK
MAI BIS OKTOBER



SAISON-
AUSVERKAUF
Jedes Geld reicht

Berücksichtigen Sie, daß zu keiner Zeit ein solch billiger Erwerb meiner guten Waren möglich ist, wie während des Ausverkaufes. Das Ziel der großen Räumung wird eben durchgeführt durch tief herabgesetzte Preise.

Vom 18. bis 30. Juli 1927
Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge, Mäntel, Hosen
20 bis 50% Rabatt
Arbeitskleidung 10% Rabatt.

Carl Knepper :: Bochum
Brückstraße Ecke Franzstraße

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Erholungs-Reisen zur See

Skandinavien-Ostseefahrten 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Madrid« 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927
mit Doppelschraubendampfer
»York« 8976 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: **RM. 220.–** und höher

Gesellschaftsreisen nach England 1927
mit 5tägigem Aufenthalt in England
mit Doppelschraubendampfer
»Columbus« 32354 Brutto-Register-Tons
Abfahrten: 27. Juli, 23. August, 18. September
Fahrpreis: **RM. 275.–** *

Gesellschaftsreisen nach Ceylon, Vorder- und Hinterindien
mit Doppelschraubendampfer
»Coblenz« 9449 Brutto-Reg.-Tons
Abfahrten ab Genua: 23. August 1927 und 10. Januar 1928. Reisedauer: 95 Tage
Fahrpreis: **£ 343.–.–** *

Gesellschaftsreisen nach Nordamerika
1. Reise: 11. Oktober bis 15. November
mit 14tägigem Aufenthalt in Amerika.
Hin- und Rückfahrt in der III. Kajüte für Touristen
mit den Doppelschraubendampfern
»Dresden« und »München«
Fahrpreis einschl. 14täg. Landaufenthalt in Amerika **RM. 2185.–** und höher

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch:
Bochum: Aug. Dörpinghaus,
Kaiserstraße 26. 1220

Borkum. **Pension Schulte** neuzeitlich eingerichtet **Nordseebad** Vorzügliche Verpflegung inkl. Zimmer von **6.50 Mk.** an, im September Ermäßigung. So. 25



Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen
Bochum
Dortmund



Blücherstr. 10
am Kaiser-Friedrichplatz,
finden Sie die größte Auswahl und die billigsten Preise in
Korbmöbel
nur eigene Fabrikation.
Teilzahlung gestattet.
Auf Wunsch Vertreterbesuch.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Gebrauchte
PIANOS
u.
FLÜGEL
in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im
PIANOHAUS MARKS
KAISER-WILHELM-STRASSE.
MIET-PIANOS zu günst. Bedingung.

Pianos
nur erstl. Fabrikate wie: Mand, Berzina, Schiedmayer, Krauß, Liehr zu günstig. Zahlungsbedingungen.
J. b. Rebbert, Lothringerst. 12
1 Minute vom Hauptverwaltungsgebäude des Bochumer Verein.